

Für die Aufnahme von Anträgen an vorgerücktenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.



Nr. 311. • 61. Jahrgang.

wenden, wurde in ihm befestigt und vertieft, als er bei der Belagerung von Paris die große Wichtigkeit der Verbindung der Stadt mit den Provinzen durch die Luft beobachtete. Schon damals stand die Idee für ihn fest, daß die Zukunft der Luftschiffahrt in der Konstruktion lenkbarer Ballons begründet sei; aber greifbare Gestalt gewann diese Idee erst, als er im Jahre 1891 seinen Abschied nahm. — Was der kühne Weitergeneral dann im jahrelangen Geisteskampf vollbracht und durchgeführt, das gehört der Weltgeschichte an und lebt heute in aller Bewusstheit. Von den Hochleuten in seinen Streben verkannt, vom Publikum belächelt, hat er jahrelang nur in seiner Familie, bei Frau und Tochter, den seelischen Rückhalt gefunden, dessen er bedurfte, um nicht an seinem großen Werk zu verzweifeln. Eine ungeheure Arbeitslast lag auf ihm; die wichtigsten Umstände stellten sich ihm entgegen; aber immer fand er Erholung und Ruhe im Kreise der Seinen, und noch heute verbringt er die seltenen freien Stunden auf seinem idyllischen Landsitz Girsberg, wo er sich um das Kleinste der Verwaltung mit Liebe bekümmert und von all seinen Leuten wie ein guter Vater verehrt wird. — Wie ist der Graf in all den Jahren des Ringens fleißig und verzagt gewesen. Aufrecht und hoffnungsfreudig erhielt ihn stets das tief in ihm wurzelnde fromme Bewußtsein, daß Gott ihn zum Ziele führen werde. Nach dem ersten glücklichen Aufstieg seines Luftschiffes im Juli 1900 gab er dem mit den Worten Ausdruck: „Ja, Gott ist der Künstler und ich sein Werkzeug.“ Ebenso fanden ihn die Unglücksfälle, die noch später sein Werk verfolgten, stets gleich in seiner Glaubens- und Hoffnungsfreudigkeit. Jedes Hindernis warnte ihn zu noch rastloser Arbeit an und seine Frömmigkeit half ihm über alles hinweg. So war am 17. Januar 1906 sein Luftschiff Nr. 2 vom Sturmwind vernichtet worden. Wie ein Feld stand er unter den Soldaten, die sein Werk an der Unglücksstelle demontieren mußten, und das einzige Wort, das von den in ihm wogenden Gefühlen Kunde gab, war das demütige Bekenntnis: „Wie groß und stark ist doch das menschliche Herz, so allen Mächten auf Erden Trotz bietend und wie schwach ist dabei des Menschen Werk, das ein Windhauch vernichten konnte!“ Diese Geistesgröße ließ ihn in den Zeiten, da man ihn vielfach verhöhnte, die ruhige Antwort finden: „Ach, nehme es keinem Menschen übel, wenn er mich für einen Lören hält; deshalb weiß ich doch, daß es meine Aufgabe ist, ruhig weiter zu machen, und meine Idee, die ich für richtig erkannt habe, weiter zu verfolgen.“ Wie hat er sich verhalten lassen, einmal aufzufahren, wenn nicht absolute technische Sicherheit für die Mitfahrenden vorhanden war und er es mit wirklich gutem Gewissen tun konnte. Leute, die ihn beströmten, bereits hervorzutreten, bevor alles bis aufs Letzte fertig war, sagte er dann wohl halb ärgerlich und halb humorvoll: „Ach bin kein Zirkusreiter; ich mache meine Versuche für mich.“ Dieser Humor des Grafen hat sich auch in so manchen Äußerungen gezeigt, in denen er den von allen Seiten auf ihn anstürmenden Kundgebungen einer stets wachsenden Popularität antwortete. Manch lustige Postkarte ist an Schulen und Vereine abgegangen, und dieses mühevolle Lazen vervollständigt uns das Bild des echten deutschen Volkshelden im Grafen Zeppelin.

* Die Gäste des Kaisers auf der Nordlandreise sind folgende Herren: General der Infanterie v. Moltke, General der Infanterie Freiherr von Vinder, Chef des Militärkabinetts, Admiral von Müller, Chef des Marinekabinetts, Flügeladjutant Korvettenkapitän Freiherr von Paolsts, Staatsmarschall Freiherr von Vinder, Reichsrat Generalarzt Dr. von Alberg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Graf Schöb-Görz, Generalintendant Graf von Hülsen-Haeseler, Gesandter von Trentler, Generalmajor Freiherr von Freytag-Loringhoven, Geheimrer Regierungsrat Professor Grünfeld, Professor Schlemann, Professor Salzmann.

sh. Der Deutsche Industrie-Schlichter-Verband, der sich zur Verhütung von Streiks und gegebenenfalls deren Entschädigung zur Aufgabe gestellt hat, hielt in Leipzig seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem von Direktor Gr ü n e r (Dresden) erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl auf 4145 gestiegen ist, von denen 390 im vorigen Jahre den Schutz des Verbandes in Anspruch nahmen. In den Betrieben dieser Mitglieder sind 300 250 Arbeiter beschäftigt. In 268 von den 390 erwähnten Fällen gelang dem Verband die Verhütung eines Streiks, während in den übrigen 134 Fällen Entschädigungen in Höhe von rund 14 200 Mark geleistet wurden. Der Berichterstatter wies im Anschluß an den Geschäftsbericht u. a. darauf hin, daß die Einstellung von 140 000 Männern im arbeitsfähigen Alter auf Grund des neuen Wehrgesetzes eine Verschiebung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zugunsten der Arbeitgeber herbeiführen müsse. Dies werde eine Vermehrung der Reibungsflächen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zur Folge haben. Die Zahl der Ausschußmitglieder wurde durch Zuwahl einer Reihe namhafter Industrieller, ausschließlich Vorsitzender von Arbeitgeberverbänden, auf 40 erhöht.

* Die 14. Generalversammlung des Verbandes christlicher Bergarbeiter Deutschlands wurde in Kachen eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden.

* **Arbeitersperrung.** In der Textilindustrie zu Bocholt sind noch einige Hundert Arbeiter ausgesperrt, so daß deren Gesamtzahl jetzt auf 7000 berechnet wird.

Die Gehaltsverhöhungen für Postbeamte. über den Futs-
bedarfsbeschluß, betreffend die Erhöhung der Gehälter der
mittleren und unteren Postbeamten, wird jetzt mitgeteilt: Die
Gehälter in Klasse 5 (Wohnungsgeldtarif 6) — Unterbe-
amte der Schaffnerklasse — sollen 1200, 1290, 1380, 1470,
1560, 1720, 18 M. in 21 Dienstjahren betragen; in Klasse 6h
(Wohnungsgeldtarif 6) Unterbeamte beim Postmuseum,
beim Telegraphenversuchsamte, bei den Oberpostdirektionen
1600, 1720, 1800 M. in 21 Dienstjahren betragen; in Klasse 6h
Klasse 23a (Wohnungsgeldtarif 5) werden folgende mittlere
Beamte einbezogen: 1. Bureaubeamte 2. Klasse bei der Reichs-
Post- und Telegraphenverwaltung; 2. Lagerverwalter und
Einschreiber bei der Reichspostverwaltung; 3. Oberpostassisten-
ten, Obertelegraphenassistenten, Postassistenten, Telegraphen-
assistenten, Postverwalter. Deren Gehalt wird demnach be-
tragen: 1500, 2100, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350, 3600 M.
Mit dem 1. Oktober d. J. treten diese Gehaltsverhöhungen in
Kraft. — Für die Postboten war in Form einer Rezo-
lution geortet worden. Diese sollten künftig anfänglich mi-
ndestens 2,20 M. (bisher 2 M.) erhalten, aufsteigend bis
3,50 M., je nach den Ortsverhältnissen, und dann jährlich um
10 Pf. den Tag aufgebessert werden, so daß sie nach 10 Jahren

Der Döge und dem Alltagsirubel entronnen — atme ich frei hochgebirgsluft mitten im Herzen Norwegens. Die Zier-
felder des Harbanger Fjells, noch tief bedeckt mit Schnee,
leuchten herüber in mildem Weiß, spiegeln sich in dem zum
Teil aufgetauten Wasser des Finsfjæ, und der Zauber der
dämmernden Sommernacht ist erhaben schön! —
Ja wanderte über Schneefelder, über saftigen dunklen
Boden, über Steingeröll, — die Luft ist so frisch und kühlend
wie ein Gebirgsquell, und die Sonne scheint warm vom tief-
blauen Himmel herab. Sie ist bei der Arbeit, die noch be-
trächtlichen Massen Schnee frei zu machen für den Frühling,
und so ist es ihr gelungen, da quillt es herdor mit Allgewalt
— rote und gelbe Triebe von allen möglichen Kräutern, die
schon unter dem Schnee angelegt hatten, um feinen Augenblick
zu declinieren, dem Lichte entgegen zu grünen und zu blühen.
Ganze Strecken bedeckt mit roten Steinrößen — reiches
Blühen mit vollen Händen in den Schnee geworfen. Es steigt
sich dieses Blühen von Tag zu Tag, je mehr der Schnee
schwindet, bis zum vollsten Farbenrausche. Es drängt sich
alles zusammen, um in dieser kurzen Blütezzeit des Nordens
doppelt viel zu geben.

Finke ist die höchst gelegene Station der interessanten Bergbahn, die die Hauptstadt Kristiania mit der alten Festsstadt Bergen verbindet und uns den Weg mit der Weltküste ohne Seetreise ermöglicht. Finke liegt 4000 Fuß über dem Meere und besteht außer dem Stationshaus und den wenigen Beamtenbüschen nur aus dem je vorläufig or-

führten komfortablen Hinehofel. Hier herrscht Sommer wie Winter internationales reges Leben. Dieses Mal war im Winter besonders viel Schnee gefallen, und so wurde das letzte Schiffe erst am 22. Juni gefeiert und hatte einen ungemeinen Aufbruch von allen Ländern. Viele hundert Menschen hatten sich versammelt. Extrazüge beförderten die Schläufer von Bergen, die die Betanthalter dieses Festes waren. Dieser sonst lokalen Konkurrenz schlossen sich sogar zwei Deutsche an, und so wurden am Vorabend des Festes bei köstlichem Nafle norwegische und deutsche Neben gehalten, um dem Sport zu kuldiaen.

Mit ausgelassenem Humor tanzte man bis Mitternacht in der Ekstase des Hotels, dann zogen Skiläufer und Läuferinnen in großem Trupp nach dem Hordanger Fjäl, um den Sonnenaufgang dort zu erleben. Am andern Tag versammelte man sich auf dem hochgelegenen Sprunghügel, um dem spannenden Schauspiel des Springens beizuwohnen, wobei die Norweger am besten abschnitten. Es war ein Genuss, diese fähigen Springer durch die Luft in die Tiefe sausen zu sehen. Preisverteilung vor dem Finschotel, abermaliges Festmahl und Abreise unter den Klängen der Musik.

Königlicher Friede ist wieder eingezogen in Finse. Nicht am Hotel erheben sich in bizarrer Form der Große und der kleine Jenseinul. Man erstiegt sich ohne viel Mühe eine herrliche Aussicht über der Hardanger Fjöl und der Hallingskarvet. Schon löst die Sonne den Schnee vom Gletscher des großen Mongsnut und läßt ihn smaragdgrün leuchten. Die sich sendende Sonne färbt in bengalischem Lichte diese majestätische Natur. Tiefe Stille herrscht ringsum, nur von ferne rauischen zu Tale die wilden Wasser, an deren Ufer die Schneebauern noch meterhoch stehen. Tiefeeingesunkene Schneeburden drohen einzustürzen.

Die Wanderung über das Eis des Hardanger Fjords nach dem Dämmeband ist eine der herrlichsten Touren und Eßling Hufstad ein zuverlässiger Führer. Die wildbromantische Natur umfaßt uns, nun steigt man wieder herab zum Dämmeband. Märchenhaft ist der Anblick! Strahlend blau senkt sich der Gletscher von schwarzen Felsen getragen hinab in den grünen klaren See. Umgebt man den See, so erreicht man die Dämmeband-Hütte, einst eine Arbeiterhuthütte als vor Jahren der Abfluß des Nembedals-Gletschers durch einen Tunnel reguliert werden mußte. Die Schmelzwasser überfüllen den See so, daß die mächtigen Ströme ins Tal stürzten und alles verwüsteten. Nun hat der See seinen Abfluß, und die Hütte gehört dem norwegischen Touristenverein, der sie bewirtschaften läßt und in der man gut unterkommen kann. Sie liegt direkt am Gletscher und die gewaltigen Eismauern mit ihren gähnenden Abgründen sind beim magischen Lichte der Sommernacht besonders schön.

Zurück nach Fiske oder zur größeren Tour nach dem Fiske-See und weiter. Die Wanderung von Fiske über den Laugevand und Hallingsfjell nach Nordal bringt uns nach Alnæs am Sognefjord. Hier geht es mit dem Dampfer nach Valhøimen, wo große Vorbereitungen für die Enthüllung der Fridhofs-Statue, ein Geschenk unseres Kaisers, getroffen werden. Mit dem Dampfer durch den schönen Sognefjord nach Bergen.

Von Bergen aus bereift man den Hardanger Fjord mit kleinen Fofaldampfern. Eine ftille ftimmungsvolle Fahrt. An allen Orten, wo eine Dampferbrücke fih befindet, wird Dof gemacht. Der Poftmeifter oder feine Frau oder Tochter find mit ihrem Fofald als „Kulturtrager“ die erften, die das Schiff betreten. Dann werden Menfchen, Tiere und Waren aus- und eingeladen und es ift intereffant, die ftillen erften

Dienstzeit mindestens 3,20, bezw. 4,50 M. Tagelohn erhalten. Es ist anzunehmen, daß die Verbündeten Regierungen aus dieser Forderung zustimmen werden.

Heer und Flotte.

Jahrhundertfeier der 17er. Das Infanterie-Regiment Graf Yorck (4. Westfälisches) Nr. 17 zu Mörchingen feierte am Sonntag in Anwesenheit mehrerer Hundert ehemaliger 17er und unter lebhafter Anteilnahme der Bürgerschaft sein 100jähriges Bestehen mit Parade, Festmahl und Mannschaftsfest.

Die Ausrüstung der neuen Großkampfschiffe. Deutschland ist bis zum Linienschiff „Graf Brandenburg“ einschließlich (1913 bewilligt) beim 30,5-Zentimeter-Geschütz geblieben, das den schwereren Geschützen fremder Nationen hinsichtlich der Durchschlagskraft ebenbürtig, dabei aber wesentlich leichter im Gewicht und schneller zu bedienen war. Die 1913 bewilligten Linienschiffe („Graf Wörth“ und „T“) erhalten eine Ausrüstung von acht 38-Zentimeter- und sechzehn 15-Zentimeter-Kanonen, wogegen die Panzerkreuzer vom „Derfflinger“ ab (1911 bewilligt) mit 30,5-Zentimeter-Kanonen bestückt sind. Während „Seidlich“ wie seine Vorgänger bewaffnet ist, hat „Derfflinger“ acht 30,5-Zentimeter- und zwölf 15-Zentimeter-Kanonen. Von der „König“-Klasse ab hat die schwere Artillerie keine Mittelschiffsaufstellung. Die größte Gürtelpangerverschärfung der „Rassau“- und „Selgoland“-Klasse beträgt 300 Millimeter, die der „Kaiser“-Klasse 350 Millimeter.

Rechtspflege und Verwaltung.

Zur Kennzeichnung der Kinder aus dem Gefängnis. Ein wegen Rißhandlung Arbeitswilliger auf Grund von Aussagen dreier Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren zu fünf Monaten Gefängnis verurteilter Bergmann aus Hamborn ist jetzt, nachdem er die Strafe bereits verbüßt hatte, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden, weil vierzehn erwachsene Zeugen das Gegenteil bezeugt hatten wie die jugendlichen Belastungszeugen. Die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafe bleibt einem besonderen Verfahren vorbehalten.

Koloniales.

Zur Förderung der Fischerei in den Kolonien Afrikas. Am Reichskolonialamt fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Gieseler eine Beratung über die Förderung der Fischerei in den deutschen Kolonien Afrikas statt. An der Sitzung nahmen Sachverständige, Vertreter verschiedener Behörden und der deutschen Fischereivereine teil. Man kam dahin überein, daß eine systematische Erkundung der Küstengewässer, Riffe und Flußmündungen Ostafrikas und Kameruns auf ein zeitliches und örtliches Vorhandensein von Fischen und anderen nützlichen Wassertieren erforderlich ist und baldigst in Angriff zu nehmen sei. Für Südwestafrika, wo derartige Vorarbeiten bereits früher ausgeführt worden sind, ist nach übereinstimmender Ansicht der Sachverständigen nunmehr die Ausfindung einer größeren Expedition geboten, um Grundlagen zu der regelrechten Ausbeutung der dortigen Fischbestände zu gewinnen. Hierzu wäre ein geeignetes Boot, mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstetes Schiff zu entsenden. Diese Expedition hätte auch die Aufgabe, die Ergebnisse der Vorerkundung Kameruns zu ergänzen. Die Versammlung war darüber einig, daß unter möglicher Beschleunigung alles getan werden müsse, um die großen fremdländischen Einfuhren von Fischen in unsere afrikanischen Kolonien allmählich durch eigene Produktion abzulösen. Die jährliche Einfuhr nach Kamerun, die mit dem weiteren Ausbau des Bahnnetzes noch erheblich gesteigert werden wird, beträgt sich allein auf nahezu 2 Millionen Mark.

Ausland.

Frankreich.

Günstige Steuerergebnisse. Paris, 6. Juli. Die indirekten Steuern und Monopole ergaben im Juni um 20 Millionen Franken mehr als im Budget veranschlagt worden war. Das Ergebnis des ersten Halbjahres übertrifft die Budgetschätzung um 102 Millionen Franken.

Eine Ehrung Rocheforts. Paris, 5. Juli. Der Pariser Gemeinderat hat gestern beschlossen, einer Straße den Namen Rochefort zu geben.

Weitere Protestversammlungen gegen die dreijährige Dienstzeit. Paris, 7. Juli. Der Senator und Bürgermeister von Lyon, Herriot, hat dem „Progres de Lyon“ zufolge die Absicht, bei der Verhandlung der Militärvorlage im Senat einen mit dem Gegenentwurf Ruffins gleichlautenden Antrag auf Einführung der 30monatigen Dienstzeit einzubringen. In Lyons fand ein Lanfett zu Ehren der sozialistischen radikalen und radikalen Deputierten und Senatoren des Departements Seine-et-Oise statt, die sich gegen die drei-

jährige Dienstzeit und für den 30monatigen Dienst aussprachen. Senator Gaston Menier erklärte, er wäre wegen der finanziellen Folgen des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit für den Vermittlungsantrag Ruffins und fügte hinzu, die reaktionären Blätter hätten ihn heftig getadelt, weil er zur Wiener Verständigungskonferenz gegangen sei. Er sei in diesen Angriffen weit mehr eine Ehre als einen Anlaß zur Beunruhigung. Die Versammlung nahm sodann einstimmig einen Beschlus an, in dem sie die Deputierten ihres Departements zu ihrer Haltung in der Militärfrage beglückwünschte. In Dünkirchen veranstalteten mehrere Vertreter des Allgemeinen Arbeiterverbandes eine Protestversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit und die jüngste Verhaftung der Syndikalführer. Ein Gewerkschaftsführer namens Lemaire, der eine besonders heftige Sprache geführt hatte, wurde beim Verlassen des Saales verhaftet, jedoch nach einem kurzen Verhör wieder freigelassen.

Ausländische Antimilitaristen. Paris, 7. Juli. Wie aus London gemeldet wird, wurde daselbst ein Brasilianer namens Fernando und ein Nordamerikaner verhaftet, die versucht hätten, unter die Soldaten antimilitaristische Flugblätter zu verteilen.

England.

Ein neuer Bergarbeiterstreik. London, 6. Juli. „Daily Mail“ meldet, daß man in England einen neuen Streik der Kohlenarbeiter befürchte. In diesen Wochen werden allein in der Grafschaft Yorkshire liegende Flecken, die 300 000 Arbeiter beschäftigen, still gelegt werden. Nach dem letzten Streik war es den unter Tage arbeitenden Bergleuten nur schwer gelungen, ihre Kameraden über Tage zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen, da für diese eine Lohnerhöhung nicht erreicht wurde.

Spanien.

Der Prozeß gegen den Königsattentäter. Madrid, 6. Juli. Der Prozeß gegen den Königsattentäter Sanchez Algeza wurde gestern zu Ende geführt. Das Urteil wird in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Afrika.

Eine Einrichtung in der Fremdenlegation. Oran, 5. Juli. Der Korporal Croume vom zweiten Regiment der Fremdenlegion, der wegen Ermordung eines Serpantenen zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh standrechtlich erschossen.

Zum Streik im Randgebiet. Johannesburg, 6. Juli. (Reuter.) Die Streikführer erklärten gestern, daß auf dem ganzen Rand die Bedingungen zur Beendigung des Streikes angenommen worden sind. — London, 7. Juli. Nach einer Meldung der Agence Telegraphen-Compagny ist die Lage am Rand wieder ernst geworden. Es ist zweifelhaft, ob die Auswärtigen die Arbeit wieder aufnehmen werden. Die Eisenbahner feiern. Es geht kein Zug und auch die Zeitungen erscheinen nicht. Immer mehr Truppen strömen in die Stadt Johannesburg. Zu neuen blutigen Vorgängen ist es aber nicht wieder gekommen. Der Belagerungszustand dauert an. Die Zahl der bei den letzten Straßenkämpfen Getöteten und Verwundeten soll über hundert betragen.

Asien.

Die chinesisch-tibetanischen Kämpfe. Tschengfu (Provinz Szechuan), 6. Juli. Die Chinesen schloßen kürzlich Chiang Tschien ein. Aber die Munition ging ihnen aus und sie wurden überall von den Tibetanern zurückgeschlagen. Hunderte von Chinesen erlitten bei dem Versuch, den Ramapag zu überschreiten, den Tod. Nach einem Bericht haben die Tibetaner, als sie sich von den Chinesen eingeschlossen sahen, ihre Häuser verbrannt und ihre Frauen und Kinder getötet, ehe sie in den Kampf zogen, damit sie dem Feinde nicht in die Hände fielen. Die Chinesen zogen sich auf Tschienlu zurück.

Nordamerika.

Bryans Verständigungsvorschlag. London, 7. Juli. Die „Times“ meldet aus Washington vom 6. Juli: Herr Bryan hat gestern angekündigt, daß er die Verhandlungen über seinen Vorschlag für die Beilegung internationaler Streitigkeiten nicht vor dem Herbst aufnehmen werde.

Luftfahrt.

Das offizielle Ergebnis des Bodensee-Wasserflug-Wettbewerbs.

Wb. Konstanz, 5. Juli. Das offizielle Ergebnis der letzten abends 8 Uhr zu Ende gegangenen Preisverteilung ist folgendes: 1. Befähigungsnachweis. Otto Doppeldecker (Baierlein) 500 M., Abiatif-Doppeldecker

(Kaller) 800 M., Friedrichshafen-Doppeldecker (Grell) 1000 M., Friedrichshafen-Eindecker (Kohnert) 500 M., Ago-Doppeldecker (Rißling) 1000 M., Stad-Eindecker (Strad) 500 M., Albatros-Eindecker (Bollmüller) 800 M., Albatros-Doppeldecker (Thelen) 1000 M., Albatros-Eindecker (Girth) 1600 M., 2. Großer Preis vom Bodensee. Girth 106 Min. 17 Sek. 25 000 M., Grell 106 Min. 51 Sek. 10 000 M., Thelen 128 Min. 41 Sek. 5000 M. sowie den Ehrenpreis des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes. 3. Preis für Steigungs-fähigkeit. Girth 11 Min. 6 Sek. 3000 M., Rißling 12 Min. 8 Sek. 2000 M. 4. Preise für Sportflugzeuge. Bollmüller 50 Min. 5000 M. und den Ehrenpreis des Kaiserlichen Automobilklubs. 5. Konstruktionspreise. Albatros (Girth) 5000 M., Ago (Rißling) 3000 M., Friedrichshafen (Grell) 2000 M. 6. Mechanikerpreise. Erster und zweiter Preis Girth-Mechaniker 1000 M., dritter Preis Bollmüller-Mechaniker 500 M. 7. Ehrenpreis des Großherzogs von Baden Girth, Ehrenpreis des Ministers für öffentliche Arbeiten Breitenbach Grell, Ehrenpreis des Grafen Zeppelin Kohnert, Ehrenpreis des Bodensee-Verkehrsvereins Rißling. Nach der Bekanntgabe der Flugzeit des Piloten Grell startete Girth nicht mehr, sondern machte auf seinem Eindecker mit einem Passagier einen Abstecher nach Friedrichshafen. Nach einigen prächtigen Kurven über der hiesigen Stadt wasserte er kurz nach 1/12 Uhr vor dem Kurhotelgarten, verankerte dort seinen Apparat und ging an Land, um im Kurgartenhotel ein Frühstück einzunehmen. Um 2 Uhr flog Girth wieder nach Konstanz zurück, nachdem er noch einige großartige Rundflüge über der Stadt unternommen hatte.

Einen Preis der Nationalflugpende errungen. Erfurt, 5. Juli. Der Flieger Henning stieg gestern abend auf dem Troßberg mit einem Schwabe-Stahlherz-Doppeldecker zu einem Fluge auf, um sich um einen Preis der Nationalflugpende zu bewerben. Er führte in 600 Meter Höhe einen Flug von zwei Stunden und vier Minuten aus und landete wieder auf dem Troßberg. Henning hat damit einen Preis von 2000 M. aus der Nationalpende errungen. Dem Fluge wohnten die amtlich beglaubigten Sportzeugen des Erfurter Vereins für Luftschiffahrt bei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jubiläum des Jäger-Regiments v. Gersdorff.

Die gestern im Offiziersklub gehaltenen Feste des Generals der Infanterie v. Gersdorff, der früher selbst dem Jubelregiment angehörte, lautet:

„Meine Herren vom Regiment Gersdorff! Ihre alten Herren, als deren Vertreter wir vor Ihnen stehen, sprechen dem Regiment herzlichste Glückwünsche zum Jubelfest aus. Möge daselbst, seiner an Ehren reichen, ruhmvollen Tradition entsprechend, auch in den nächsten hundert Jahren bleiben, was es heute ist: eine schlagfertige Truppe in der höchsten Vollendung, die jederzeit bereit ist, auf Befehl unseres Allerhöchsten Kriegsherrn einzutreten für den Schutz des Vaterlands. Möge ihm dann auch der Erfolg, wie in unserem letzten großen Krieg, treu bleiben und es ihm vergönnt sein, neue Lorbeeren um seine Fahnen zu schlingen. Ihrem Glückwunsch zum heutigen Tage wollen die alten Herren ein sichtbares Zeichen ihrer warmen Dankbarkeit beifügen für das, was das Regiment uns allen auf unsern militärischen Lebensweg mitgab, ein Zeichen unserer treuesten Anhänglichkeit an Ihr ritterliches Offizierskorps. Unser Geschenk ist kein Zugversand, der geeignet wäre, Ihr schönes Heim noch weiter zu verschönern. Unser kleines Kapital von 12 700 M., das wir Ihnen übergeben, hat eine tiefere Bedeutung. Wir wenden uns damit an die Jugend des Offizierskorps, an die Träger der Zukunft, an die Leutnants, Fähnriche und Fahnenjunker. Es soll ihnen helfen, die Sorgen des täglichen Lebens leichter zu tragen. Es ist gedacht als der bescheidene Anfang für eine durch weitere Zusammenkünfte stets wachsende Stiftung, die den Erfolg des Offizierskorps immer mehr loslöst von materiellen Rücksichten. Die Stiftung soll den Namen: „Alte-Herren-Stiftung, Leutnantsfonds“, tragen, einerseits, um den engen Zusammenhang der alten Herren mit ihrem lieben Regiment zu bezeugen und andererseits, um die von den Stiftern gewollte Zweckbestimmung zu bezeichnen. Wir über-

Leute hier zu beobachten, die sich so feierlich benehmen wie die Natur, in der sie leben.

Obde, am Ende dieser Fahrt, liegt tief im Lande. Es war früher einmal dort sehr schön und friedlich. Heute quämen die Schöte der Kalziumkarbid- und Ipanamid-Werke und machen es für den Touristen zu einem eiligen Durchgangsort nach dem Quadrant-Gletscher und dem Rotefog — dem doppelten Wasserfall.

Von Obde mit dem Dampfer nach Eide — vorbei an Lofthus, einer der schönsten Stellen des Hardanger Fjords. Hier sind die Obfiammen Norwegens. Das fruchtbare Land ist bedeckt mit Obstbäumen, die zur Wälderzeit einen unvergeßlichen Eindruck machen. Die weisendsten Ufer gegen den blauen Fjord — gefüllt von den strahlenden Schneeflecken des Folgefonden — überfließen von glühender Sonne, stehen im Kontrast zu den tiefen Felsen und Schluchten, die sich hinter Lofthus erheben. Das Volk in seiner bunten Tracht, die Frauen mit ihren roten und grünen Mänteln, die Männer mit bunten Westen und silbernen Knöpfen, beleben dieses malerische Bild, besonders wenn sie am Sonntag in geschlossenen Reihen zur Kirche gehen. Das Kirchlein steht auf einer Anhöhe gegen den Fjord und stammt aus alter Zeit. Es sah noch ein freies Geschlecht, aus dem Könige hervorgegangen, und manch altes Königsgrab wird noch heute hier entdeckt, ausgegraben und die Bauern schenken stolz die Schätze dem Museum ihres Landes.

Von Eide mit dem Karriol durch herrliche Wälder über die Berge nach Bof und mit der Bergbahn zurück nach Bergen; dieser alten schönen Hafenstadt mit ihrem weltberühmten Fischmarkt. Von Bergen auf dem Wasser gen Norden geht es dem ewigen Tage entgegen, vorbei an dem schönen riesigen Rofde, der wieder erbauten Stadt Kalesund, nach Drontheim. Doch davon das nächste Mal.

Aus Kunst und Leben.

„Buccini's Pläne“. Es ist etwas Eigentümliches um die Opernpläne Buccini's; kaum vergeht ein Tag, an dem man nicht von einer neuen „nächsten Oper“ hört, die das Rampenlicht erbliden soll. Kürzlich wurde berichtet, daß er selbst an einem Libretto arbeite, das auf Rißlings „Das Licht erschloß“ beruht; dann war wieder von der Vertonung einer spanischen Komödie „Heitere Seelen“ die Rede, aber eben erklärte der Komponist einem Pariser Journalisten, daß er darauf verzichten müsse, da der zweite Akt zu viele Schwierigkeiten bereite. Auch der Plan, Gabriele d'Annunzio's „La Strage degli Innocenti“ als Oper zu bearbeiten, ist gescheitert, weil sich über die Einzelheiten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Künstlern erhoben. Das neueste ist nun, daß Buccini zwei kurze Opern schreiben will, beides Einakter, aber völlig verschieden im Stil, die an einem Abend aufgeführt werden sollen. Der Vorturf der einen ist eine Liebes- und Eifersuchtsgeschichte von einem französischen Autor, und die andere ist Buccini von einem jungen Landsmann, Valentino Soldani, übergeben worden und behandelt das Leben der Santa Margherita di Cortona.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ellen Key ist schwer erkrankt. Man befürchtet das Schlimmste.

Das Drama „Mutter Maria“ von Lily Braun, das in Bremen zur Aufführung kommen wird, ist eine Renaissanceoper.

Bildende Kunst und Musik. Bad Nauheim widmete Richard Wagner eine dreitägige Gedenkfeier. Der erste Tag brachte ein Wagner-Konzert der Kapelle unter Mitwirkung der Kgl. Kammerjängerin Frä. Ellen Bed aus Kopen-

hagen. Es folgte ein Rosenfest, dessen Ertrag für bedürftige Musiker bestimmt war. Der dritte Tag brachte das zweite große Wagner-Konzert der Kapelle unter Mitwirkung von Frä. Bed und des Kgl. Kammerjägers Walter Kirchhoff aus Berlin. Ein festlich gestimmtes großes Publikum spendete allen Vorträgen lebhaften Beifall.

Auf der Poppoter Wald Bühne gelangt demnächst Gluck's „Maidenkönig“ zur Aufführung.

Zwischen dem Metropolitan Opera-House in New York und Alfred Kaiser, dem Komponisten des „Theodor Körner“, schweben Unterhandlungen, die darauf hingingen, daß diese Oper im kommenden Winter dort in deutscher Sprache zur Aufführung gelangt. Für die Besetzung der Titelrolle ist noch nichts bestimmt, die Toni Adamberger wird Geraldine Farrar singen.

Aus New York wird berichtet: Eine eigenartige Aufführung hat in diesen Tagen in Bernal in der Ulnah-Reservierung im Staate Utah stattgefunden: man brachte eine Oper zur Aufführung, die von einer jungen Indianerin geschaffen wurde, und deren Stoff und Handlung dem Leben der Sioux entstammt. Das Werk führt den Titel „Der Sonnenkranz“, und die Komponistin ist eine junge Sioux-Indianerin, Jitfala Sa. Weither aus der Umgebung waren die Zuschauer herbeigekommen, auch viele Indianer wohnten der Aufführung bei. Das Werk soll einen großen Eindruck hinterlassen haben und fand jedenfalls begeisterten Beifall. Voraussichtlich wird diese Indianeroper auch in den nächsten Tagen anlässlich des Kongresses der nationalen Erziehungs-gesellschaft in Salt Lake City in Szene gehen. Bei der technischen Ausarbeitung der Oper und bei der Herstellung der Partitur hat die indianische Komponistin den Weisheit Prof. William Hansen von der Ulnah-Akademie und einer Anzahl indianischer Studenten in Anspruch genommen.

geben Ihnen die Kunde der Schenkung, eingehüllt in das Zeichen der höchsten Kommandogewalt, in einen Feldmarschallstab. Lassen Sie das einen Wink sein, welchen Weg wir alle Herren unseren jungen Kameraden weisen. Nicht, als ob wir erwarteten, daß viele derselben diesen höchsten Gipfel soldatischer Laufbahn erreichen könnten. Aber auf den Weg, der die steile Höhe zur militärischen Vollkommenheit hinaufführt, wollen wir damit hindeuten, und auf der untersten und schwierigsten Stufe dieses Weges wollen wir Ihnen einige Normen mit unserer Stiftung abbrechen. Nehmen Sie dann, geehrter Herr Oberst, für Ihr Offizierskorps unsere Schenkung hin, wie sie gemeint ist, als ein Zeichen treuer Anhänglichkeit aus der Vergangenheit, als ein Beweis höchster Wertschätzung in der Gegenwart und als einen herzlichen, warmen Wunsch für das Wohl des Offizierskorps in alle Zukunft!

Bei der Begrüßungsfeier, die gestern Abend in Anwesenheit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der ehemaligen Angehörigen des Regiments stattfand, hielt der Kommandeur des Regiments, Oberst Freiherr Trensch von Buttlar-Brandenfels, folgende Ansprache:

Die Herren Vertreter der staatlichen Behörden, die Herren Oberbürgermeister unserer Garnisonen, der Residenzstädte Wiesbaden und Homburg, die Herren Oberbürgermeister unserer alten Garnisonstädte, der Residenzstadt, Diez, Weilburg und Biedrich, die Bürgermeister unserer Reichsburgen, zu denen wir die besten Beziehungen unterhalten, die Abordnungen unserer preussischen Stammregimenter und jener Regimenter, die aus den unseren hervorgegangen, Vertreter der Familie v. Gersdorff, die ehemaligen Offiziere und die ehemaligen Sanitäts- und Reserveoffiziere des Regiments, die Vertreter der Familien unserer Gefallenen, insbesondere der vor dem Feind gefallenen Kommandeure und 13 000 ehemalige Soldaten des Regiments, die ich in seinem Namen herzlich willkommen heiße. Der Geburtstag unseres Regiments, zu dessen hundertjährigem Wiederkehr wir uns versammeln, fällt in die Zeit der Erhebung Deutschlands. In sieben langen Jahren der Anwesenheit war die tapfere heilige Faust erlöhnt. Unsere Vorfahren, die noch geglaubt hatten, unter Dörrenberg die freien französischen Friedensbrüder einfach aus dem Lande zu jagen zu können, sie mußten erkennen, daß sie gegen dieselben Franzosen, die im Krieg zwei Jahrhunderte siegreich bekämpft worden waren, allein nichts ausrichten konnten. Da kam die Einsicht, jetzt erkannte man die bittere Notwendigkeit eines einigen deutschen Reichs. Noch waren es russische Kojaken, die den französischen König aus Kassel verjagten, bis dann der König von Preußen, der Kaiser von Österreich und Rußland mit siegreichen Heeren die Heimat von der Franzosenherrschaft befreiten. Nun konnten unsere Stammregimenter, Garde und Gardegrenadiere und Regiment Wiesenart, nach siebenjährigem Kriege wieder in ihre alte Garnison Kassel einberufen werden. Als Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König am 24. Januar 1800 dem Regiment das Jahr 1813 als Geburtsjahr bestimmte, und ferner, daß das Füsilier-Regiment v. Gersdorff und das kurhessische Leibgarde-Regiment als eins angesehen werden sollten, fanden sich die alten Leibgardesten und die 80er Füsilier zusammen, sie, die Füsilier des 1808 neuformierten Regiments, das unter unserem Feldmarschall König Wilhelm die Franzosen 1870/71 geschlagen und ruhmreich mitgeschossen hatte, ein einiges deutsches Reich zu erkämpfen. So begrüßen wir mit besonderem Stolz die Kämpfer des Deutsch-Französischen Krieges bei unserer Feiern, mit Stolz gedenken wir ihrer Taten und mit Dankbarkeit der Allerhöchsten Auszeichnung, die dem Regiment den Namen des Generals verlieh, der beim Sieg von Sedan sein Leben freudig eingesetzt hatte und den Heldentod gestorben war. Heute, wo das Regiment sich versammelt, gedenken wir der Gefallenen, deren Namen auf diesem Denkmal und für alle Zeiten in der Geschichte des Regiments verzeichnet stehen. Auch die jüngeren Kämpfer aus Afrika und China begrüßen wir herzlich, haben doch auch sie erfahren, wie es im Soldatenleben heißt: „Im Felde, da ist der Mann noch was wert, da wird das Herz noch gewogen“, sie und die Tausende aller Soldaten, die in treuer Friedensarbeit im Regiment gedient und heute unserem Ruf gefolgt sind. Sie alle begrüßt das Regiment herzlich als seine alten Kameraden. Wir bieten ihnen, was wir vermögen. Sie sollen sehen, daß das Regiment seiner Geschichte entsprechend fortgeschritten ist und in altpreußischer Einfachheit und starker Kraft sich vorbereitet auf seine edelste Aufgabe: die Verteidigung von Thron und Vaterland. Und nun gedenken wir feierlich Versammelten dessen, dem wir dieses Fest verdanken, Seiner Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König und in untertänigster Dankbarkeit Unser Königl. Hoheit — dem höchsten Chef —, Tochter Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Friedrich, Allerhöchste deren Namenszug wir tragen, der Gattin und Mutter heiliger Prinzen, für deren gnädiges Erscheinen wir ganz besonders dankbar sind. Der Namenszug des Regiments und der kurhessische Gardestern sind zu dieser Feier in Edelmetall fest zusammengedrückt und schmücken die Brust der Regimentangehörigen. Wir wollen dieses Zeichen, das jede Schulter auszeichnet, sichtbar tragen, daß jeder unsere Zugehörigkeit zu dem Regiment erkennt, auf dessen Fahnen einst stand: „Nescit pericula“ — das heißt: „Es kennt keine Gefahr“. So beginnen wir unser Fest mit dem Ruf: „Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Kriegsherr, und unser höchster Chef, Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Hurra! Hurra! Hurra!“

Der Vorsitzende der Zentralstelle der „Verbindung ehemaliger Kämpfer“, Inspektor Schröder von hier, erwiderte: „Königl. Hoheit! Hochgeehrter Herr Oberst! Für die so überaus liebenswürdigen, uns zu Herzen gehenden Worte, welche Sie, Herr Oberst, fassen an uns gerichtet, sage ich Ihnen unseren herzlichsten Dank. Als vor ungefähr hundert Jahren die Kunde durch die deutschen Lande eilte, daß unser geliebtes Regiment 80 sein 100jähriges Bestehen feierte, da lachte von neuem einpor in Tausend und Aber-tausenden von treuen Soldatenherzen die Liebe zum alten Regiment, da brach, was bei des Alltags Wiesen und Weiden leicht entschlummert schien, bei Tausend und Aber-tausenden alter Soldaten das Bewußtsein sich Bahn; von der Zugehörigkeit zu einem der ruhmreichsten Regimenter unseres deutschen Vaterlandes. Noch selten wohl hat ein Regiment eine so große Anzahl ehemaliger Angehöriger unter sich versammelt gesehen als unser geliebtes Regiment, und das sagt mehr als alle Worte. Unserem Regiment getreu bis

in den Tod, so steht's unauslöschlich geschrieben in den Herzen all derer, die heute gekommen sind, mit dem Regiment den Ehrentag zu feiern. Als äußerliches Zeichen der Liebe und Verehrung haben die alten Unteroffiziere und Mannschaften ein jeder nach seinem Können ihr Scherlein zum Ausdruck gebracht, um dem Regiment an seinem Ehren-tage eine Spende zu überreichen in Höhe von 11 000 M., dessen Einsätze zur Verwendung für Schießpreise der jungen Kameraden Verwendung finden sollen. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr Oberst, in Gegenwart der um Sie herumstehenden Vorsitzenden der Vereinigungen, diese Spende gütigst entgegenzunehmen zu wollen. Als innerliches Zeichen unserer Verehrung, liebe Kameraden, wollen wir an diesem Ehren-tage erneut den Hahneneid unserem Regiment zu Füßen legen mit der Versicherung, daß wir immer die alten Kämpfer sind und bleiben werden. Und nun, Kameraden, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf, das Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.), Nr. 80 und sein hoher Chef sie leben, Hurra! Hurra! Hurra!“ (Über den weiteren Verlauf der Feier werden wir nach berichten. Die Red.)

Landgraf Ludwig von Hessen ist mit Gefolge, darunter Graf v. Rhoden, hier im „Kassauer Hof“ angekommen. — Dasselbe sind weiter abgereisene General der Infanterie Freiherr v. Hügel und Generalleutnant von Bardeleben.

Kriegsminister A. v. D. v. Veeringer begibt sich am Mittwochvormittag in Begleitung seiner Gemahlin nach Bad Homburg v. d. S., um an den Jubiläumstagen des dritten Bataillons des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 teilzunehmen.

Aufforderung der Organisationskommission. Bekanntlich bewilligte die Bezirkskommission für den Konfessionsbezirk Wiesbaden im vorigen Jahr eine Erhöhung der Organisationsgebühren, die aber bis heute noch auf sich warten läßt. In der nachstehenden Beilage macht sich wegen der schleppenden Erledigung der Angelegenheit eine begründete Verärgerung bemerkbar; es wäre daher zu wünschen, daß man an zutreffender Stelle ein etwas beschleunigteres Tempo in der Erledigung der Angelegenheit einschlagen würde.

Arbeitsplan für die Gewerbeschule. Der Herr Minister hat durch Verleih vom 2. Juni genehmigt, daß die Gewerbeschule in Anerkennung ihrer Tätigkeit zum Besuch der Delegierten-Versammlungen des Nassauischen Gewerbevereins beurlaubt werden, insofern der Unterricht der Volksschule nicht darunter leidet.

Über den gegenwärtigen Stand der Feldfrüchte im Regierungsbezirk Wiesbaden äußert sich die Landwirtschaftskammer Wiesbaden: Das Wintergetreide steht sehr gut, vom Sommergetreide die Gerste am besten. Der Hafer ist vielfach stark mit Heberich durchsetzt, in den Niederungen steht er dagegen sehr gut. Die Kartoffelfelder zeigen zum großen Teil, vor allem auf den Höhen, lädigen Bestand. Die Futterrüben haben sich bisher gut entwickelt, die gefüllten Rüben stehen hierbei besser als die gepflanzten. Der Ertrag aus der Gewürzbeefriedig in der Menge. So weit die Ernte schon stattgefunden hat, so vor allem in den Niederungen, ist man auch mit der Qualität sehr zufrieden. Der erste Mostschnitt hat einen äußerst guten Ertrag gebracht. Der zweite Mostschnitt zeigt guten Nachwuchs. In der Weinbeere, besonders in der Umgebung von Frankfurt a. M., sieht der Mostertrag infolge von Kältekrankheiten schlecht. Wiesen und Weiden zeigen sehr guten Stand. Der Futtermais entwickelt sich gut. Die Kornoberteile ist gering, für größere Gebiete ist sogar eine Miskerte zu erwarten. Frostnachtspanner und Apfelblütenstecher richteten großen Schaden an. In den Höhenlagen haben die Droscheln sehr gut angelegt. Der ansehnliche Stachelbeerertrag hat sich bedenklich stark über den Sommerertrag vermindert. In den Weinbergen ist der Traubenertrag mittelmäßig bis gut. Die kalte Witterung der letzten Zeit hat die Entwicklung der jungen Gemüsepflanzen gehemmt.

Patentbericht. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau Konrad Köhlin in Mainz, Bahnhofstraße 3.) Patentanmeldungen: 54. 42 577. Fleischbadmaschine mit leicht abnehmbarem Messerwerk. Wilhelm Scheid, Pfalz i. Nassau. — Patenterteilungen: 282 377. Apparat zur Vermeidung des Rücklaufs von Wasser aus der Leitung in den Wassermesser. Wilhelm Leising in Wiesbaden, Dambach 38. — Gebrauchsmuster-eintragungen: 557 657. Inhalator, in dessen Glasbehälter der Berührungsstrom mehrfach gebrochen wird. Wiesbadener Inhalatorium, G. m. b. H. in Wiesbaden. — 557 658. Inhalator mit Doppelzylinder. Wiesbadener Inhalatorium, G. m. b. H. in Wiesbaden. — 557 739. Inhalator in Umform. Wiesbadener Inhalatorium, G. m. b. H. in Wiesbaden. — 557 712. Bettsofa mit niederlegbaren Brücken in den Rücken. Nachschlafgeräten. Gustav Kollath in Wiesbaden, Friedrichstraße 46. — 558 999. Regelfänger an einem Fahrrad. Wilhelm Laubardt in Köppern i. Thurnau. — 558 379. Federndes Rad. Dr. Alwin Victor in Wiesbaden, Reudorfer Straße 4. — 558 374. Federndes Rad. Dr. Alwin Victor in Wiesbaden, Reudorfer Straße 4. — 558 233. Vorrichtung zum Kühlen auf Flächen gefüllter Getränke. Johann Daniel August Mospat in Wiesbaden, Frankfurter Straße 45.

Lebensfälle. In der Nacht zum Sonntag hat sich im Schiersteiner Dafen die 17jährige Tochter des Schlossers H. aus der Luisenstraße ertränkt. Sie hatte Gut und Schlimm am Kopf niedergelegt. Als man die Sachen gestern vormittag fand, suchte man sofort das Wasser ab und barg die Leiche nach kurzer Zeit. Bereits vorgestern nachmittags versuchte ein anderes Mädchen, sich in einem Boot in den Rhein zu begeben und zu ertränken. Es konnte dies jedoch noch rechtzeitig verhindert werden.

Das Reichsballettheater hat aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 die Preise für sämtliche Plätze auf die Hälfte herabgesetzt.

Güterverkehr. Die Eheleute Kaufmann Heinrich Gerber und Katharina, geb. Steubler, hierseits haben Gütertrennung vereinbart.

Verleumdung. In das Vereinsregister wurde der Verein „Kassauischer Verein zur Förderung des Handwerks unter den Juden“, mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen.

Stadtratswahl. Verloren werden der Arbeiter August Jakob, geb. 14. Mai 1892 zu Nieb. a. M., wegen Diebstahls, und Schlosser Julius Kober, geb. 18. August 1889 zu Treisbach in Elberfeld, zuletzt wohnhaft Wiesbaden, wegen Diebstahls.

Theater, Kunst, Vorträge. Residenz-Theater. Die 17. Spielzeit unter Leitung von Dr. Hermann Rauch, die dritte im neuen Saale, begann am 31. August 1912 und schloß am 30. Juni 1913. Der Spielplan dieses Zeitraumes zeigt, welche eine ernste, fleißige Tätigkeit

und rege künstlerische Arbeit geleistet worden ist. Es wurden im ganzen 348 Vorstellungen gegeben, davon waren 300 Abende-vorstellungen, 2 Matineen und 48 Nachmittagsvorstellungen (darunter 7 Kinder- und 41 Puppentheater). Zu 284 von den Abendvorstellungen hatten Tages- und Puppentheater die Gütigkeit. Zur Auf-führung kamen 61 verschiedene Stücke, darunter 41 Neuheiten und 20 Stücke älteren Spielplans. Dem Charakter nach ent-fallen auf Schauspiel, Drama und Trauerspiel zusammen 24, auf Lustspiel, Komödie, Singspiel zusammen 21, auf Schwank, Posse, Volksstück, Groteske usw. zusammen 16. Die größte Zahl der Aufführungen der Neuheiten erreichte „Die Frau Präsidentin“, Schwan von Hennequin und Heber, mit 23, dann folgt „Majolika“, Lustspiel von L. M. Stein und L. Heller, mit 22, „Die Generalin“, Lustspiel von Richard Stourmann, 16 Mal, „Die Jüdin“, Schauspiel von M. Lengyel und L. Biro, 14 Mal, „Mein alter Herr“, Lustspiel von Franz Arnold und Viktor Arnold, 13 Mal, „Die goldene Geliebte (Der Hebräer)“, Schauspiel von Dario Nicodemi, 12 Mal, „Das kleine Café“, Lustspiel von Tristan Bernard, 11 Mal, „Ein Mann gewinnt“, Lustspiel von Nida Johnson Young, „Der gute Ruf“, Schauspiel von Herrn Sudermann, je 10 Mal, „Hinter Kulis“, Schauspiel von S. R. Hansen, 9 Mal, „Ländchen“, Schwan von G. Schöler-Vorant, 8 Mal, „Gabriel Schilling's Frau“, Drama von G. Schilling, 7 Mal, „Schneewittchen“, bei den sieben Zwergen“, Märchen nach Grimm von Oskar Will, je 7 Mal, „Das stärkere Band“, Komödie von Felix Salten, „Mandala“, Volksstück von Rud. Thoma, je 6 Mal, „Ich oder du“, Schauspiel von Henry Dumay, „Freie Bahn“, Komödie von Paul Blis, „Der Ketter in der Kiste“, Lustspiel von Rud. Wessner, „Gemütskranke“, Schwan von F. Friedmann-Friedrich, „Feld“, ein Liebes-stück von Herbert Eulenberg, „Kümmelstädtchen“, eine heitere Geschichte von Robert Coenig, je 5 Mal, „Dergetrennte“, Lustspiel von Rud. Herzig, „Komische Waise“, Komödie von Arthur Schnitzler, „Eine glückliche Ehe“, Lustspiel von Peter Hansen, „Goldfische“, Lustspiel von Schöndan und Kadelburg, je 4 Mal, „Fiat Justitia“, Kriminalgroteske von Robert Schmidt und Heier, „Algenstein“, „Der Kaiser“, Lustspiel von Ludwig Heller und G. M. Richter, „Der Herr mit der grünen Kravatte“, Groteske von André Villard, „Das Kästchen“, Lustspiel von Herrn. Bahr, „Reisende“, Schauspiel von A. M. von Wenz, je 3 Mal, „Einmal von unsere Zeit“, Posse mit Gesang von D. Kollisch, 2 Mal, „Die gelebten Frauen“, Lustspiel von Kollisch, „Freund Fritz“, landliches Sittengemälde von Hermann-Glatzer, „La Parfumeuse“, Komödie von Henri Becque, „Poil de carotte“, Komödie von Jules Renard, „Die Stärkere“, eine Szene von Aug. Strindberg, „Gläubiger“, Tragikomödie von Aug. Strindberg, „Mlle. de la Seiglière“, Komödie von Jules Sandeau, „Die ersten Menschen“, ero-tisches Mysterium von Ch. Vorngräber, „Elektra“, Tragödie des Sophokles von Adolf Wilbrandt, „Die Frau von vierzig Jahren“, Schauspiel von Sil. Bara, je 1 Mal, „Von Eiden älteren Spielplans wurde gegeben ein Sudermann-Stück, umfassen die 10 Werke: „Die Ehre“, „Solomos Ende“, „Die Schmetterlingsflucht“, „Das Glück im Winkel“, „Deimat“, „Moritur“, „Leia“, „Frischen“, „Das ewig“, „Männliche“, „Kobankfeuer“, „Nolen (Marcel, Der letzte Versuch, Die ferne Prinzessin“, „Es lebe das Leben und Das Blumen-bock“, „Der Herr Senator“, Lustspiel von Schöndan und Kadelburg, „Jedoch Tod“, Lustspiel von Helke Gabelott, „Das Konzert“, Lustspiel von Herrn. Bahr, „Maria Magda-lene“, bürgerliches Trauerspiel von Friedr. Schell, „Die Wäuerin“, Drama von C. Wiegand, „So'n Bindfaden“, Schwan von Kraus und Hoffmann, „Rings von Vorngräber“, Lustspiel von Fessina, „Glabigo“, von Grotke, „Die fremde Frau“, Schauspiel von Wilson, „Die Fogenbrüder“ von Laus und Kraus. Von bemerkenswerten Aufführungen sind zu er-wähnen: 5 Kamerspielabende, ein Sudermann-Stück von 10 Vorstellungen, eine Matinee des Turnvereins, eine Matinee, patriotische Gedentfeier zum Veltin bedürftiger nassauischer Kriegerkämpfer von 1870/71, eine Festvorstellung zum Jubi-läum Sr. Maj. des Kaisers, eine Vorstellung zur Feier des 50. Geburtstages von G. Schilling, eine Vorstellung zur Feier des 50. Geburtstages von Herrn. Bahr, 4 Volkstheateraufführungen an ganz kleinen Breiten. Von Gästen erschienen Generalintendant Professor Dr. Ernst v. Hoffart, a. d. R., Kames Gorma zweimal, Rosa Bertend zweimal, Karl Wilhelm Müller vier-mal, Alwine Müller vom Hoftheater in Karlsruhe dreimal, Theo Tachauer von den Vereinigten Stadttheatern in Köln zweimal, Max Laubardt von den Vereinigten Stadt-theatern in Frankfurt a. M. einmal, einmal das Ensemble Franz Ludwig mit Vorngräbers „Die ersten Menschen“, einmal Adele Sandrock mit Ensemble, einmal Helene Redmer mit Ensemble, einmal gastierte die französische Gesellschaft des Direktors Roubaud, einmal das Ensemble Suzanne Despres und Luan-Roe und einmal fand ein Tanzgastspiel der Schwestern Wiesenbat statt.

Wiesbadener Konservatorium für Musik (Direktor Michaelis). Am kommenden Mittwoch findet abends 8 1/2 Uhr im Saale des Konservatoriums der 115. Vortrags-Abend für Schüler aus Vor-, Unter- und Mittelschulen statt. Das Pro-gramm enthält 27 Nummern für Klavier, Violine und Cello. Eintritt frei.

Vereins-Versammlungen. Der „Wiesbadener Lebensgenuss-Verein“ hielt am Samstag, den 6. Juli, im Restaurant „Germania“, Delmenstraße 27, seine ordentliche General-Versammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende einen sehr umfangreichen Bericht über das 32. Vereinsjahr erstattete. Die Mittelbilanz zeigte ein erfreuliches Bild. Im Oktober sind es 25 Jahre, daß Musikdirektor Spannenberg Gemeindevorsteher des Vereins ist. Das in einem Verein seltene Jubiläum soll in würdiger Weise gefeiert werden. Es wurden einige Herren bestimmt, welche mit dem Vorstand zusammen die üblichen Vorbereitungen treffen sollen. Mit Bezug der Geschäfte im neuen Vereins-jahr wurde der alte Vorstand wiederum betraut und ihm für seine Mithaltung im abgelaufenen Vereinsjahr der wohl-verdiente Dank des Vereins ausgesprochen.

Vereins-Seite. (Mithaltung der 32. Jahre.)

Rheinreise der „Concordia“. Rotting schon seit's gesagt: ein herrlicher Tag. Der festlich geschmückte Dampfer „Reinhold“ fuhrte, nachdem feierlich mit Aufschrei und Hurra die „Concordia“ abgegangen war, fast 300 Teilnehmer in schöner, dem besten Wetter begünstigter Fahrt nach dem freund-lichen Rheinfährten St. Goar. In den Hotels „Tante“, „Löwen“, „Kaiser Keller“ wurde bestens geteilt und schon horten sich bei den verschiedensten Anlässen die frohe Stim-mung zum Ausdruck. Die alte Feste „Reinhold“ war jedoch der Schwerpunkt eines rechten Volksfestes. Musik und Gesang, Spiele für groß und klein wechselten in rascher Folge. Un-geheures Vergnügen bereichte das Gindernsinnen der Herren, bei welchem Wess, Schippe und alle möglichen sonstigen Geräte die Aufmerksamkeit markierten. Den Schluß machte eine photographische Aufnahme. Um 5 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten; sie war der Höhepunkt der Veranstaltung. Ein ausgelasseneres Leben, sowohl bei der tanafrohen Abend wie auch beim behäbigen Morgen, dürfte der alte Vater Rhein noch selten gesehen haben. Reiche Vorbeeren errang sich die Vereinskommission. Den meisten viel zu früh, endete die Fahrt programmäßig um 9 1/2 Uhr in Biedrich. Sie wird in better Erinnerung aller Teilnehmer bleiben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 5. Juli. Heute vormittag verbreitete sich mit Windstille das Gerücht, ein hiesiger Gastwirt sei gestern Abend von zwei Gästen überfallen und durch Messer- und Axtschläge getötet worden. Später stellte sich alles als un-wahr heraus. Es ist unbegründet, wie eine solche Sache erlassen werden kann. — Seit einigen Tagen wird ein hiesiger Einwohner bemerkt. Er ist mit einem Rad fort-gearfahren und bis jetzt nicht zurückgekehrt. — In der letzten Gemeindevorstellung wurde zunächst den

beiden Gebäuden eine Belüftung zu den Kosten eines 14-tägigen Fortbildungsfurors genehmigt. Ferner wurde von der Radverleihung der Gemeinderatsrechnung für 1911 sowie den dazu gehörigen Belegen nebst den dazu gemachten Bemerkungen, deren Beantwortung der hiesigen gefassten Beschlüsse Kenntnis genommen. Als letzter Punkt fand die Genehmigung der Festlegung der Straßenbeleuchtungs- und Umgebungsarbeiten auf der Tagesordnung. Es wurde einstimmig beschlossen, sich mit der Festlegung der auf dem vorliegenden Pläne festgelegten Anlagen einverstanden zu erklären und dieses Einverständnis sogleich auf dem Pläne zu bezeichnen. — Auf dem Gemarkungs- und Oberboden hat unter „Landsverein“ recht gute Erfolge zu verzeichnen. In der Oberstufe wurden Ludwig Schön 3., August Götter 5., Friedrich Maurer 9., Emil Kren 10., Wilhelm Kende 14. und in der Unterstufe August Weig 15., Karl Gaps 24., Wilhelm Schramm 24. und Hermann Stein 25. Sieger. Unsere Vereinstriebe errang in der 3. Stufenklasse die Note „sehr gut“.

— **Deichloch**, 6. Juli. Der Mittelamtsbezirk wird am 2. August d. J. eine Turnfahrt nach unserem Orte unternehmen. Mit derselben ist ein vollständiges Wettrennen verbunden. Als Übungen sind Weichboden, Stabwettkampf, Sprunghoch, Ringkämpfen, Wettlaufen über 100 Meter und eine Pflichtübung bestimmt. — Der Turner Karl Rietz, Mitglied unseres Turnvereins, wird sich beim 12. Deutschen Turnfest zu Leipzig am Hochstumpfen beteiligen.

— **Hochheim**, 7. Juli. Zur Übung des Fremdenverkehrs hat sich hier ein Verkehrsverein gebildet. Derselbe hat sich als nächstes Ziel gesetzt, bessere Verbindung mit der Großstadt zu erreichen. Auch die Errichtung eines zweiten Marktes, der auch in Handelszweigen angetrieben wird, wird eifrig erwogen. — Der Maurer Wilhelm Pfaff beging sein hiesiges Arbeitsjubiläum bei dem Baumunternehmer Joh. Phil. Sommer. Durch Arbeitgeber und Mitarbeiter wurden dem Jubilar sinnige Geschenke und Ehrungen entgegengebracht.

— **Wider**, 6. Juli. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr brach in der Scheune des Landwirts H. Boll 3. auf bisher unauffällige Weise Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit die angrenzenden Gebäude, nämlich: das Wohnhaus und die Stallungen, Wohnhaus des Wirts, Kuchens, Stallung des Ad. Dienst und Kuchens des B. Duf, ergriff und dieselben in kurzer Zeit vollständig einäscherte. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden. Den vereinten Bemühungen der hiesigen sowie der zu Hilfe gerufenen Feuerwehre der Nachbargemeinde Massenheim gelang es, drei weitere in Gefahr schwebende Wohnhäuser zu retten.

Nassauische Nachrichten.

Zur Generalsuperintendentenfrage.

— **Aus dem Bezirk**, 6. Juli. Die Besetzung der Wiesbadener Generalsuperintendentenfrage wird viel Staub aufwerfen. In den führenden Zeitungen haben sich Vertreter der verschiedenen Richtungen unserer evangelischen Landeskirche bereits gegenseitig auseinandergesetzt, in den Lokalblättern spielt sich der Streit fort, wobei die Einsender mitunter die mühsamsten Bemühungen an den Tag legen, die Meinung der Leser zu beeinflussen. Auf der einen Seite wird die Meinung vertreten, dass die neue geistliche Oberbehörde ein Nassauer sein sollte. Das ist eine der Streitfragen, die mit großem Aufwand von Geld und Verordnungsstunden öffentlich und privat zum Überdruß erörtert wird. Ein Nassauer! Nun sind wir schon 47 Jahre preussisch, und viel länger hat das Herzogtum Nassau auch nicht bestanden, wenn man die letzte Zusammenfassung der Territorien, die jetzt den Kern unseres Konfessionsbezirks bilden, in Betracht zieht. Wir würden uns nicht wundern, wenn die 1866 einverleibten Hessen-Gomburger oder die Hessen-Darmstädter im Kreis Wiedenlopp auch einmal einen Generalsuperintendenten aus ihrer Mitte haben möchten. Unsere kirchlichen Verhältnisse sind denn doch nicht so „eigenartig“ und verwickelt, daß nicht auch ein landesfremder Theologe sich einarbeiten könnte. Vielleicht würde er mit vorurteilsfreierem Blick auf die Arbeit geben, als das einem möglich ist, der schon im Bezirk amtiert hat oder durch Bande der Freundschaft und Verwandtschaft mit einem Teil der ihm unterstellten Amtsträger verknüpft ist. Jedenfalls wäre bei zukünftigen Stellenbesetzungen, so weit sie das Konfitorium zu bewerkstelligen hat, der üblichen Nachrede von einer ungerechten Bevorzugung des einen oder anderen Herrn der Boden entzogen. — Der nun auch kommen mag — einen Wunsch möchten wir dem neuen Superintendenten schon jetzt unterbreiten: Er möge sich bemühen, die Geistlichen seines Bezirks zu einer einmütigen Stellungnahme gegenüber dem kirchlichen und außerkirchlichen Gemeindegemeinschaften, das im Norden schon nicht mehr — wenigstens nicht überall — klar vom Separatismus und Sektierertum unterschieden werden kann, zu veranlassen. Was sollen einsichtige Laien sagen, wenn sie sehen und hören, wie der eine Pfarrer im Jahresschiff der hyperkritischen Gemeindegemeinschaft schwimmt und der andere sie in Grund und Boden verdonnert? Das ist nicht nur eine religiöse, das ist auch eine Standesfrage, die auf die Würde und das Ansehen unserer Geistlichkeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist und das Ansehen auch der Landeskirche zu erschüttern vermag. Und darüber hat der Königl. Generalsuperintendent doch in erster Linie zu wachen. Vielleicht beschäftigt er sich einmal nachträglich mit der Tatsache, daß man einem Nichttheologen, einem Reiseprediger, in einem Diözesanbezirk zu seinen Versammlungen die Kirche eingeräumt hat, obwohl drei ordnungsmäßige Seelsorger am Platz sind, daß ferner derselbe Herr im geistlichen Ornat die Kanzel eines hinterländischen Dorfkirchens bestiegen durfte. Sollte der kommende Mann Mittel und Wege finden, dergleichen Vorkommnisse ein für allemal zu steuern, so darf er unseres aufrichtigen Dankes versichert sein.

Tödlicher Automobilunfall.

— **Wettburg a. d. L.**, 6. Juli. Heute ereignete sich ein schwerer Automobilunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Automobil wollte auf der Landstraße einem Fuhrwerk ausweichen. Die Dame, die es lenkte, bremste zu hart, so daß das Auto sich überschlug und in den Straßengraben stürzte. Die Dame kam unter das Auto zu liegen und wurde zu Tode gedrückt. Der Herr, der darin saß, sprang während des Falls ab und kam ohne Verletzungen davon. Wie bei der Polizei angab, ist sein Name Dr. Wilhelm Bender aus Frankfurt a. M. und die Geldfalte soll eine Frau Heide aus Baden-Baden sein.

— **Dom Launo**, 6. Juli. Wie verlautet, hat der Kaiser bei dem nächsten Jüngern des Schleiermeisters Friedrich Keller in Schneidbach die Patentstelle übernommen. — Das 2. Nassauische Pionier-Bataillon Nr. 25 von Mainz-Kastel wird vom 7. bis 10. Juli im Röhrl eine große Waldübung vornehmen und ganz in der Nähe des Forsthauses Eppenhain mit seiner Musikkapelle musizieren. Die Mannschaften des Bataillons werden von der Straße kommend nach Eppenhain in einen Waldweg nach dem Röhrl führen, wobei die in der Begleitung fallenden Felsen durch Sprengungen beseitigt werden. An Zuschauer dürfte es hierbei nicht fehlen. — Dem Vernehmen nach wird die Gemeinde Hornau von dem Anzeigebien der Luxemburgischen Finanz- und Domänenverwaltung, das ehemalige von

Wagernsche Hofgut, das sich jetzt im Besitz der Großherzogin von Luxemburg befindet, zu erwerben, keinen Gebrauch machen. Das Gut umfaßt einen Flächeninhalt von 52 Hektar Weiden und Wälder und soll 25 000 M. kosten.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Bürgermeister Wolff von hier bezieht am 15. November d. J. sein hiesiges Dienstjubiläum.

— **Schwanheim**, 6. Juli. Auf Anregung vom Verkehrs- und Verschönerungsverein sollen zwei der alten Dorfbrunnen erhalten bleiben; die übrigen werden entfernt, da die Gemeinde Wasserleitung hat. — Die mit einem Kostenaufwand von 120 000 M. erbaute Verbindungstraße Schwanheim-Ried-Höchst ist fertig und wird noch im Laufe dieses Monats dem Verkehr übergeben. Die hiesige Gemeinde gewährt zu den Kosten einen Zuschuß von 35 000 M.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Die Sechshundertjahrfeier der Stadt scheint nun doch noch zustande kommen zu sollen, denn in einer dieser Tage abgehaltenen, wenn auch nur schwach besuchten Versammlung beschloß man, sofort die weiteren Schritte zur Verwirklichung des Planes zu tun. Auch Bürgermeister Jacobs verspricht, die Angelegenheit nach Möglichkeit zu fördern.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Im Gasthaus „Zur Kunst-Heiner Wäste“ wurde der Arbeiter Dab aus Emmershausen von dem Arbeiter Ridel im Streit erschossen.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Das sechsjährige Schulmädchen Seng trank nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren Wasser und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Die Buchhalterin Rosa Friedrich wurde in Frankfurt verhaftet, da sie im Verdacht stehe, einen Reineid geleistet zu haben.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Schon im vergangenen Jahre gina eine englische Gesellschaft mit dem Plane aus, hier ein komfortables Kurhaus zu errichten. Diefem Plane soll nun seitens der erwähnten Gesellschaft demnächst näher getreten werden. Der Bau des Kurhauses erfordert einen Kostenaufwand von etwa 6 Millionen Mark. Wie verlautet, will die Gemeinde Schwanheim für die Binsen von 3 Millionen die Garantie übernehmen. Das Kurhaus soll gegenüber der Landebrücke der Rhein-Dampfer-Dampfer errichtet werden. Die Rheinpromenade wird durch umfangreiche Anschaffungen des Stromes entsprechend erweitert.

— **Wiesbaden**, 7. Juli. Mit dem 1. August tritt die neuerrichtete hauptamtliche Kreisinspektion ins Leben. Zum kommissarischen Verwalter ist vom Kultusminister Herr Pfarrer Ufer aus Offen-Mittelscheid bestellt. Von diesem Tage an gehen die bisherigen Kreisinspektionen Vergeßersbach, Herborn und Norderoth ein. Nur der hiesige Seminarinspektor, Schulrat Vogt, behält seinen Amtsbereich bei. Es sind dies die Orte: Wiesbaden, Donsbach, Eibach, Niederscheid, Oberscheid und Sechshelden. Von der Lehrerschaft wird die neue Wendung der Dinge sehr begrüßt.

Aus der Umgebung.

— **Wiesbaden**, 6. Juli. Die Kaiserin wohnte heute vormittag mit dem Prinzen Joachim von Preußen dem Gottesdienste in der Erlöserkirche bei. Am Nachmittag unternahm die Kaiserin in Begleitung des Prinzen Joachim einen Ausflug im Automobil über die Soalburg und von hier aus auf Schloss Friedrichshof, woselbst dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ein kurzer Besuch abgeleistet wurde. Die Kaiserin ins Hpt. Schloss erfolgte gegen 4 1/2 Uhr. Prinz Joachim reiste hierauf wieder im Automobil, das er selbst lenkte, nach Straßburg zurück.

— **Frankfurt a. M.**, 7. Juli. Durch die rumänische Mobilisation wird unsere Gegend kaum betroffen. Im Frankfurter Konfessionsbezirk, der Rheinland, Elbfeld-Kolpingen und das Fürstentum Wittenfeld umfaßt, werden nach Mittellungen des hiesigen rumänischen Generalkonsuls nur 60 bis 80 Mann zu den Fahnen einberufen. — Die hiesige Köchin Margarete Sandrod aus Iba bei Wehra, die in der Jeppelin-Allee bedienstet war, wurde von der Polizei festgenommen, weil sie ihr neugeborenes Kind erdroffelt hatte. — Der hiesige Postkutschler Wambach stürzte heute nachmittag, nachdem er auf dem Dache des Hauses Fietzstraße 12 eine Stunde lang umhergeirrt war, auf die Straße. Er wurde mit schweren Verletzungen tot aufgefunden. — v. Heute morgen um 6 1/4 Uhr stürzte sich die hiesige Ehefrau eines Moskauer Kaufmanns aus dem Fenster eines hiesigen Hotels. Die Frau wurde schwer verletzt ins Spital gebracht, wo sie starb.

Gerichtliches.

Bürgermeister und Gemeinderat.

Das Oberverwaltungsgericht beschäftigte in höchster Instanz ein Konflikt zwischen dem Bürgermeister und dem Gemeinderat zu Birges, der die beiderseitigen Befugnisse zum Gegenstand hatte. Die Gemeindevertretung zu Birges hatte im Jahre 1901 eine Diätenordnung für die Beamten der Gemeinde beschlossen. 1911 beschloß sie deren Aufhebung, ohne etwas anderes an ihre Stelle zu setzen. Der Bürgermeister trat nun an den Gemeinderat heran und ersuchte ihn, den Aufhebungsbeschuß der Gemeindevertretung zu beanstanden, da er ungesetzlich sei. Das tat der Gemeinderat aber nicht, sondern er beschloß, diesen Aufhebungsbeschuß auszuführen. Darin erblickte der Bürgermeister eine Ungeheuerlichkeit, die sich der Gemeinde rat habe zuschulden kommen lassen; er beanstandete nunmehr den Beschuß des Gemeinderats. Jetzt lagte der Gemeinderat gegen den Bürgermeister im Verwaltungsstreitverfahren mit dem Erfolg, daß das Oberverwaltungsgericht in übereinstimmung mit dem Bezirksausschuß, die Beanstandungsanträge des Bürgermeisters für ungerichtet erklärt. Den Gemeindevertretungen steht das Recht zu, solche Diätenordnungen zu beschließen, und daraus folgt, daß sie sie auch abändern und aufheben können. Aber auch formell liegt gar kein Beschuß vor, den der Bürgermeister hätte beanstanden können. Wenn der Gemeinderat beschloß, den Aufhebungsbeschuß der Gemeindevertretung auszuführen, so habe er lediglich eine Pflicht erfüllt, die ihm nach der Gemeindeordnung oblag. Eine Gesetzesverletzung oder eine Überschreitung seiner Befugnisse habe er sich damit nicht zuschulden kommen lassen. Wenn der Bürgermeister der Ansicht war, daß es mit dem Aufhebungsbeschuß der Gemeindevertretung nicht seine Richtigkeit habe, dann hätte er gegen ihn im Aufsichtsweg vorgehen sollen. Dann würde die Sache in ordnungsmäßiger Weise erledigt worden sein. Der Bezirksausschuß habe die Beanstandung mit Recht aufgehoben.

Sport.

Pferderennen.

— **Berlin-Grünwald**, 6. Juli. Homikar-Rennen. 5000 Mark. 1. Gestüt Wälsches Armgard (C. Müller), 2. Eigenlob, 3. Silber. 68:10; 27, 31, 20:10. — Stadtkamp-Handicap. 6200 M. 1. O. Kampfenfels Reichsdorf (Gagelman), 2. Baff, 3. Wälscher. 132:10; 43, 48, 265:10. — Anthonis-

Rennen. 10 000 M. 1. H. v. Kallias P'Amour (Schubert), 2. H. v. Kallias Tampa (Gentleman), 3. Major Rife. 55, 28:10; 25, 21, 19:10. — Preis von Remlin. 5000 M. 1. Friedrichs Alabaster (C. Müller), 2. Bloß, 3. Rolo. 131:10; 40, 57, 28:10. — Affenburg-Memorial. 15 000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert) und Dr. Thomsons Reichsdorf (Gentleman), 2. Kallias. 20, 33:10; 19, 22, 40:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Breslau**, 6. Juli. König Friedrich Wilhelm III. Rennen. 5000 M. 1. Gestüt Wälsches Armgard (Gentleman), 2. Kallias. 20, 33:10; 19, 22, 40:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Dortmund**, 6. Juli. Schornstein-Rennen. 4000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Frankfurt**, 6. Juli. Gubernats-Rennen. 2500 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Bremen**, 6. Juli. Verden-Rennen. 2500 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **München**, 6. Juli. Kallias-Rennen. 2000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Paris**, 6. Juli. Prix de la Gironde. 4000 Franken. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Dresden**, 7. Juli. Kaiser-Alexander-Rennen. 4000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

— **Amiens**, 7. Juli. Prix de la Gironde. 3000 Franken. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10. — Preis von Kallias. 5000 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 50:10; 19, 31, 16:10. — Preis von Charlottenhof. 6200 M. 1. H. v. Kallias Tampa (Schubert), 2. Kallias. 58:10; 19, 19, 22:10.

Kleiner Wache.

— **Wiesbaden**, 7. Juli. Mit dem Kaiser waren an Bord der „Samburg“ die Herren Krogmann, Max Th. Gahn und andere Mitglieder des Vereins „Seefahrt“. Der Kaiser ging um 5 Uhr 15 Min. an Bord der „Samburg“ in den Hafen, verweilte einige Zeit an Bord und kehrte zur „Hohenlohe“ zurück. Die Rekruten der heutigen Weisfahrt sind folgende: Wundarzt Nordhoff, Wundstärke 2 bis 3 Meter. Klasse 1 ersten, nämlich Ehrenpreis des Senats von Lübeck: „Samburg“, den zweiten Preis „Margherita“, Klasse 1: ersten Preis „Griab“, „Orion“ gab auf. Klasse 2: ersten Preis „Elmor“, Klasse 1: ersten Preis „Baula“, „Sobbe“, „Scholl“, Klasse 10 Meter: ersten Preis „Larson“, Klasse 9 Meter: ersten Preis „Gunt“, Klasse 9 Meter: ersten Preis (Herrn-Förderungspreis der Lübecker Eisenbahn): endgültig „Marlene“, „Loni“ gab auf.

Internationales Wettschwimmen.

— **Wien**, 7. Juli. Auf dem gestrigen internationalen Wettschwimmen in der Adriaküste gewann die Kaiserliche Österreichische Schwimmgesellschaft die Kaiserliche Schwimmgesellschaft über 500 Meter der Leipziger Schwimmgesellschaft. Der Mannheimer Schwimmklub wurde zweiter.

Ein neuer Weltrekord im Dauerlauf.
w. Paris, 7. Juli. Der französische Dauerläufer Bonin stellte gestern in Stockholm einen neuen Weltrekord, indem er in 16 Stunden 19 Kilometer zurücklegte.

* Oberheinsche Rudervereine in Mannheim, 6. Juli. Bahnlänge 2000 Meter. Verbands-Vierer: 1. Mainzer Ruderverein 6 Min. 52 1/2 Sek. Anfänger-Vierer: 1. Ludwigshafener Ruderverein 7:15 1/2. Zweiter Vierer: 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia 6:17 1/4. Junior-Einer: 1. Mainzer Ruderverein (R. Sieg). Junior-Vierer. Staatspreis: 1. Mainzer Ruderverein 7:01. Vierer ohne Steuerermann: 1. Offenbacher Ruderverein 6:59 1/2. Senior-Einer: 1. Heilbronner Ruderverein (H. Graf) ging in 8:31 1/2 allein über die Bahn. Zweiter Vierer: Rheinisch-Altmannia Karlsruhe ging in 7:38 1/2 allein über die Bahn. Zweier ohne Steuerermann: 1. Ludwigshafener Ruderverein 7:31 1/2. Gesamtungs-Vierer: 1. Ruderverein Worms 7:08. Galt-Vierer: 1. Ruderverein Stummberg Leipzig 7:03 1/2. Erster Einer: Rheinisch-Altmannia Karlsruhe (H. Graf) 7:20. Dritter Vierer: 1. Heilbronner Ruderverein (H. Graf) 7:20. Junior-Vierer: 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia 6:23. Studenten-Vierer. Großer Preis: 1. Heilbronner Ruderverein 7:12. Erster Vierer. Kaiserpreis: 1. Rheinisch-Altmannia Karlsruhe 6:18 1/2.

* sr. Mainz im Entscheidungslauf des Stewards-Cup ausgeschieden. Die Expedition des Mainzer Rudervereins zur Seelen-Regatta hat leider mit einem Misserfolg geendet. Nachdem die berühmte süddeutsche Vierer-Mannschaft den Vorlauf zum Stewards-Cup gegen den Toronto Rowing-Club (Kanada) leicht und den Zwischenlauf gegen die vorzügliche Mannschaft des Leander Rowing Club ebenfalls überlegen gewonnen hatte, trafen die Mainzer, einem Privattelegramm zufolge, am Sonntag im Endlauf mit New College-Oxford zusammen. Der Mainzer Vierer sicherte sich vom Start an einen trappen Vorprung, hatte aber das Boot bei 500 Meter mit seinem Gegner zu kollidieren. Es mußte auf der Strecke neu gestartet werden, doch wurden die Mainzer, denen man die Schuld an der Kollision auftrug, von der Weiterfahrt ausgeschlossen und New College ging demnach allein als Sieger durchs Ziel.

* Motorboot-Regatta auf dem Chiemsee. Anlässlich des Jubiläums-A. D. A. C.-Tages in München findet am Montag, den 21. Juli, auf dem Chiemsee bei Prien eine große Motorboot-Regatta statt. Zur Teilnahme sind 5 Klassen vorgesehen.

* Leichtathletische Wettkämpfe in Frankfurt. Der Frankfurter Verband für Turnsport veranstaltete am Sonntag den 17. internationalen Sportfest bei guter Beteiligung auf dem Platz des Frankfurter Fußballvereins. Die Ergebnisse sind: Dreikampf (Schulterballwerfen, Dreisprung, 200-Meter-Lauf): 1. Reis-Turn-V. Frankfurt 14 Punkte; Disziplinwerfen, Wenderpreis des Königs von Griechenland: 1. W. Dör-Helbtha Pfaff (einzigst gewonnen). 37.93 Meter; 100-Meter-Lauf: 1. A. Schütz-Turn-V. Frankfurt 11 1/2 Sek.; 1000-Meter-Lauf: 1. Reuthe-H. Olympia Darmstadt 2:46 1/2; 100-Meter-Seniorlaufen: 1. Heilbronner Turn-V. Frankfurt 11 1/2 Sek.; Wettkampf: Reuthe-H. Frankfurt 0.71 Meter; 100-Meter-Lauf: 1. Heilbronner Turn-V. Frankfurt 59 Sek.; Mittelschleife 1000-Meter-Schleife: 1. Reuthe-H. Frankfurt 1:15.50; 2. F. H. H. Frankfurt 1:16.50; 3. Reuthe-H. Frankfurt 1:17.50; 4. Reuthe-H. Frankfurt 1:18.50; 5. Reuthe-H. Frankfurt 1:19.50; 6. Reuthe-H. Frankfurt 1:20.50; 7. Reuthe-H. Frankfurt 1:21.50; 8. Reuthe-H. Frankfurt 1:22.50; 9. Reuthe-H. Frankfurt 1:23.50; 10. Reuthe-H. Frankfurt 1:24.50; 11. Reuthe-H. Frankfurt 1:25.50; 12. Reuthe-H. Frankfurt 1:26.50; 13. Reuthe-H. Frankfurt 1:27.50; 14. Reuthe-H. Frankfurt 1:28.50; 15. Reuthe-H. Frankfurt 1:29.50; 16. Reuthe-H. Frankfurt 1:30.50; 17. Reuthe-H. Frankfurt 1:31.50; 18. Reuthe-H. Frankfurt 1:32.50; 19. Reuthe-H. Frankfurt 1:33.50; 20. Reuthe-H. Frankfurt 1:34.50; 21. Reuthe-H. Frankfurt 1:35.50; 22. Reuthe-H. Frankfurt 1:36.50; 23. Reuthe-H. Frankfurt 1:37.50; 24. Reuthe-H. Frankfurt 1:38.50; 25. Reuthe-H. Frankfurt 1:39.50; 26. Reuthe-H. Frankfurt 1:40.50; 27. Reuthe-H. Frankfurt 1:41.50; 28. Reuthe-H. Frankfurt 1:42.50; 29. Reuthe-H. Frankfurt 1:43.50; 30. Reuthe-H. Frankfurt 1:44.50; 31. Reuthe-H. Frankfurt 1:45.50; 32. Reuthe-H. Frankfurt 1:46.50; 33. Reuthe-H. Frankfurt 1:47.50; 34. Reuthe-H. Frankfurt 1:48.50; 35. Reuthe-H. Frankfurt 1:49.50; 36. Reuthe-H. Frankfurt 1:50.50; 37. Reuthe-H. Frankfurt 1:51.50; 38. Reuthe-H. Frankfurt 1:52.50; 39. Reuthe-H. Frankfurt 1:53.50; 40. Reuthe-H. Frankfurt 1:54.50; 41. Reuthe-H. Frankfurt 1:55.50; 42. Reuthe-H. Frankfurt 1:56.50; 43. Reuthe-H. Frankfurt 1:57.50; 44. Reuthe-H. Frankfurt 1:58.50; 45. Reuthe-H. Frankfurt 1:59.50; 46. Reuthe-H. Frankfurt 2:00.50; 47. Reuthe-H. Frankfurt 2:01.50; 48. Reuthe-H. Frankfurt 2:02.50; 49. Reuthe-H. Frankfurt 2:03.50; 50. Reuthe-H. Frankfurt 2:04.50; 51. Reuthe-H. Frankfurt 2:05.50; 52. Reuthe-H. Frankfurt 2:06.50; 53. Reuthe-H. Frankfurt 2:07.50; 54. Reuthe-H. Frankfurt 2:08.50; 55. Reuthe-H. Frankfurt 2:09.50; 56. Reuthe-H. Frankfurt 2:10.50; 57. Reuthe-H. Frankfurt 2:11.50; 58. Reuthe-H. Frankfurt 2:12.50; 59. Reuthe-H. Frankfurt 2:13.50; 60. Reuthe-H. Frankfurt 2:14.50; 61. Reuthe-H. Frankfurt 2:15.50; 62. Reuthe-H. Frankfurt 2:16.50; 63. Reuthe-H. Frankfurt 2:17.50; 64. Reuthe-H. Frankfurt 2:18.50; 65. Reuthe-H. Frankfurt 2:19.50; 66. Reuthe-H. Frankfurt 2:20.50; 67. Reuthe-H. Frankfurt 2:21.50; 68. Reuthe-H. Frankfurt 2:22.50; 69. Reuthe-H. Frankfurt 2:23.50; 70. Reuthe-H. Frankfurt 2:24.50; 71. Reuthe-H. Frankfurt 2:25.50; 72. Reuthe-H. Frankfurt 2:26.50; 73. Reuthe-H. Frankfurt 2:27.50; 74. Reuthe-H. Frankfurt 2:28.50; 75. Reuthe-H. Frankfurt 2:29.50; 76. Reuthe-H. Frankfurt 2:30.50; 77. Reuthe-H. Frankfurt 2:31.50; 78. Reuthe-H. Frankfurt 2:32.50; 79. Reuthe-H. Frankfurt 2:33.50; 80. Reuthe-H. Frankfurt 2:34.50; 81. Reuthe-H. Frankfurt 2:35.50; 82. Reuthe-H. Frankfurt 2:36.50; 83. Reuthe-H. Frankfurt 2:37.50; 84. Reuthe-H. Frankfurt 2:38.50; 85. Reuthe-H. Frankfurt 2:39.50; 86. Reuthe-H. Frankfurt 2:40.50; 87. Reuthe-H. Frankfurt 2:41.50; 88. Reuthe-H. Frankfurt 2:42.50; 89. Reuthe-H. Frankfurt 2:43.50; 90. Reuthe-H. Frankfurt 2:44.50; 91. Reuthe-H. Frankfurt 2:45.50; 92. Reuthe-H. Frankfurt 2:46.50; 93. Reuthe-H. Frankfurt 2:47.50; 94. Reuthe-H. Frankfurt 2:48.50; 95. Reuthe-H. Frankfurt 2:49.50; 96. Reuthe-H. Frankfurt 2:50.50; 97. Reuthe-H. Frankfurt 2:51.50; 98. Reuthe-H. Frankfurt 2:52.50; 99. Reuthe-H. Frankfurt 2:53.50; 100. Reuthe-H. Frankfurt 2:54.50; 101. Reuthe-H. Frankfurt 2:55.50; 102. Reuthe-H. Frankfurt 2:56.50; 103. Reuthe-H. Frankfurt 2:57.50; 104. Reuthe-H. Frankfurt 2:58.50; 105. Reuthe-H. Frankfurt 2:59.50; 106. Reuthe-H. Frankfurt 3:00.50; 107. Reuthe-H. Frankfurt 3:01.50; 108. Reuthe-H. Frankfurt 3:02.50; 109. Reuthe-H. Frankfurt 3:03.50; 110. Reuthe-H. Frankfurt 3:04.50; 111. Reuthe-H. Frankfurt 3:05.50; 112. Reuthe-H. Frankfurt 3:06.50; 113. Reuthe-H. Frankfurt 3:07.50; 114. Reuthe-H. Frankfurt 3:08.50; 115. Reuthe-H. Frankfurt 3:09.50; 116. Reuthe-H. Frankfurt 3:10.50; 117. Reuthe-H. Frankfurt 3:11.50; 118. Reuthe-H. Frankfurt 3:12.50; 119. Reuthe-H. Frankfurt 3:13.50; 120. Reuthe-H. Frankfurt 3:14.50; 121. Reuthe-H. Frankfurt 3:15.50; 122. Reuthe-H. Frankfurt 3:16.50; 123. Reuthe-H. Frankfurt 3:17.50; 124. Reuthe-H. Frankfurt 3:18.50; 125. Reuthe-H. Frankfurt 3:19.50; 126. Reuthe-H. Frankfurt 3:20.50; 127. Reuthe-H. Frankfurt 3:21.50; 128. Reuthe-H. Frankfurt 3:22.50; 129. Reuthe-H. Frankfurt 3:23.50; 130. Reuthe-H. Frankfurt 3:24.50; 131. Reuthe-H. Frankfurt 3:25.50; 132. Reuthe-H. Frankfurt 3:26.50; 133. Reuthe-H. Frankfurt 3:27.50; 134. Reuthe-H. Frankfurt 3:28.50; 135. Reuthe-H. Frankfurt 3:29.50; 136. Reuthe-H. Frankfurt 3:30.50; 137. Reuthe-H. Frankfurt 3:31.50; 138. Reuthe-H. Frankfurt 3:32.50; 139. Reuthe-H. Frankfurt 3:33.50; 140. Reuthe-H. Frankfurt 3:34.50; 141. Reuthe-H. Frankfurt 3:35.50; 142. Reuthe-H. Frankfurt 3:36.50; 143. Reuthe-H. Frankfurt 3:37.50; 144. Reuthe-H. Frankfurt 3:38.50; 145. Reuthe-H. Frankfurt 3:39.50; 146. Reuthe-H. Frankfurt 3:40.50; 147. Reuthe-H. Frankfurt 3:41.50; 148. Reuthe-H. Frankfurt 3:42.50; 149. Reuthe-H. Frankfurt 3:43.50; 150. Reuthe-H. Frankfurt 3:44.50; 151. Reuthe-H. Frankfurt 3:45.50; 152. Reuthe-H. Frankfurt 3:46.50; 153. Reuthe-H. Frankfurt 3:47.50; 154. Reuthe-H. Frankfurt 3:48.50; 155. Reuthe-H. Frankfurt 3:49.50; 156. Reuthe-H. Frankfurt 3:50.50; 157. Reuthe-H. Frankfurt 3:51.50; 158. Reuthe-H. Frankfurt 3:52.50; 159. Reuthe-H. Frankfurt 3:53.50; 160. Reuthe-H. Frankfurt 3:54.50; 161. Reuthe-H. Frankfurt 3:55.50; 162. Reuthe-H. Frankfurt 3:56.50; 163. Reuthe-H. Frankfurt 3:57.50; 164. Reuthe-H. Frankfurt 3:58.50; 165. Reuthe-H. Frankfurt 3:59.50; 166. Reuthe-H. Frankfurt 4:00.50; 167. Reuthe-H. Frankfurt 4:01.50; 168. Reuthe-H. Frankfurt 4:02.50; 169. Reuthe-H. Frankfurt 4:03.50; 170. Reuthe-H. Frankfurt 4:04.50; 171. Reuthe-H. Frankfurt 4:05.50; 172. Reuthe-H. Frankfurt 4:06.50; 173. Reuthe-H. Frankfurt 4:07.50; 174. Reuthe-H. Frankfurt 4:08.50; 175. Reuthe-H. Frankfurt 4:09.50; 176. Reuthe-H. Frankfurt 4:10.50; 177. Reuthe-H. Frankfurt 4:11.50; 178. Reuthe-H. Frankfurt 4:12.50; 179. Reuthe-H. Frankfurt 4:13.50; 180. Reuthe-H. Frankfurt 4:14.50; 181. Reuthe-H. Frankfurt 4:15.50; 182. Reuthe-H. Frankfurt 4:16.50; 183. Reuthe-H. Frankfurt 4:17.50; 184. Reuthe-H. Frankfurt 4:18.50; 185. Reuthe-H. Frankfurt 4:19.50; 186. Reuthe-H. Frankfurt 4:20.50; 187. Reuthe-H. Frankfurt 4:21.50; 188. Reuthe-H. Frankfurt 4:22.50; 189. Reuthe-H. Frankfurt 4:23.50; 190. Reuthe-H. Frankfurt 4:24.50; 191. Reuthe-H. Frankfurt 4:25.50; 192. Reuthe-H. Frankfurt 4:26.50; 193. Reuthe-H. Frankfurt 4:27.50; 194. Reuthe-H. Frankfurt 4:28.50; 195. Reuthe-H. Frankfurt 4:29.50; 196. Reuthe-H. Frankfurt 4:30.50; 197. Reuthe-H. Frankfurt 4:31.50; 198. Reuthe-H. Frankfurt 4:32.50; 199. Reuthe-H. Frankfurt 4:33.50; 200. Reuthe-H. Frankfurt 4:34.50; 201. Reuthe-H. Frankfurt 4:35.50; 202. Reuthe-H. Frankfurt 4:36.50; 203. Reuthe-H. Frankfurt 4:37.50; 204. Reuthe-H. Frankfurt 4:38.50; 205. Reuthe-H. Frankfurt 4:39.50; 206. Reuthe-H. Frankfurt 4:40.50; 207. Reuthe-H. Frankfurt 4:41.50; 208. Reuthe-H. Frankfurt 4:42.50; 209. Reuthe-H. Frankfurt 4:43.50; 210. Reuthe-H. Frankfurt 4:44.50; 211. Reuthe-H. Frankfurt 4:45.50; 212. Reuthe-H. Frankfurt 4:46.50; 213. Reuthe-H. Frankfurt 4:47.50; 214. Reuthe-H. Frankfurt 4:48.50; 215. Reuthe-H. Frankfurt 4:49.50; 216. Reuthe-H. Frankfurt 4:50.50; 217. Reuthe-H. Frankfurt 4:51.50; 218. Reuthe-H. Frankfurt 4:52.50; 219. Reuthe-H. Frankfurt 4:53.50; 220. Reuthe-H. Frankfurt 4:54.50; 221. Reuthe-H. Frankfurt 4:55.50; 222. Reuthe-H. Frankfurt 4:56.50; 223. Reuthe-H. Frankfurt 4:57.50; 224. Reuthe-H. Frankfurt 4:58.50; 225. Reuthe-H. Frankfurt 4:59.50; 226. Reuthe-H. Frankfurt 5:00.50; 227. Reuthe-H. Frankfurt 5:01.50; 228. Reuthe-H. Frankfurt 5:02.50; 229. Reuthe-H. Frankfurt 5:03.50; 230. Reuthe-H. Frankfurt 5:04.50; 231. Reuthe-H. Frankfurt 5:05.50; 232. Reuthe-H. Frankfurt 5:06.50; 233. Reuthe-H. Frankfurt 5:07.50; 234. Reuthe-H. Frankfurt 5:08.50; 235. Reuthe-H. Frankfurt 5:09.50; 236. Reuthe-H. Frankfurt 5:10.50; 237. Reuthe-H. Frankfurt 5:11.50; 238. Reuthe-H. Frankfurt 5:12.50; 239. Reuthe-H. Frankfurt 5:13.50; 240. Reuthe-H. Frankfurt 5:14.50; 241. Reuthe-H. Frankfurt 5:15.50; 242. Reuthe-H. Frankfurt 5:16.50; 243. Reuthe-H. Frankfurt 5:17.50; 244. Reuthe-H. Frankfurt 5:18.50; 245. Reuthe-H. Frankfurt 5:19.50; 246. Reuthe-H. Frankfurt 5:20.50; 247. Reuthe-H. Frankfurt 5:21.50; 248. Reuthe-H. Frankfurt 5:22.50; 249. Reuthe-H. Frankfurt 5:23.50; 250. Reuthe-H. Frankfurt 5:24.50; 251. Reuthe-H. Frankfurt 5:25.50; 252. Reuthe-H. Frankfurt 5:26.50; 253. Reuthe-H. Frankfurt 5:27.50; 254. Reuthe-H. Frankfurt 5:28.50; 255. Reuthe-H. Frankfurt 5:29.50; 256. Reuthe-H. Frankfurt 5:30.50; 257. Reuthe-H. Frankfurt 5:31.50; 258. Reuthe-H. Frankfurt 5:32.50; 259. Reuthe-H. Frankfurt 5:33.50; 260. Reuthe-H. Frankfurt 5:34.50; 261. Reuthe-H. Frankfurt 5:35.50; 262. Reuthe-H. Frankfurt 5:36.50; 263. Reuthe-H. Frankfurt 5:37.50; 264. Reuthe-H. Frankfurt 5:38.50; 265. Reuthe-H. Frankfurt 5:39.50; 266. Reuthe-H. Frankfurt 5:40.50; 267. Reuthe-H. Frankfurt 5:41.50; 268. Reuthe-H. Frankfurt 5:42.50; 269. Reuthe-H. Frankfurt 5:43.50; 270. Reuthe-H. Frankfurt 5:44.50; 271. Reuthe-H. Frankfurt 5:45.50; 272. Reuthe-H. Frankfurt 5:46.50; 273. Reuthe-H. Frankfurt 5:47.50; 274. Reuthe-H. Frankfurt 5:48.50; 275. Reuthe-H. Frankfurt 5:49.50; 276. Reuthe-H. Frankfurt 5:50.50; 277. Reuthe-H. Frankfurt 5:51.50; 278. Reuthe-H. Frankfurt 5:52.50; 279. Reuthe-H. Frankfurt 5:53.50; 280. Reuthe-H. Frankfurt 5:54.50; 281. Reuthe-H. Frankfurt 5:55.50; 282. Reuthe-H. Frankfurt 5:56.50; 283. Reuthe-H. Frankfurt 5:57.50; 284. Reuthe-H. Frankfurt 5:58.50; 285. Reuthe-H. Frankfurt 5:59.50; 286. Reuthe-H. Frankfurt 6:00.50; 287. Reuthe-H. Frankfurt 6:01.50; 288. Reuthe-H. Frankfurt 6:02.50; 289. Reuthe-H. Frankfurt 6:03.50; 290. Reuthe-H. Frankfurt 6:04.50; 291. Reuthe-H. Frankfurt 6:05.50; 292. Reuthe-H. Frankfurt 6:06.50; 293. Reuthe-H. Frankfurt 6:07.50; 294. Reuthe-H. Frankfurt 6:08.50; 295. Reuthe-H. Frankfurt 6:09.50; 296. Reuthe-H. Frankfurt 6:10.50; 297. Reuthe-H. Frankfurt 6:11.50; 298. Reuthe-H. Frankfurt 6:12.50; 299. Reuthe-H. Frankfurt 6:13.50; 300. Reuthe-H. Frankfurt 6:14.50; 301. Reuthe-H. Frankfurt 6:15.50; 302. Reuthe-H. Frankfurt 6:16.50; 303. Reuthe-H. Frankfurt 6:17.50; 304. Reuthe-H. Frankfurt 6:18.50; 305. Reuthe-H. Frankfurt 6:19.50; 306. Reuthe-H. Frankfurt 6:20.50; 307. Reuthe-H. Frankfurt 6:21.50; 308. Reuthe-H. Frankfurt 6:22.50; 309. Reuthe-H. Frankfurt 6:23.50; 310. Reuthe-H. Frankfurt 6:24.50; 311. Reuthe-H. Frankfurt 6:25.50; 312. Reuthe-H. Frankfurt 6:26.50; 313. Reuthe-H. Frankfurt 6:27.50; 314. Reuthe-H. Frankfurt 6:28.50; 315. Reuthe-H. Frankfurt 6:29.50; 316. Reuthe-H. Frankfurt 6:30.50; 317. Reuthe-H. Frankfurt 6:31.50; 318. Reuthe-H. Frankfurt 6:32.50; 319. Reuthe-H. Frankfurt 6:33.50; 320. Reuthe-H. Frankfurt 6:34.50; 321. Reuthe-H. Frankfurt 6:35.50; 322. Reuthe-H. Frankfurt 6:36.50; 323. Reuthe-H. Frankfurt 6:37.50; 324. Reuthe-H. Frankfurt 6:38.50; 325. Reuthe-H. Frankfurt 6:39.50; 326. Reuthe-H. Frankfurt 6:40.50; 327. Reuthe-H. Frankfurt 6:41.50; 328. Reuthe-H. Frankfurt 6:42.50; 329. Reuthe-H. Frankfurt 6:43.50; 330. Reuthe-H. Frankfurt 6:44.50; 331. Reuthe-H. Frankfurt 6:45.50; 332. Reuthe-H. Frankfurt 6:46.50; 333. Reuthe-H. Frankfurt 6:47.50; 334. Reuthe-H. Frankfurt 6:48.50; 335. Reuthe-H. Frankfurt 6:49.50; 336. Reuthe-H. Frankfurt 6:50.50; 337. Reuthe-H. Frankfurt 6:51.50; 338. Reuthe-H. Frankfurt 6:52.50; 339. Reuthe-H. Frankfurt 6:53.50; 340. Reuthe-H. Frankfurt 6:54.50; 341. Reuthe-H. Frankfurt 6:55.50; 342. Reuthe-H. Frankfurt 6:56.50; 343. Reuthe-H. Frankfurt 6:57.50; 344. Reuthe-H. Frankfurt 6:58.50; 345. Reuthe-H. Frankfurt 6:59.50; 346. Reuthe-H. Frankfurt 7:00.50; 347. Reuthe-H. Frankfurt 7:01.50; 348. Reuthe-H. Frankfurt 7:02.50; 349. Reuthe-H. Frankfurt 7:03.50; 350. Reuthe-H. Frankfurt 7:04.50; 351. Reuthe-H. Frankfurt 7:05.50; 352. Reuthe-H. Frankfurt 7:06.50; 353. Reuthe-H. Frankfurt 7:07.50; 354. Reuthe-H. Frankfurt 7:08.50; 355. Reuthe-H. Frankfurt 7:09.50; 356. Reuthe-H. Frankfurt 7:10.50; 357. Reuthe-H. Frankfurt 7:11.50; 358. Reuthe-H. Frankfurt 7:12.50; 359. Reuthe-H. Frankfurt 7:13.50; 360. Reuthe-H. Frankfurt 7:14.50; 361. Reuthe-H. Frankfurt 7:15.50; 362. Reuthe-H. Frankfurt 7:16.50; 363. Reuthe-H. Frankfurt 7:17.50; 364. Reuthe-H. Frankfurt 7:18.50; 365. Reuthe-H. Frankfurt 7:19.50; 366. Reuthe-H. Frankfurt 7:20.50; 367. Reuthe-H. Frankfurt 7:21.50; 368. Reuthe-H. Frankfurt 7:22.50; 369. Reuthe-H. Frankfurt 7:23.50; 370. Reuthe-H. Frankfurt 7:24.50; 371. Reuthe-H. Frankfurt 7:25.50; 372. Reuthe-H. Frankfurt 7:26.50; 373. Reuthe-H. Frankfurt 7:27.50; 374. Reuthe-H. Frankfurt 7:28.50; 375. Reuthe-H. Frankfurt 7:29.50; 376. Reuthe-H. Frankfurt 7:30.50; 377. Reuthe-H. Frankfurt 7:31.50; 378. Reuthe-H. Frankfurt 7:32.50; 379. Reuthe-H. Frankfurt 7:33.50; 380. Reuthe-H. Frankfurt 7:34.50; 381. Reuthe-H. Frankfurt 7:35.50; 382. Reuthe-H. Frankfurt 7:36.50; 383. Reuthe-H. Frankfurt 7:37.50; 384. Reuthe-H. Frankfurt 7:38.50; 385. Reuthe-H. Frankfurt 7:39.50; 386. Reuthe-H. Frankfurt 7:40.50; 387. Reuthe-H. Frankfurt 7:41.50; 388. Reuthe-H. Frankfurt 7:42.50; 389. Reuthe-H. Frankfurt 7:43.50; 390. Reuthe-H. Frankfurt 7:44.50; 391. Reuthe-H. Frankfurt 7:45.50; 392. Reuthe-H. Frankfurt 7:46.50; 393. Reuthe-H. Frankfurt 7:47.50; 394. Reuthe-H. Frankfurt 7:48.50; 395. Reuthe-H. Frankfurt 7:49.50; 396. Reuthe-H. Frankfurt 7:50.50; 397. Reuthe-H. Frankfurt 7:51.50; 398. Reuthe-H. Frankfurt 7:52.50; 399. Reuthe-H. Frankfurt 7:53.50; 400. Reuthe-H. Frankfurt 7:54.50; 401. Reuthe-H. Frankfurt 7:55.50; 402. Reuthe-H. Frankfurt 7:56.50; 403. Reuthe-H. Frankfurt 7:57.50; 404. Reuthe-H. Frankfurt 7:58.50; 405. Reuthe-H. Frankfurt 7:59.50; 406. Reuthe-H. Frankfurt 8:00.50; 407. Reuthe-H. Frankfurt 8:01.50; 408. Reuthe-H. Frankfurt 8:02.50; 409. Reuthe-H. Frankfurt 8:03.50; 410. Reuthe-H. Frankfurt 8:04.50; 411. Reuthe-H. Frankfurt 8:05.50; 412. Reuthe-H. Frankfurt 8:06.50; 413. Reuthe-H. Frankfurt 8:07.50; 414. Reuthe-H. Frankfurt 8:08.50; 415. Reuthe-H. Frankfurt 8:09.50; 416. Reuthe-H. Frankfurt 8:10.50; 417. Reuthe-H. Frankfurt 8:11.50; 418. Reuthe-H. Frankfurt 8:12.50; 419. Reuthe-H. Frankfurt 8:13.50; 420. Reuthe-H. Frankfurt 8:14.50; 421. Reuthe-H. Frankfurt 8:15.50; 422. Reuthe-H. Frankfurt 8:16.50; 423. Reuthe-H. Frankfurt 8:17.50; 424. Reuthe-H. Frankfurt 8:18.50; 425. Reuthe-H. Frankfurt 8:19.50; 426. Reuthe-H. Frankfurt 8:20.50; 427. Reuthe-H. Frankfurt 8:21.50; 428. Reuthe-H. Frankfurt 8:22.50; 429. Reuthe-H. Frankfurt 8:23.50; 430. Reuthe-H. Frankfurt 8:24.50; 431. Reuthe-H. Frankfurt 8:25.50; 432. Reuthe-H. Frankfurt 8:26.50; 433. Reuthe-H. Frankfurt 8:27.50; 434. Reuthe-H. Frankfurt 8:28.50; 435. Reuthe-H. Frankfurt 8:29.50; 436. Reuthe-H. Frankfurt 8:30.50; 437. Reuthe-H. Frankfurt 8:31.50; 438. Reuthe-H. Frankfurt 8:32.50; 439. Reuthe-H. Frankfurt 8:33.50; 440. Reuthe-H. Frankfurt 8:34.50; 441. Reuthe-H. Frankfurt 8:35.50; 442. Reuthe-H. Frankfurt 8:36.50; 443. Reuthe-H. Frankfurt 8:37.50; 444. Reuthe-H. Frankfurt 8:38.50; 445. Reuthe-H. Frankfurt 8:39.50; 446. Reuthe-H. Frankfurt 8:40.50; 447. Reuthe-H. Frankfurt 8:41.50; 448. Reuthe-H. Frankfurt 8:42.50; 449. Reuthe-H. Frankfurt 8:43.50; 450. Reuthe-H. Frankfurt 8:44.50; 451. Reuthe-H. Frankfurt 8:45.50; 452. Reuthe-H. Frankfurt 8:46.50; 453. Reuthe-H. Frankfurt 8:47.50; 454. Reuthe-H. Frankfurt 8:48.50; 455. Reuthe-H. Frankfurt 8:49.50; 456. Reuthe-H. Frankfurt 8:50.50; 457. Reuthe-H. Frankfurt 8:51.50; 458. Reuthe-H. Frankfurt 8:52.50; 459. Reuthe-H. Frankfurt 8:53.50; 460. Reuthe-H. Frankfurt 8:54.50; 461. Reuthe-H. Frankfurt 8:55.50; 462. Reuthe-H. Frankfurt 8:56.50; 463. Reuthe-H. Frankfurt 8:57.50; 464. Reuthe-H. Frankfurt 8:58.50; 465. Reuthe-H. Frankfurt 8:59.50; 466. Reuthe-H. Frankfurt 9:00.50; 467. Reuthe-H. Frankfurt 9:01.50; 468. Reuthe-H. Frankfurt 9:02.50; 469. Reuthe-H. Frankfurt 9:03.50; 470. Reuthe-H. Frankfurt 9:04.50; 471. Reuthe-H. Frankfurt 9:05.50; 472. Reuthe-H. Frankfurt 9:06.50; 473. Reuthe-H. Frankfurt 9:07.50; 474. Reuthe-H. Frankfurt 9:08.50; 475. Reuthe-H. Frankfurt 9:09.50; 476. Reuthe-H. Frankfurt 9:10.50; 477. Reuthe-H. Frankfurt 9:11.50; 478. Reuthe-H. Frankfurt 9:12.50; 479. Reuthe-H. Frankfurt 9:13.50; 480. Reuthe-H. Frankfurt 9:14.50; 481. Reuthe-H. Frankfurt 9:15.50; 482. Reuthe-H. Frankfurt 9:16.50; 483. Reuthe-H. Frankfurt 9:17.50; 484. Reuthe-H. Frankfurt 9:18.50; 485. Reuthe-H. Frankfurt 9:19.50; 486. Reuthe-H. Frankfurt 9:20.50; 487. Reuthe-H. Frankfurt 9:21.50; 488. Reuthe-H. Frankfurt 9:22.50; 489. Reuthe-H. Frankfurt 9:23.50; 490. Reuthe-H. Frankfurt 9:24.50; 491. Reuthe-H. Frankfurt 9:25.50; 492. Reuthe-H. Frankfurt 9:26.50; 493. Reuthe-H. Frankfurt 9:27.50; 494. Reuthe-H. Frankfurt 9:28.50; 495. Reuthe-H. Frankfurt 9:29.50; 496. Reuthe-H. Frankfurt 9:30.50; 497. Reuthe-H. Frankfurt 9:31.50; 498. Reuthe-H. Frankfurt 9:32.50; 499. Reuthe-H. Frankfurt 9:33.50; 500. Reuthe-H. Frankfurt 9:34.50; 501. Reuthe-H. Frankfurt 9:35.50; 502. Reuthe-H. Frankfurt 9:36.50; 503. Reuthe-H. Frankfurt 9:37.50; 504. Reuthe-H. Frankfurt 9:38.50; 505. Reuthe-H. Frankfurt 9:39.50; 506. Reuthe-H. Frankfurt 9:40.50; 507. Reuthe-H. Frankfurt 9:41.50; 508. Reuthe-H. Frankfurt 9:42.50; 509. Reuthe-H. Frankfurt 9:43.50; 510. Reuthe-H. Frankfurt 9:44.50; 511. Reuthe-H. Frankfurt 9:45.50; 512. Reuthe-H. Frankfurt 9:46.50; 513. Reuthe-H. Frankfurt 9:47.50; 514. Reuthe-H. Frankfurt 9:48.50; 515. Reuthe-H. Frankfurt 9:49.50; 516. Reuthe-H. Frankfurt 9:50.50; 517. Reuthe-H. Frankfurt 9:51.50; 518. Reuthe-H. Frankfurt 9:52.50; 519. Reuthe-H. Frankfurt 9:53.50; 520. Reuthe-H. Frankfurt 9:54.50; 521. Reuthe-H. Frankfurt 9:55.50; 522. Reuthe-H. Frankfurt 9:56.50; 523. Reuthe-H. Frankfurt 9:57.50; 524. Reuthe-H. Frankfurt 9:58.50; 525. Reuthe-H. Frankfurt 9:59.50; 526. Reuthe-H. Frankfurt 10:00.50; 527. Reuthe-H. Frankfurt 10:01.50; 528. Reuthe-H. Frankfurt 10:02.50; 529. Reuthe-H. Frankfurt 10:03.50; 530. Reuthe-H. Frankfurt 10:04.50; 531. Reuthe-H. Frankfurt 10:05.50; 532. Reuthe-H. Frankfurt 10:06.50; 533. Reuthe-H. Frankfurt 10:07.50; 534. Reuthe-H. Frankfurt 10:08.50; 535. Reuthe-H. Frankfurt 10:09.50; 536. Reuthe-H. Frankfurt 10:10.50; 537. Reuthe-H. Frankfurt 10:11.50; 538. Reuthe-H. Frankfurt 10:12.50; 539. Reuthe-H. Frankfurt 10:13.50; 540. Reuthe-H. Frankfurt 10:14.50; 541. Reuthe-H. Frankfurt 10:15.50; 542. Reuthe-H. Frankfurt 10:16.50; 543. Reuthe-H. Frankfurt 10:17.50; 544. Reuthe-H. Frankfurt 10:18.50; 545. Reuthe-H. Frankfurt 10:19.50; 546. Reuthe-H. Frankfurt 10:20.50; 547. Reuthe-H. Frankfurt 10:21.50; 548. Reuthe-H. Frankfurt 10:22.50; 549. Reuthe-H. Frankfurt 10:23.50; 550. Reuthe-H. Frankfurt 10:24.50; 551. Reuthe-H. Frankfurt 10:25.50; 552. Reuthe-H. Frankfurt 10:26.50; 553. Reuthe-H. Frankfurt 10:27.50; 554. Reuthe-H. Frankfurt 10:28.50; 555. Reuthe-H. Frankfurt 10:29.50; 556. Reuthe-H. Frankfurt 10:30.50; 557. Reuthe-H. Frankfurt 10:31.50; 558. Reuthe-H. Frankfurt 10:32.50; 559. Reuthe-H. Frankfurt 10:33.50; 560. Reuthe-H. Frankfurt 10:34.50; 561. Reuthe-H. Frankfurt 10:35.50

auf sich ab,
Sandhosen
eren Schu-
en 18 Jahre
Wand, die
einmal aus
Sindernisse

ingen Mied
niedrige-

men.
in sind drei
die Pferde
und keinen

stisch.
ein Luft-
nt befand,
erfahrenheit
Luftschiff
fahrt ge-
inden indem
Waffe n
eigen, der
in einem

og von
ent Reit-
am Kinn

Sahn auf
inen fage-
Reute ver-
ußeheleu-

stet werden)

feien noch
ner Tag-
Kulissen
ers hinter
einstweil
er und es
Schönheit
ite die in
in Gleich-
nicht vor-
erfassen
verfügen
er ange-
Einband
eben, soll
gung des

halb der
abfahren,
Die-
vor und
er Weg
auf die
un, wie
allen die
überreiter
uell ver-
liegt bei
n feiner-
Stellen
scheinend,
bringen,
den Fall

Maßstab
muss nicht

entfalten
ziehen
den
für das

des bei
bis ge-
er ober
nigen der
Gegen-
8. ob-
humbes
en ohne
liegt,
Fort-
ange-
löcher
se bis
ft: über
der im
Sachen

men!

Witz,
it die
Mutter
erfah-
erung,
Wahn-
1913,
kgi
P7

terenz
erich
er die
leben,



Wir atmen mit der Haut.

Hautatmung ist genau so wichtig wie Lungenatmung. — Eine vernachlässigte Haut hat verstopfte Poren, sie kann nicht atmen und wird welk, faltig, gelb oder grau. Gestörte Hautatmung ist die Ursache einer grossen Reihe von Krankheiten und krankhaften Zuständen, sie ist auch der ärgste Schönheitsfeind. Wasser allein reinigt die Haut nicht. Schlechte Seife verdirbt sie und wirkt schaden- statt nutzenbringend. Ein Bad mit "Lecina-Seife" ist ein Gesundheits- und Schönheitsbad. Sie reinigt, öffnet die Poren, belebt durch ihren Gehalt an nervenerfrischendem "Lecithin", gibt bei dauerndem Gebrauch der erschlafte Haut ihre Elastizität wieder und stellt so die gestörte Atmung wieder her.

Lecina-Seife

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Neelles Möbelgeschäft**, **Wellrichstraße 6.** Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Koffer-, Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Zeitwert. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstraße 6.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!



Ein neuer Zuschneide-Freikursus

beginnt am Donnerstag, den 17. Juli. Auch kann der Eintritt bis auf weiteres täglich erfolgen. Dauer des Freikurses je nach Vorkenntnissen 1—6 Monate.

Der Lehrplan umfasst das akad. Schnittzeichnen, praktisches Zuschneiden und Nähen aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einfachsten Modellen bis zu den eleganten Berliner und Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird vormittags von 9—11, nachmittags von 2—4 u. 5—7, abends u. 8—9^{1/2} Uhr erteilt. Karte, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrutensilien. Anmeldebücher sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abends 8^{1/2} Uhr (auch Sonntags) bei der Vorleserin zu haben.

Schriftliche Anfragen werden gratis und franko erbeten.

Berliner Zuschneide-Akademie

Dir. Krämer, Wiesbaden, Luisenstr. 5, 2. Haus von der Wilhelmstr.

Rheumatiker u. Nervöse

finden bewährten Erfolg im

Adolfsbad, Rheinstraße 28.
Teleph. 4281.

Einziges Wasser- u. Lichtheilanstalt Wiesbadens. Aerztlich empfohlen.

Sweater-Söckchen

Baumwoll-Sweater in sehr solider Ausführung, waschecht, mit viereckigem Ausschnitt

0.90 0.80 0.75

Söckchen, unifarb, mit schottischer Borte, sowie schwarz, weiss u. lederfarbig

0.55 0.45 0.30

Sweater-Anzüge aus bester Baumwolle, uni, mit verschiedenfarbigen Bordüren

3.80 2.30

„Agea-Söckchen“, Bordchen mit Wolle u. deshalb nicht rutschend, in den modernsten Dessins

1.00 0.80 0.60

J. Poulet

Wiesbaden

Kirchgasse = Markstraße.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität
A. Letschert,

Faulbrunnstr.
10. 677

Reparaturen.

Spargel

frisch gebohen, 1. Qual., 100 Stk. 5.50, versendet franko u. Nachnahme Postleasant **Gutmann,** Heddenheim, Rheinhessen. F 129



Alle Halbschuhe

zum Knöpfen, Schnüren, Pump, Chischuhe u. sonstige Einzelpaare ganz wesentlich unter den bisherigen Preisen

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19,
an der Luisenstr.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines
Mädchens

zeigen an 1254

Dr. Hans Strecker und Frau,
Nolly, geb. Aufmann.

München, 4. Juli 1913.

Friedrichstr. 2.

Das Wiesbadener Tagblatt

ist
im Rheingau

zum Preise von 90 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Wiesbad:
durch die bekannten 23 Aus-
gabestellen.
In Schierstein:
durch Hth. Sell, Mainzer-
straße 21.
In Niederwalluf:
durch Heinrich Kapp, Kirch-
gasse 4.
In Eltville:
durch Fris. Kahl, Schmitt-
straße 1.
In Erbach:
durch Joh. Busch, Ber. Ring-
straße.

In Dettlich:
durch Ernst Knaut, Lamm-
straße 6.
In Bistell:
durch Rothens Dersdorff,
We., Jakobstraße.
In Geisenheim:
durch Frau Eise Sprenger,
We., Bergstraße 14.
In Johannisberg:
durch Frau Eise Sprenger,
We., in Geisenheim, Berg-
straße 14.
In Rüdesheim:
durch Adam Jung, Söhnen-
straße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen

Perfekte Weißzeugnäherin

übern. die Herren-Nachwäsche für besseres Geschäft unter Garantie für tadellosten Sitz u. Arbeit. Offerten unter D. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Haarentfernung d. Elektrolyse.

Damensalon f. Schönheitspflege,
Luise Steinhilber, Webergasse 11.
Massage, Maniküre Helene Baumel-
burg, ärztl. gepr., Mainzer Str. 17, P.

Massage, ärztl. gepr., Marie Langner,

Schwalbacher Str. 69, 1. a. Michelsberg.
Massenge, ärztl. gepr., empf. sich.
Eise Schmidt, Mainz, Frauenlob-
straße 8, Vert., am Bahnhof. F 87

Massage — Maniküre.
Ottillie Kassberger, ärztl. geprüft,
Langgasse 54, 2. St. (am Krampflap).

Massage — Maniküre

Frl. A. Kupfer, ärztl. gepr.,
Friedrichstr. 9, 2. Spr. 10—1 u. 3—7.

Massage — Maniküre.

Frl. Alke Wesp, ärztl. gepr.,
Römerberg 37, 1. an der Weberg.

Maniküre.

Käthi Milon,
Museumstr. 10, II, an d. Wilhelmstr.

Maniküre — Schönheitspflege.

Oranienstraße 48, 1.
Schönheitspflege, Maniküre.
Wera Fedorowna, Langgasse 39, 2.
Schönheitspflege — Maniküre
Tooni Lorak, Lammstr. 27, II.

Statt besonderer Anzeige.

Letzte Nacht entschlief sanft meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Bernhardine Rosenstraus,

geb. Koch,

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Würzburg, Berlin, Frankfurt a. M., den 7. Juli 1913.

1255

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes, Platter Straße aus, statt. — Kondolenzbesuche dankend verboten.

Sweater Spiel-Strand und Turn-Anzüge Söckchen Strümpfe Größte Auswahl Vorzügliche Qualitäten Billige Preise



L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbkassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für RM. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 Jahren

Männer: 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.

Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensattest. — Prospekt und Auskunft durch

A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telefon 4169.

Irrigateure

nach Professor von Eschmarch, 1226
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mk. an,
Clyso, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.

Chr. Tauber Nachflg. R. Petermann,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 1007

Herm. Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.

Kunstgewerb. Metallarbeiten

fertigt in sauberer Ausführung an

Martin Gehring, Kunstschlosserei,

Elfviller Straße 14. B12949

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 9. Juli.

Zur 1. Klasse abzugeben:



1/5 1/4 1/2 1/1
5 10 20 40 Mk.

v. Branconi,

Kgl. Lotterie-Einnehmer, Wiesbaden,
Wilhelmstr. 18, neben der Bodeg.

Bonbonnière

des

Dariété-Apollo-Theater
in F37

Mainz

Musik-Gesang-Tanz
die ganze Nacht geöffnet.



Dr. Lahmann-
Wäsche

wirkt erfrischend
bei Hitze.

Spezialhaus

Schirg, Hoff.,

Weborg. 1.

Katalog zu Diensten

K 12

Blasen

an Zehen und Füßen

sind bekannte, überaus lästige Begleiter der warmen Jahreszeit. Das Uebel wird sicher beseitigt durch tägliches Waschen und Einreiben mit

Velloform-Creme.

Vorrätig in allen Apotheken u. Drog.
Tuben zu 30 und 60 Pf.

Die teuren

Winterpreise

treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, nur dann hat man im Herbst und Winter

billige Kohlen!!

Unsere Preise bis Ende Juli sind vom nächsten Wagon los aus Haus geliefert gegen Cassa (bei Abnahme über 20 Zentner):

Ia Rußkohlen

Saarkohle II . . . 1.20 (1.32)

Ruhrkohle I . . . 1.37 (1.62)

Ruhrkohle II . . . 1.39 (1.65)

Ruhrkohle III . . . 1.44 (1.60)

Als Lager erhöhen sich die Preise um 10 Pf. per Zentner.

Brick-Bruch . . . 0.83

Anthracit-Grobsteins 1.21 (1.60)

Die kleinen Zahlen in () sind die vorausgesch. im Herbst u. Winter in Wiesbaden eintret. erhöht. Lagerpreise. (30 T. Ziel). 878

W. Ruppert & Co.,

Kohlen, Koks, Bräunholz,

Mauritiusstr. 3, Telefon 32

(neb. Allgemeinem Fortschrittsverein.)

Ihr künftl. Gebiß

liegt, paßt und fällt beim Kaufen nicht

herunter bei Anwendung meines

Apollonpfeifers — aromatisch — per

Dose 50 Pf., nur echt in verschloßl.

Blechbüchsen (Schuß 5166). Zu haben

in den Apotheken u. Drogerien. F 65

Regiments-Jubiläum

Füsilier-Regiment von Gerösdorf.

Die Ausföhrer der Fögen, welche Jubiläumsteilnehmer nach dem Fest-
platz föhren, müssen einen Passierschein sichtbar am Güte tragen, damit sie
durch die Absperrelinie der Polizei hindurchgelassen werden.

Passierscheine können im Geschäftszimmer der Jubiläumskommission
(an Wache 1/80) abgeholt werden.

Füsilier-Regiment von Gerösdorf (Auchsch.) Nr. 86.

Cäcilien-Verein, Wiesbaden, E. V.

Dienstag, den 8. Juli: **Gesamtprobe.**

Sopran u. Alt 1/8 Uhr.

Tenor u. Bass 8 1/4 Uhr.

Der Vorstand. F338

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V.

An unsere Mitglieder ergeht nochmals die be-
sondere Einladung, an der anlässlich des Verbands-
schießens am Freitag, den 11. Juli a. c., nachmittags
6 Uhr, stattfindenden

Rheinfahrt

von Mainz nach Bingen und zurück teilzunehmen.

Preis der Teilnehmerkarte RM. 2.—. Eine Lise zum Einzeichnen liegt
in der Mineralwasserhandlung F. Wirth, G. m. b. H., Launstraße 9, auf.
Der Vorstand. F364

Schützen-Gesellschaft Viebrich a. Rh.

Zu unserem am 3. und 4. August stattfindenden

großen Schützenfeste

sind noch sämtliche Karussell- etc. etc. Plätze zu vergeben. Festplatz ca.
5000 q-Mtr. am Bahnhof. Näheres bei

Friedrich Ott, Viebrich a. Rh.



Wir verkaufen
**Echte Gramophone und
Gramola-Apparate**

auf **bequeme Teilzahlung!**

Kataloge und Verzeichnisse gratis und ohne Verpflichtung.

Offizielle Verkaufsstelle

der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft

Hch. Matthes Wwe. Nachfl. L. Spiegel & Sohn,

Königl. bayr. Hoflieferanten,

Bärenstraße 8, Ecke Langgasse.

Telef. 3425.

4 Kellner.
Ein Post. schwarze Hosen u. Schuhe,
extra leicht, deren früh. Pr. 13.50 M.
war, jetzt 8.50 M., mehr. 100 Herren-
u. Knaben-Anz., einz. Hosen, Jacken
usw. werden weit unter Preis verl.
Neugasse 22, 1. kein Laden.

„Blanca“,

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,

bei Drogerie Moebus, Launstr. 25

Parf. Gust. Tettendorf, Große

Burgstraße 9.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harn-

röhrenentzündung) u. Syphilis ohne

Quecks., ohne Einspr., ohne

Berufsstör. Aufkl. Brosch. 10,

diskr. verschlossen Mk. 1.20.

Spezialarzt Dr. med. Thissen's

Biochemisches Heilverfahren,

Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45

Köln, U. Sachsenhausen 9.

Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Vors. Privat-Mittags- u. Abendtisch

a. auß. dem G. Schulgasse 6, 1 St.

Klein. fein. Privatmittagstisch

Rheinstraße 84, 1 St.

Diätfranke

finden sorgsam zuber. Mittagstisch,

auch ganze Pers., in fein. H. Häusl.

Offert. u. S. 842 an den Tagbl.-S.

Pr. Piano, f. neu, u. Harmo-

Sedonplatz 3, 1 t., 9-5. B 14029

Piano mietweise billig abzug.

Off. u. S. 16 an d. Tagbl.-Verlag.

Miet-Betten

zu haben 9 Ellenbogengasse 9.

Deutscher verh.

Grauenarzt

Dr. Calmann, Ranch,

18 rue des Concourt,

gewährt Damen jederzeit blöte. Auf-

nahme und ärztl. Hilfe. F 7

Damen

finden streng diskrete liebevolle

Aufnahme bei deutscher Hebamme

a. D. Kein Heimbericht, kein Vor-

mund erforderlich, was überall un-

umgänglich ist.

Witwe L. Baer, Ranch

(Frankreich), Rue Pasteur 36.

Hebamme

I. Klasse

F77

Frau Margot, Genf,

Rue du Rhône 23,

nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Eis-Maschinen Formen

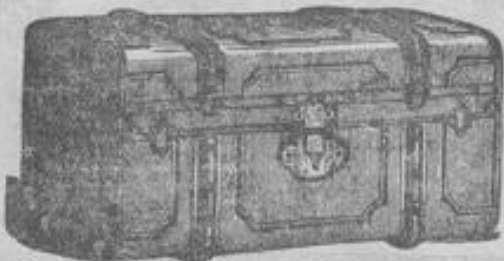
in allen Größen.

1060

P. J. Fliegen, Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. Tel. 52.

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!!

Zur Reise-Saison empfehle infolge günstigen Einkaufs ganz besonders billig: 1201



Kaiserkoffer v. 16.50 an

Kabinenkoffer

Rohrkoffer, Hutkoffer,

Hutschachteln,

Aktenmappen

in Rindleder v. 6.45 M. an



Reisetaschen i. verschied.

Qualitäten und Formen.

Wäschesäcke, Rucksäcke.

Portemonnaies.

Brief- u. Zigarrentaschen.

Damentaschen

in mod. eleg. Ausführungen

bekannt billig.



Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Handkoffer v. 4.85 M. an bis fst. Rindlederkoffer

Montag, den 14. Juli:

Schluss des Saison-Ausverkauf

Besuchen Sie uns, augenblicklich bieten wir eine
besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit

für
Leinen, Wäsche u. Braut-Ausstattungen.

Frank & Marx.



Everclean-Dauer-Wäsche
2, h. b. G. Seppinl. Michelsberg 2.

Zischmeyer,
Gabeln u. Löffel

kaufen Sie billig und gut bei
Karl Thoma, Messerschmied,
Goldgasse 11. Telefon 4612.

Fabrik-Lager
Vertreter:

	D. R. W. Nr. 55604	PRINZEN	D. R. W. Nr. 55604	
Essige und Weinessige plombierte Original-Abfüllungen garantiert gesunde echte Naturprodukte. Überall ausdrücklich zu verlangen!				
B 10461				

K123

G. Becker,
Bismarckring 37. Tel. 6406.



**Heute
letzter
≡ Tag ≡**

unseres grossen

Saison-Ausverkaufs

Nur **heute** noch
gewähren wir

10

auf fast
sämtliche Artikel
mit Ausnahme
der annoncierten und
Marken-Artikel etc.

Prozent Rabatt

Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit!

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses

ganz bedeutende Preisermässigungen!

K173

REISEGEPÄCK

:: ZUR BAHN ::

AMTLICHE GEPÄCKSCHEIN- UND BILLET-LIEFERUNG INS HAUS VOR ABREISE!

zu amtlichen Sätzen u. unter amtlicher Haftung, beginnend mit der Abholung im Haus des Abreisenden.
Anmeldungen | Amtl. Reisebureau der Staatsbahnen: (Hofspediteur L. Rettenmayer) Kais.-Friedr.-Platz 2, Tel. 242
v. 8-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr. | Speditionsbureau: Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolastrasse 5. :-: Telefon 12, 124, 2272.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Besondere Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges besseres Mädchen, w. auch Gelegenheitsarbeiten wird, im Geschäft auszubilden, gesucht. Zu erf. v. 2-5 Uhr. Marktstr. 20, 8.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Tailor-Arbeiterinnen sofort gesucht Marktstr. 1, 1 St.

Junges Mädchen zum Ausarbeiten u. f. Kassekass. sof. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Fr. Wagner dauernd gesucht. Wilmersdorferstr. 8.

Geführte ältere Person, tüchtige Köchin, die befähigt ist, ein. größeren Geschäftsbereich vorzust. gegen guten Lohn für jetzt oder sp. gesucht. Offerten unter S. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Marktstr. 10, bei Klent. Ref. Köchin, w. a. Hausarb. über. gef. Gute Zeug. erforderl. Borstell. 12-2 Uhr. Blumenstr. 10.

Suche tücht. Köchinnen, tücht. Kinderfrauen, Haus- und Kleinarbeiterinnen, Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellvermittlerin, Goldschmiedstr. 8, Telefon 2303.

Tüchtiges Alleinmädchen, im Kochen selbständig, zu kleiner Familie (2 Personen) für sofort oder später gesucht. Gutenbergstr. 2, 2.

Tüchtiges Mädchen, w. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. Friedrichstr. 39, Part.

Tücht. unverh. Mädchen, w. Kochen kann, nur m. gut. Zeug., s. 15. Juli gef. Kaiserstr. 2, 1.

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, bei hoh. Lohn auch Wäsche stricken 1, Part.

Junges kräftiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Marktstr. 10, bei Klent.

Junges ordentl. Zweitmädchen, gesucht. Verlamstr. 6, Part.

Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, zum 15. Juli gesucht. Näheres von 1-4 Uhr. Marktstr. 43, 1 St.

Junges Mädchen, gesucht. Hausfrauenstr. 10, 1 r.

Geübtes fleiß. Dienstmädchen, gesucht. Kerkstr. 24.

Kleines, saub. Hausmädchen tagüber, gesucht. Lammstr. 34, Konditorei.

Tüchtiges älteres Mädchen, gesucht. Friedrichstr. 18, 2 links.

Saub. kräft. Hausmädchen, 15 J., gef. Pension Weig. Lammstr. 34, 1.

Dienstmädchen für H. Haushalt, gesucht. Schulstr. 38.

Braves Mädchen vom Lande, gesucht. Schulstr. 10, 2.

Fleißiges williges Mädchen für Hausarbeit in H. Haush. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part. 113.

Tücht. selbständ. Alleinmädchen, w. etw. kochen kann, zum 15. Juli gesucht. Näh. Rheinstraße 106, 2.

Jüngeres Mädchen, gesucht. Sedanstr. 10, 1 r.

Junges Mädchen, bis 18 Jahre, sofort oder später, gesucht. Kurbelstr. 15, Part.

Mädchen sofort gesucht, das selbständig kochen kann. Fremdenpension, Frankfurtstr. 10.

Tücht. sauberes Mädchen, gesucht. Lammstr. 2, 2.

Braves fleiß. Alleinmädchen, d. bürg. Koch u. alle Hausarb. verr., gesucht. Langgasse 19, Rufgesch. 1.

Orb. Dienstmädchen sof. od. 15. Juli, gesucht. Elfenstr. 8, 1.

Tüchtiges Mädchen, gesucht. Wilmersdorferstr. 8, Part.

Einfaches Alleinmädchen mit gut. Empf. zum 15. Juli, gesucht. Kranenstr. 32, Part.

Sol. braves Mädchen, gesucht. Kondit. Mäurer, Schulstr. 27.

Sauberes ehrliches Mädchen, tagüber, gesucht. Lammstr. 34, 2.

Junges Mädchen für leichtere Vordararbeiten, gesucht. Vorläufig. Ausb. eventl. dauernd. Off. u. S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen für tagüber, gesucht. Friedrichstr. 57, 3 r.

Tüchtiges saub. Alleinmädchen, w. gutbürg. kochen kann, in herrsch. Haus zu 2 P. gef. Monatsfrau vorh. Off. u. S. 845 an den Tagbl.-Verl.

Kinderloses Ehepaar, sucht solides Mädchen, das gut kocht und Hausarbeit verrichtet, für sofort. Meldungen Pension Hiesgen-Steiner, Kerpelstr. 10.

Kaufmännisches Mädchen, auf 6 Wochen zur Ausb. gesucht. Albrechtstr. 4, Part.

3. Mädchen tagüber zu 2 Kindern, gesucht. Wilmersdorferstr. 11.

Ältere alleinl. Frau für einige Nachm. in der Woche zu 1. Arbeit, gesucht. Wilmersdorferstr. 65.

Monatsfrau oder Mädchen täglich 11-12 Uhr, gesucht. Langgasse 48.

Monatsmädchen, gesucht. Wilmersdorferstr. 10, 1.

Monatsmädchen, sofort, gesucht. Wilmersdorferstr. 29, 1.

Unabh. tücht. Monatsmädchen von 9-2 vormittags, gesucht. Frau Radin, Elfenstr. 10, 1.

Gut empf. Monatsfrau od. Mädchen f. 2 St. früh 16. 7. Wilmersdorferstr. 4, 8 r.

Chrl. rechl. Monatsfrau 1 Stb., 9-10, gef. Sedanstr. 17, 11. 1.

Eine Monatsfrau, gesucht. Lammstr. 34, 2.

Monatsfrau für 1 Stunde, gesucht. Wilmersdorferstr. 24, 1 r.

Wachmädchen, gesucht. Sedanstr. 10, 1 rechts.

Unabhängiges fleiß. Mädchen gegen gute Bezahlung, gef. Sträßler, Wilmersdorferstr. 49a, W4301.

Kaufmädchen, sucht Große Burgstr. 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Superfälliger Schreiber zur Ausb. gesucht. Offerten unt. S. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserheute gesucht bei gut. Lohn. Dauernde Stellung. Selbst. muß in allem bewandert s. beford. in Holzfärb. Schriften 2c. Näh. im Tagbl.-Verlag. W4324 Es

Schuhmacher zum Ritmachen, gesucht. Schulstr. 21.

Schlosserlehrling, gesucht. Kerkstr. 24.

Saubere Jungfrau von 16-17 Jahren, gesucht. Wilmersdorferstr. 2.

Saubere Hausmädchen, gesucht. Wilmersdorferstr. 3.

Haushälterin, gesucht. Lammstr. 40. Zu melden Wilmersdorferstr. 15, Waderer.

Braver Junge für Kommission u. leichte Arbeit, gesucht. Elfenstr. 31, Part.

Jüngerer Kaufmann, gesucht. Wilmersdorferstr. 11.

Superfälliger Kaufmann, aus anst. Fam. sof. gesucht. Off. mit Lebensl., Gehaltsanpr. u. Son. Abschrift, u. S. 844 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger kräftiger Arbeiter, gesucht. Wein-gärtner, Schulgasse 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Büchlerin sucht Beschäftigung. Näh. Wilmersdorferstr. 7, Wilmersdorferstr. 1.

Erstl. Köchin für kleines Haus, empfiehlt Georg Schmitz, gewerkschaftlicher Stellvermittler, Wilmersdorferstr. 28, 2.

Unabhängiges Mädchen, sucht tagsüber Beschäftigung in der bürgerlichen Küche. Offerten unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen f. Ausb. alle Branchen. Wilmersdorferstr. 85, S. 3 St. 1.

Junge bessere unabh. Witwe, sucht Stellung in besserem Haushalt als anst. Jungfer u. zur Beihilfe im Haushalt. Offerten unt. S. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Math. Fräulein hoh. Alters, in feineren Küche u. Haush. perfekt, sucht Wirtshaus in kleinem Hause bei Herrn od. Dame gegen geringe Vergütung oder nur freie Station. Gef. Offerten unter S. 8, Wilmersdorferstr. 11, 2 St.

Ord. Mädchen f. sof. od. sp. Stell. Wilmersdorferstr. 1, 4, Frontisp.

Junges Fräulein sucht bessere Stelle zu Kindern. Sprach. Deutsch, Holländisch und Französisch. Off. u. S. 123 Hauptpostlageramt.

Junges anständiges Mädchen, w. schon in best. Hause als Kindermädchen beschäftigt w., sucht St. u. Kind. Näh. Wilmersdorferstr. 6, 3 r.

Best. alt. Mädchen mit gut. Zeug., sucht Stell. zu Herrn oder Dame. Offert. u. S. 843 an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Mädchen, sucht über mittl. Gehaltsstelle, 25. Wilmersdorferstr. 25, 1 St.

Besseres Mädchen sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haush. Näheres Marktstr. 12, 5 links.

Junges nettes Mädchen, sucht Stell. in Kontor- u. Kommod. Waderer, auch in der Spielwaren- u. Kind. Wilmersdorferstr. 20, 1 St. 3.

Mädchen sucht von 7-9 Uhr Arbeit. Wilmersdorferstr. 4, 3.

Mädchen sucht Wäsche u. Putzsch. Wilmersdorferstr. 3, 1 St. rechts.

Mädchen sucht Wäsche u. Putzsch. Wilmersdorferstr. 3, 1 St. rechts.

Frau sucht morg. 2 Stb. Monats. Wilmersdorferstr. 47, 3 St. 1.

S. saubere Frau sucht Monatsstelle (9-11). Wilmersdorferstr. 24, 1 St.

Frau sucht Monatsstelle. Wilmersdorferstr. 19, 1 St. 2 r.

Frau sucht Monatsstelle. Wilmersdorferstr. 20, Part.

Junge unabh. Frau, sucht Monatsstelle von 9-12 Uhr. Wilmersdorferstr. 27, 1 Stb. Dach.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle. Wilmersdorferstr. 9, 1 Stb. 3.

Junge Frau, sucht abends nach 7 Uhr Arbeit. Wilmersdorferstr. 8, Seitenbau.

Unabh. ehrliche Frau, gute Zeug., sucht Stelle für abend. zur Reinigung v. Kontor od. Waderer. Wilmersdorferstr. 30, 1 Stb. 8.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junge Ehepaar f. Hausmeisterstelle in best. Hause zum 1. Okt. Off. u. S. 17 Tagbl.-Verlag. Wilmersdorferstr. 17.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige, branchenkundige

Verkäuferin

für

Schuhwaren

gesucht.

G. Blumenthal & Co.

Verkäuferin,

welche die Damen-Wäsche-Branche durchaus kennt, liegt im Verkauf ist, findet dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschrift u. Geh. Anspr. unt. S. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Leitung einer Wurst- und Aufschnitt-Fabrik eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsanpr. u. S. 845 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, gut empfohlene Verkäuferinnen für Spitzen, Tricotagen und Modewaren gesucht. Gute Warenkenntnisse Bedingung. Ch. Hemmer.

Gebildete und gut befähigte junge Dame für Vertrauensstellung bei einem Ärzte gesucht. Schreibmaschine. Kurzschrift. Angebote unter A. 732 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen mit gut. Schulfenntn. o. hies. Fam. von Wiesb. erst. Spg. Weidach zum bald. Eintritt gef. Gründl. Ausbild. u. spät. dauernde Stellung. Selbst. gef. Bewerbungen gef. unt. S. 18 an den Tagbl.-Verlag. B 13954

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin sucht Parfümerie Assistentin, Ede Lang- und Weberstraße.

Suche für meine Feinbäckerei ein einfaches jüngeres Fräulein, w. mich im Geschäft, sowie im Haush. unterstützen könnte. Aug. Böh. Bahnhofstr. 14.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Arbeitsfreudiger Kaufmann,

energisch und verkehrsgewandt, geneigt und befähigt zu anstehender Tätigkeit, findet Gelegenheit zur Erlangung einträglicher Lebensstellung — nicht am Schreibtisch — als Vertreter einer altrenommierten Firma. Kaufmännische und organisatorische Befähigung, sowie la. Referenzen sind Bedingung. Offerten unter S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Bureauhilfe, der längere Jahre auf ein. Anwaltsbüro tätig war, für sofort gesucht. Alter 18-24 Jahre. Schriftl. Bew. mit Zeugnisabschriften an B14231. Wilmersdorferstr. 11, 2 Stb.

Strebsamer Mann, der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Verkaufsstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe. Monatlich 6. Mark 400.— Einkommen. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älterer Bureauhelfer, od. jung. Gehilfe auf sof. gesucht für Schreibmaschine. Akte, Rechtsanw. Markt, Kirchstr. 7. F 396

Gewerbliches Personal. Lehrling für Photographie gesucht. Briefe erb. u. S. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bauarbeiter für Museum-Neubau Wiesbaden sofort gesucht. Diederich u. Widmann H. O.

Hausmeisterstelle gegen kleine Monatslohn. Wohnung an kinderloses Ehepaar sofort zu vergeben. Näheres Wilmersdorferstr. 63.

8der Jubiläum. Straßenverkäufer für Postkarten gesucht. Oda, Rheinstraße 41.

Suche für meine Feinbäckerei ein einfaches jüngeres Fräulein, w. mich im Geschäft, sowie im Haush. unterstützen könnte. Aug. Böh. Bahnhofstr. 14.

Lehrmädchen mit gut. Schulfenntn. o. hies. Fam. von Wiesb. erst. Spg. Weidach zum bald. Eintritt gef. Gründl. Ausbild. u. spät. dauernde Stellung. Selbst. gef. Bewerbungen gef. unt. S. 18 an den Tagbl.-Verlag. B 13954

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin sucht Parfümerie Assistentin, Ede Lang- und Weberstraße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Arbeitsfreudiger Kaufmann,

energisch und verkehrsgewandt, geneigt und befähigt zu anstehender Tätigkeit, findet Gelegenheit zur Erlangung einträglicher Lebensstellung — nicht am Schreibtisch — als Vertreter einer altrenommierten Firma. Kaufmännische und organisatorische Befähigung, sowie la. Referenzen sind Bedingung. Offerten unter S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Bureauhilfe, der längere Jahre auf ein. Anwaltsbüro tätig war, für sofort gesucht. Alter 18-24 Jahre. Schriftl. Bew. mit Zeugnisabschriften an B14231. Wilmersdorferstr. 11, 2 Stb.

Strebsamer Mann, der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Verkaufsstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe. Monatlich 6. Mark 400.— Einkommen. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter S. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älterer Bureauhelfer, od. jung. Gehilfe auf sof. gesucht für Schreibmaschine. Akte, Rechtsanw. Markt, Kirchstr. 7. F 396

Gewerbliches Personal. Lehrling für Photographie gesucht. Briefe erb. u. S. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bauarbeiter für Museum-Neubau Wiesbaden sofort gesucht. Diederich u. Widmann H. O.

Hausmeisterstelle gegen kleine Monatslohn. Wohnung an kinderloses Ehepaar sofort zu vergeben. Näheres Wilmersdorferstr. 63.

8der Jubiläum. Straßenverkäufer für Postkarten gesucht. Oda, Rheinstraße 41.

Suche für meine Feinbäckerei ein einfaches jüngeres Fräulein, w. mich im Geschäft, sowie im Haush. unterstützen könnte. Aug. Böh. Bahnhofstr. 14.

Lehrmädchen mit gut. Schulfenntn. o. hies. Fam. von Wiesb. erst. Spg. Weidach zum bald. Eintritt gef. Gründl. Ausbild. u. spät. dauernde Stellung. Selbst. gef. Bewerbungen gef. unt. S. 18 an den Tagbl.-Verlag. B 13954

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin sucht Parfümerie Assistentin, Ede Lang- und Weberstraße.

Anst. Diener

für auswärtige Fremdenpension gesucht. Guter Verdienst. Offerten u. S. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge gebild. Dame aus guter Familie, der engl. und franz. Sprache mächtig, latin. ausgebildet, sucht Stelle als Privatsek. in ihrem Hause od. Pension, Reisebegleit. od. Gesellsch. bei Dame. Off. unter S. 836 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 30 Jahre, sucht Filiale, Kasse, oder Kompt. Geschäft zu führen. Kautionsf. kann gestellt werden. Offerten unter S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Geb. Fräulein, selbst. in Fährh. vorn. S. u. ff. S. f. Wirtshaus (L. Weyer). Offerten unter S. 844 an den Tagbl.-Verl.

Als Haushälterin, sucht geb. Fräul., 9 J. in einer Stelle, bei best. Herrn Stellung. Auf Wunsch Wilmersdorferstr. 11, 2 Stb. F 127

Gewerbliches Personal. Geb. Dame, in Küche u. Haush. wohl erfahren, möchte alt. Herrn den Haushalt führen. Offerten unt. S. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn oder Dame. Prima Zeugnis. Offerten an Anna Bell, Wilmersdorferstr. 30, 1 Stb.

Ein Mädchen, welches selbständig Haushalt führen kann, sucht gegen kleine Vergütung Stell. zum 15. Juli, wo auch ihr 5 Jahre altes Kind mitbringen f. S. Schierstein, Wilmersdorferstr. 4.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

100 Mark

demjenigen, der e. m. sämml. Kontenarbeiten voll. verr. lationsfähig, sich ausreicht in ungel. Stell. befindlichen Buchhalter (sol. Char.) mit pr. Kap. u. Ref., der 1. Okt. d. J. in nächster Umgeb. von Mainz, Biedrich, Wiesbaden usw. eine abnl. bezw. in eig. größ. Betriebe als 2. Buchhalter od. Vertrauensstell. befordert. Str. Dicksch. Off. u. S. 733 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht Stell. per 15. Juli oder 1. Aug. Off. erb. u. S. 844 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Schlosser, im Dreben erfahren, der alle Rep. an Maschinen selbständ. ausf. kann, u. andern. dauernde Stellung. Off. u. S. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur, sucht dauernde Stell. Gefl. Offerten u. S. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Chauffeur, gelernter Maschinenschlosser, mit all. Reparaturen vertraut, mehr. Jahre Fahrtauglichkeit, im Besitz best. Zeugnis. sich zu verändern, am liebsten in herrschaftl. Hause. Gefl. Offerten u. S. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Diener mit guten Zeugnissen sucht Stell. ab sofort oder später. Offerten u. S. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Verh. Diener in älteren Jahren, kinderlos, dessen Frau (langjahr. gute Köchin) die Küche übernehmen will, sucht Stell. zum 1. August od. September. Gefl. Angebote unter A. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort Stellung als Dienstdiener oder Aufseher. Offert. u. S. 835 an den Tagbl.-Verl.

Lebende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1 Dinner

Fäden und Geschäftsräume.

Heilichstraße 86 schöner Eschab. mit 2 Schauf., 3-3-18, Küche, Lagerr. u. 4 Stell. f. d. 1850 Wt. fahrl. Off. u. W. 677 an d. Laabf. Berl. Adlerstr. 13 H. Werstätte u. m. 2344 Adlerstr. 37 Laden. Käs. 1 r. 1913

Wollstraße 8 2 Bureauräume f. 1803

Albrechtsstraße 8 Laden mit Wohn. u. großen Lagerräumen zu v. 1034

Albrechtsstraße 12 H. Werstatt, für Tapet. geeignet, zu verm. 1803

Albrechtsstraße 46 große Werst. 2000

Bahnstraße 2, Part., 3 Zim., bisher Bureau, mit od. ohne Weinell., auf f. od. spät. Anzulegen von 8-1 Uhr. Näh. Bahnhofstraße 1, 1. Et., oder Hausbesitzer-Berein. Luisenstr. 19. 1024

Bahnstraße 3 kleinerer Laden u. größerer Laden mit daranf. Ladenzimmern per f. od. später. Näh. Bahnhofstr. 1, 1. od. Hausbesitzer-Berein, Luisenstr. 19. 1023

Bahnstraße 6 neuzeitl. Ladenloz. mit Ladenzim. sofort zu vermiet. Näh. bei Louis Franke das. oder Büro Wilhelmstraße 28.

Bertmannstraße 13 Laden, Zimmer u. Küche sofort zu verm. B 10543

Bismarckring 33, Laden, mit oder ohne Wohnung, zu verm. Näheres bei Reimann, 3. St. B 12101

Laden Wilhelmstraße 20, feine, gutach. Blumengeiß. Näh. Uhrenladen

Gleichstr. 28 Werst. m. od. o. Wohn

Gleichstraße 47 Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Omitr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh., per sofort od. spät. Näh. Büro, Hof. 38025

Gleichstr. 1 gr. Eschaden auf 1. Off. zu verm. Näheres 1 Etage.

Deleapstraße 1 kleiner Laden f. od. od. spät. zu verm. Preis 700 Wt. Näh. nebenan, bei Gilsberg. 1552

Dohheimer Str. 61 Werst. o. Lagerr. Dohheimer Str. 68 Laden f. 1500

Doh. Str. 85, Court., Lad., pl. o. f. n. Laden Ellenbogenstraße 8 f. od. f. n. zu v. Näh. bei A. Lindbergh. 1810

Elbstr. 4 trod. 2-M. m. 28. 1811

Elbstr. 14, 5. H. u. 2. H. u. 1184

Friedrichstr. 19 im Laden. Br. 400 Wt.

Friedrichstraße 10 zwei große helle Werstätten, auch als Lagerräume geeignet, per f. od. zu verm. 1814

Georg-August-Straße 8 Werstätte mit Keller gleich od. später. B 12104

Göddenstr. 7 Lagerr., 100 Om. u. Aest., 50 Om., mit W., el. elektr. Kraft.

Laden Göddenstr. 12 zu verm. Büro oder Lager Göddenstr. 12. 2397

Göddenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm. per sofort. B 12107

Heleneplatz 14 f. n. Werst. 1. 10. 2123

Heleneplatz 24 f. n. Lagerladen mit Wurst., a. l. j. W. u. m. 28. 1816

Hellmündstraße 43 Laden bill. zu verm. Näh. Sandbach, Wellstr. 24. 1478

Hellmündstr. 51 Werst. W. Rathsch.

Herderstraße 1 Laden zu v. R. 1. 1817

Herderstr. 11 f. n. gr. Werst., evtl. mit Wohn., per sofort zu verm. Näh. Erb. bei Hellbach. 1818

Herrichstraße 11 schöne Werstätte, ganz od. theilw. auf gleich oder später zu verm. Näheres hofelst. Seitenbau bei Hellbach. 1537

Herderstraße 22 f. n. helle Werst. auf Off. Näh. bei Strämer, 1 St. 2206

Hermannstr. 3 Red. f. Weberei, Off.

Hermannstr. 17 Lad. u. 2-3-28. Näh. b. Rod. Bismarck. 9. B 12109

Hahnstraße 6 ger. Werst., Keller u. Lageraum zu verm. Näh. 1 St.

Luisenplatz 3, Partierre, für Bureauzweck geeignet, zu verm. Näheres hofelst. im Bureau links. 1915

Luisenstr. 24 Bureau u. Lageräume, hell, auf gleich od. später zu verm. Näh. hofelst. Tapetengeschäft. 1684

Moritzstr. 7 Laden mit 2-Zim.-Wohn. (1 Erker) auf 1. Off. zu verm. 1822

Moritzstraße 10 Laden mit Zubeh. u. event. Wohnung zu verm. Näh. bei Menf. Partierre. 2328

Moritzstr. 23, 2. Werst. od. Lagerr.

Moritzstr. 28 Laden, f. n. gr. Rauml. f. d. f. n. Grangos-Geschäft geeignet, zu verm. Näh. 1 St. 1824

Moritzstraße 29 f. n. im Garten, die Part.-Wohn., best. aus 3-4 Zim., für Bureau geeignet, f. od. spät. zu verm. Näheres Hausbesitzer-Bereinsbureau, Luisenstr. 1825

Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung auf gleich oder später. 2076

Moritzstr. 64, Court., Werst. u. Kell.

Moritzstraße 10 kleiner Laden mit od. ohne Wohn. auf gleich od. später. Näheres Moritzstraße 50. 2074

Moritzstraße 32 H. Werst. zu v. 1521

Neitelstraße 15 Werstätten, Lageräume, Werkeller m. Abfüllraum.

Niederwallstr. 7 schöne Werstättenräume mit 2-Zim.-Wohn. (Gebäude für f. n.) für rub. Betrieb per sofort od. später zu verm. Näh. bei dem Hausmeister. F 390

Niederwallstr. 8 Lageraum zu verm.

Nähenstraße 2 (Ede Rheinstraße) Laden mit Zubeh. per f. od. spät. zu verm. Näh. bei Part. 1431

Nähenstraße 48 helle Werstätte, 64 Omitr., zu vermieten. 1828

Nähenstraße 18 Werstatt, auch als Lageräume, mit oder ohne 5-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Gleichstraße 1, Part. 2375

Nähenauer Str. 16 helle hohe Werstatt od. Lagerr. mit 3 Eing., elektr. Licht, Was., Wasser, 120 Omitr. gr., auch in 2 oder 3 Teilen, zu verm. 1. Etage billig zu verm. 2217

Nähenstr. 29, Ede Bahnhofstr. 1, gr. Laden auf f. od. später. Näheres Bahnhofstr. 1, 1. od. Hausbesitzer-Berein, Luisenstr. 19. 1921

Nähenstr. 101, 1. Laden u. 2-Zim.-Wohn.

Langgasse 13,
Räume d. n. Vorderhauses. Wohn-
raum 6 Z. mit Zub. u. 1. Ofl.
zu verm. Näh. Hausbesitzer.
Verein Linsenstr. 19 u. Pion.
Schnitzstr. oder Dr. Lade.
R. Heide-Ring 68, 2. Eing.
u. 11-1, 4-6 Uhr. 2364

Langgasse 35,
3. Stg., Frontstr. u. 6 Z. per 1. Ofl.
preisw. zu verm. Näh. Dr. 2363
Nikolast. 21, 1. Ofl. 6 Zim., 8.
Woh., ebent. auch als Bureau, per
1. Oktober zu vermieten. 1868

Nikolast. 21 6. Stg., neuzeitlich
hergerichtet, als solche oder Bureau
zu verm. Näheres daselbst 2. St.
links. Telefon 2439. 1884

Rheinstr. 28, 2. Stg.,
6-Zim.-Wohnung, neuzeitlich her-
gerichtet, Bad, groß, Balkon, elektr.
Bel. u. Gas, mit reichl. Zubehör,
sofort zu verm. Näh. Wäferstr.
Hausnummer, Seitenbau 1. 2041

Villa 6-7 Räume. Zentr.-Heizung,
elektr. Licht, breite Einfahrt, Garten-
weg, voll. für Frühl. 1. Ofl., ev.
früher zu verm. Theodorstr. 3. 1974

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, Schp.,
in feinem ruhig. Hause. 7 schöne
Zim., gr. Badezimmer, Küche, Speise-
kammer u. reichl. Zubehör. Gas,
elektr. Licht, Balkon u. Garten, zu
verm. Näh. daselbst oder Kaiser-
Friedrich-Ring 72, 3. St. 2161

An der Ringkirche 11, P.,
schöne 7-Z.-W., vornehm mod. Aus-
stattung, Zentralheiz., Entlaub-
anlage, mit all. Zubeh., sofort od.
1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst, bei Richter. B11650

Reinertweg 9, Ede Blumenstraße,
herrsch. 7-Z.-Wohn. u. Zubeh.,
Gas, elektr. Licht, Ofen, Balkon,
Küchen-, Speisek., 4-6.
Näh. Bismardring 12, 3. B11734

Reinertweg 9, 3. St., 7 Zimmer,
2 Bad., 2 Kell., elektr. Licht, Gas,
auf 1. Oktober 1913 oder sofort zu
vermieten. Näh. daselbst Part. 1866

8 Zimmer und mehr.

Villa Siebringer Str. 35
herrsch. Bel.-G., 9 Zim. u. reichl.
Zub., elektr. Licht, Zentralheizung,
3 Balkone, in gr. Garten geleg.,
auf 1. Oktober zu verm. Näheres
Part. von 11-1 u. 5-6 Uhr.

Arzt-Wohnung
Langgasse 1 (Scharf. Ed) auf
1. Oktober 8 Zimmer mit reichl.
Zubeh., Zentralheiz., Lift, zu
verm. (bisch. Mieter Dr. Schneider,
Spez.-Arzt für Urologie). Näh.
Hauptstr. Hildner, Dohheimer
Str. 43. B 12117

Neubau Schillerplatz 1
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung von 6 Zim.
Zimmer, auch geteilt, 6 u. 8-Z.-
Wohn., neuzeitl., Zentralheizung,
kalt u. warm Wasser, Lift, Bad,
zu vermieten. Näheres Baubüro
Architekt Tübner, Friedrichstr. 18.

Gärten und Geschäftsräume.

Bismardring 7 Laden mit od. v.
Wohn. u. Lager-
raum 1. Ofl. zu verm. B13096

Laden Hauptstr. 19, nahe Ring, mit
2-Zim.-Wohn., elektr. Anl. billig.

Büro,
Friedrichstr. 29, 1. St. hoch,
von 2-4 Zimmern als Büro zu verm.
Näh. Bierstr. Str. 9, H. Haus.

Friedrichstr. 47
(nächt. der Ringgasse)
Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten.
Näh. bei Jos. Ulrich. 2033

Friedrichstr. 57
heller großer Laden mit Nebenraum.
(f. Butter u. Gergeschäft geeignet),
sof. zu verm. Näh. Gärten, B13508

Kirchgasse 11
Laden m. 2 Schaufenstern. Näh. 2 L. 2081

Laden Kirchgasse 13
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Aufleben. 2368

Kirchgasse 49, 1.
Büro- und Wohnräume von Dr. jur.
Weber, ganz od. get. 2006

Kranzplatz 1, 1. St.,
6 schöne ineinandergehende Räume,
vornehmlich geeignet für Etagen-
geschäft, Arzt oder Zahnarzt, per
sof. od. später zu verm. Näh. bei
Roth. Kranzplatz 1, 1. rechts. 1868

Langgasse 4 Laden
zu vermieten. Näh. Laden r. 1869

Langgasse 28,
Ede, am Rönneberg, 1 schöner
Etagen-Laden mit Entresol und
Sout., auch geteilt, preiswert
zu verm. Näh. daselbst. 2107

Langgasse 48, 1,
Ede Webergasse, vorzügliche Geschäfts-
oder Büro- (früher Klei-
derbau), 4 gr. Schaufenster nach
Langgasse, ist wegen Verlegung sofort
abzugeben. Auch für Rechtsanwalte,
Kerze, Zahnärzte, Cafetiers etc.
sehr geeignet. Näh. bei Hoffp. deuten
2. Nettemayer od. bei d. Wohnungs-
vermittlungsbureau. 1871

Moritzstr. 21
70 Cmt. groß, mod. Laden, mit 4-
8-Z.-Wohn., mit Bad, u. Zubehör,
abgeschl. Sof. ev. gr. Lagerraum,
3. 1. Ofl. Näh. 1. St. r. 1573

Laden Moritzstr. 38 m. Wohn., mit
od. o. Lager, gl. od. später. 1872

Neugasse 4 Laden sof. o. sp. zu
verm. Näh. bei 1. St. Wegand. 1873

Dranienstr. 16
Laden mit Zim., auch mit Wohn. u.
all. Zubeh., auf 1. Ofl. zu verm.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Ahlstr. 70, Hinterh., 3 heile
Neubau Schillerplatz 1
2 Geschäftsetagen 186-160 Cmt.,
mit Souf., zum 1. Oktober u. v.
Näheres Baubüro Architekt
Tübner, Friedrichstr. 18.

Seerobenstr. 11
Laden mit Zimmer auf 1. Oktober
zu verm. Näh. bei 2 rechts. B14333

Webergasse 23
schöner Laden,
ca. 10 m Tiefe und 4 1/2 m
Breite, per sofort oder später
zu verm. Näh. A. Lagenbühl,
Siebringer Str. 37 oder Haus-
besitzer-Berein. Telefon 439
und 6282. 1960

Laden
Webergasse 33,
ebenfalls mit Wohnung, sofort zu
vermieten. Näheres bei
Herd, Bergstr. 50, Ede Webergasse.

Gr. Etagen, Adelheidstr. 36,
per Ofl. o. Jan. zu verm. Näh.
Müller, Doh. Str. 73, 1. bis 4 Uhr.

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenstern. reichl.
Neben-, i. d. Neubauten Bismard-
ring 2 u. Dohheimer Str. 49
zu verm. Näheres Bismard-
ring 2, 1. B12120

Großer Laden
mit 3-Z.-Wohn., ev. mit Werkstätten
u. Lagerraum, für Installations-
Gesch. u. dgl. geeignet. Bismardr. 6,
a. bei Leiters, Bismardstr. 10.

Schöner Laden
in der allerbesten Geschäftslage,
Gr. Burgstr. 4, nahe der Wilhelm-
straße, zu vermieten.
Näh. Fritz Loeh, Wilhelmstr. 50.

Gr. Lagerhaus, Büro, Hallen, Kell.,
Pferdestall, für jedes Geschäft u.
sofort zu vermieten Dohheimer
Str. 11, Partierre.

Büro u. Lagerräume
elektr. Licht, Friedrichstr. 10, per
1. Oktober zu vermieten. Näh. bei
Einzelheim. 1893

Zwei Läden
Grabenstr. 3, u. Ede Marktstraße,
mit od. ohne Einr. preisw. 1879

Großer Laden,
ganz oder auch geteilt, zu vermieten.
Näh. Kirchgasse 27, 1. 1579

Große
Geschäfts-Räume.
Die gesamten Geschäftsräume
der Firma M. J. Metz, Doh-
heimer Str. 28, bestehend in
einem abgeschlossenen Hinterbau
mit Aufzug, großem Hof und
Keller, sowie Bureau, Stallung
und Schuppen, sind ganz oder
geteilt zu vermieten. Bezugszeit
nach Vereinbarung.
Näheres Dohheimer Str. 28, 1
bei Frau Metz Wwe. 1956

Großer Laden
mit Souf.
Kirchgasse 43, Ede Schulgasse
sofort oder für später zu vermieten.
Näheres 1. Stg. 1890

Große Lagerräume
im Zentrum d. Stadt, per 1. Jan.
1914, ev. früher zu verm. Näh. bei
S. Hamburger, Langgasse 7. 2114

Laden
nebst 8 Lagerräumen sofort zu ver-
mieten Moritzstr. 17. Näheres
Etagen bei Lagenbühl. 1917

Für Bäckerei und
Ronditorei mit Café
geeignet.

Gr. Laden m. Backstube,
direkt am Ofl. u. Gemüse-Markt,
per 1. Oktober zu vermieten durch
Immobilien-Verkehrs-Gesellsch.
Marktplatz 3.
Per sofort oder später

Laden
mit 2 Zimmern, 2 Bädern und
Berkhof zu vermieten. Näheres im
Haus Moritzstr. 9, Ede-
handlung Drotten. 1519

Laden Moritzstr. 7, 2 Etagen
mit 2 Zimmern, geeignet
für Modes u. Kurz- u. 2 Zimmer-
Wohnung u. sof. o. sp. zu verm. 1883

Laden Langg. 39, 2 Etagen, m. Laden-
u. gr. Kell., ev. getz. a. 1. Ofl.
u. v. Näh. Philippstr. 24, 1. L. 1974

Laden zu verm. Schul-
gasse 5. 2306

Für Ärzte.
Im Kurviertel, Spiegelgasse 1, 1. St.,
Ede Webergasse, sind zur Ausübung
einer Arzt. Praxis sehr geeignete
Räume sof. zu verm. Räume b. d.
Einteilung können jetzt noch beschafft
werden. Näh. daselbst und Mainzer
Str. 44. Tel. 6327 u. 439. F 395

Etagen
Langestr. u. Luerstr. mit reichl.
Zubeh. auf sofort zu verm. Näh.
nur Linsenstr. 19, Wohn.-Nachweis
des Hausbesitzer-Bereins. F 378

Großer Laden
per 1. Oktober zu vermieten Weib-
str. 6, bei Hildner.

Etagen Weibstr. 24 (biste
Lage) mit Souf. ev. o. sp. zu verm.
Näh. b. Haybach. 1576

Kleiner Laden
zu vermieten Weibstr. 39.

Frisier-Laden,
welcher mit Erfolg betrieben wurde,
zu verm. Weibstr. 11. B18877

Bäckerei, Dorfstr. 19,
Etagen, zu verm. oder zu verp.
Näh. Rell. Bismardring 9. B10720

Fabrikgebäude,
auch pass. für Engros-Gesch., große
Lagerräume oder Werkstätte, groß.
Lagerkeller, nächst am Hildner-
hof, an der Grenze Wiesbaden-
Dohheim gelegen, Kuchelle der
Elektr., ist sofort oder später billig
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Halgarter Str. 9, Part. 1. B14839

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40
8 herrschaftliche Zimmer, reichl. Neben-
räume, schöner Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres durch Justizrat Dr. Loeb,
Nikolast. 20. 1946

Villa Schillerstr. 14, herrsch.
Lage, ganz modern, sehr
elegant und geräumig, zu
vermieten. Näh. daselbst. 2108

Villa, Tannusstraße 73,
höflicher, 11. Gärten, 5 Zimmer,
2 Manf. u. Zubeh. auf 1. Oktober
preiswert zu verm. Näh. Part.
oder Tannusstr. 36, 1. r. B12802

Villa, 6 Zimmer, Küche, reichl.
Zubeh., nahe am Walde u. elektr.
Bahn, per 1. Ofl. zu vermieten.
Näheres daselbst. B11961

Acrotal, Villa Wein-
bergstr. 18, 6 Zimmer, 6 Bäder,
5 Neben-, Privatweg Haltestelle d.
Elektr. Bahn zu verm. od. zu verp.
Näh. daselbst von 4-6 nachm. od.
Sonnabendstr. 18 oder Tel. 2708.

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit ein-
gerichtet, 9 Zim., billig zu verm.,
ev. zu verk. Näh. Jacob Gramer,
Stiftstraße 24. 1887

Einfamilien-Villa
von 10-12 Zim., Weinberg-
straße 16 (Acrotal) modern
eingeschränkt, zu verm. oder zu
verk. Näh. Scheffstr. 5, 1 r.

8-10-Z.-Villa, nahe Kurpark, für
2500 Mk. zu v. A. Tagbl.-Berl. 20

Villa,
praktisch, direkt am Walde gelegen,
8 Zimmer, reichl. Zubeh., schöner
Garten, m. Tobest. preiswert zu
verm. Kapellenstr. 97. 2053

Villa, 10 Zimmer,
15 ar Garten,
verietungshalber
auf 1. Oktober zu vermieten, auch
sofort zu verk. Siebrich, Adolfsallee
Wiesb. Allee 78/80, vorm. 10-11
u. nachm. 4-5. Poststr. Müller.

Auswärtige Wohnungen.
Stangenbad 16, 3-4-Z.-W. zu verm.
Wilhelminenstr. 37 hier b. Schramm.

Möblierte Wohnungen.
Möbl. Wohnung
im Adl. 2. u. 3. St., 1. Et., m. Bil-
der 1. August. Kellerstr. 7, 1. L.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Albrechtstraße 24, 1. feine möbl. Zim.
dauernd oder vorübergeh. zu verm.
Hildnerstr. 8, P., eleg. m. Wohn. u.
Schlafz., sep. Eing., a. einz., aller
Komf., u. od. teilw. Pension zu v.
Bertramstr. 22, 1 r., möbl. Zimmer.

Hierher Str. 56, 2 Zimmer, 1 K.,
ruh. sonnig, m. 3 an Weinm. u.
Bismardring 49, 1. Aufz., sehr gut
möbl. Zimmer mit separ. Eingang
preiswert zu vermieten. B14132

Trudenstraße 4 zwei gutmöbl. Part.-
Zimmer, Kell., Kuchelle, etc.

Einzel Str. 8, P.,
gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Eiser Str. 44, Ofl. 2 L. schön
neu möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 9, 2. Aufz., gut m. 3.
volle Penf. 65 Mk. S. m. 1 u. 2. St.
Kapellenstr. 46, nahe Kochbr., eleg.
möbl. 3. f. Tage u. Wochen.

Oranienstraße 27, 1. eleg. möbl. Zim.
auch als Wohn- u. Schlafz. bill. u. v.

Ahlstr. 34, 3. Jucker, möb-
an Herr oder Dame sehr preis-
wert per sofort zu vermieten.

Für Kurzweil!
Eleg., möbl. Zim. zu vermieten,
gegenüber dem neuen Badehaus.
Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, Kochbr.

Eleg. möbl. Salon- u. Schlafz.
reizend gelegen, Garten, zu verm.
Sonnenberger Str. 43, Part.

Bismardring, groß, gut möbl., sof. zu
verm. Tannusstraße 34, 1. St.

Zwei schöne zusammenhäng. Man-
sardenzimmer, Zentralheiz., Lift,
elektr. Licht, im Adl. u. möbliert
oder unmöbliert, in Nähe des
Theaters, für gleich oder später zu
verm. Näh. im Tagbl.-Berl. 21

Schönes großes gut möbl. Zimmer,
in der Nähe der Ringkirche, an
einen ruhigen Mieter abzugeben.
Näheres im Tagbl.-Berl. 2m

Wohn. Zim. Waldfriedung Rhein-
blick bei Dohheim, Alantaler
Str. 1, zu vermieten.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Autogarage,
Verfügt od. fr. Lagerraum billig
zu v. Schwalbacher Str. 93, 1.

Stallung Adlerstr. 13. 1908

Sommerwohnungen

Serien-Aufenthalt
Banrod (Tannus),
für Schüler aller Klassen: Nachhilfe,
Sport, Jugendspiele, Ausflüge.
Sommeraufenthalt mit eigenem
Daukbalungsbetrieb.
Häuser Dr. Seibert.

Schloß Wifeneck bei
Wiesbaden. Sommeraufenthalt, f. einige junge
Mädch. aus gut. Fam. (auch Ausländer.)

Mietgesuche

AL. R. f. 2-3-Z.-W. 1. u. 1. 10.
R. f. 1. u. 2. 841 a. d. Tagbl.-Berl.

Schöne helle geräum. 2-Z.-W.
mit Balkon zum 1. 10. 1913 gesucht.
Offert. unt. 19. 19 an den Tagbl.-B.

Beamten-Ghepar
mit 7jähr. Kind sucht per 1. 10. 13
im Adl. u. eine mod. geräumige
2. oder 3-Zim.-Wohnung in anst.
Sonderhand, für ca. 500 Mk. Offert
n. 8. 843 an den Tagbl.-Berl.

Wohnung,
3 Zimmer, Zubeh., mit Garten-
benutzung, für bald such.
Theodor Epstein, Geschäftsleiter
von Conrad Tied & Co. Al.-Gef.,
Wiesbaden, Marktstr. 10.

Gesucht zum 1. Oktober
3-4-Zimmer-Wohnung von ruhig.
Mieter (3 erwachs. Pers.), subv. u.
Stabilität. Offerten mit Preisangabe
unter 8. 839 an den Tagbl.-Berl.

4-Zimmer-Wohnung,
2 Manf., Bad, nicht über 2. Stg.,
von kinderlos. Ehepaar zum 1. Ofl.
zu mieten gesucht. Off. u. 8. 843
an den Tagbl.-Berl.

Gemütliches Heim
in besserer Lage gesucht: alleinstell.
Person bebarig. Off. Offerten
erbet. unt. 8. 37 hauptpostamt.

Gesucht
für jung. Kaufmann Zimmer mit
Frühst., in best. Fam. Preisoffert.
n. 8. 844 an den Tagbl.-Berl.

Gesucht von einem Herrn
freundl. möbl. Zimmer, am liebsten
mit voller Pension, in ruhiger gef.
Lage. Offert. mit Preisangabe
unter 8. 845 an den Tagbl.-Berl.

Älterer Herr
sucht sogleich als Dauermieter in
einem Hause ruhig gelegen, möbliert.
Zimmer. Offert. mit Preis unter
8. 844 an den Tagbl.-Berl.

Fremden-Pensions

„Haus Dambachtal“
neuzustellende Pension, in schöner
Lage Wiesbadens, Nähe Zentr. u.
Wald. Gr. schatt. Gart. Zimmer m.
u. ohne Pension, Dambachtal 23 u.
Neuberg 4. Tel. 341. Maß. Preis.

Angenehmer Aufenthalt
u. gute Penf. für Damen, heile, lust.
Zimmer, a. mit Bad, über Neben-
(4-6 Mk.), in von groß. schattigem
Park umgeb. Villa. Galtst. b. Gltstr.
Bahn. Siebringer Str. 1.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungskarten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
z. v.
Gesuchtsstelle: Lufsenstr. 10.
Telephon 498. F 376

Jeder Mieter
verlange meinen täglich erscheinenden
„Wohnungs-Anzeiger“.

Wohnungs-Büro Hellwig
Luisenstraße 15 (Geh. Hofstr.)
Der Nachweis ist kostenlos.

Wohnungs-Nachweis-
Bureau

Lion & Cie.,
Bahnhofstr. 3.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismardring 29 Fernsprecher 4020
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Auf-
gabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

und
Juli.
F 37
hr:
Livilla-
Kloster
bedrich-
theingau-
nament:
hesters
dtscher
Die Regi-
onizetti.
Arie aus
de" von
er von
er „Die
Gounod.
er und
Gynt“
Madam
n. Ch. Berg.
nament:
hesters
dtliche
erg.
s Nacht-
reutrer.
er Oper
von E.
Chopin.
anz der
ug der
er „Die
rg“ von
: Herr
ing, von
r „Der
en“ von
ch
as nach
en sind
lösen.
finges
nur im
nt.
Chr.
ter
gramm
rt.
n 1906.
he
lung.
n.
sh
ger.
t hie

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 156. Dienstag, 8. Juli. 1913.

Greunde.

(14. Fortsetzung.)

Momom von Hans v. Göttershausen.

Nachdruck verboten.

Die Zeit verging. Monate verstrichen. Herbst und Winter waren in rauschender Gefelligkeit und unermüdlicher Arbeit vorübergegangen. Er suchte, Fritz Glanz hatte mit seiner Frau Berlin passiert: vielleicht war es Zufall oder Daniels wohlüberlegte Absicht, ihm diese Nachricht so zuzustellen, daß seine Begegnung möglich wurde. Jedenfalls hörte er später, daß sie sich auf eins der prägnanten Schiffe an der nördlichen Grenze begeben hatten. Sie schrieben sich ja zuweilen. Kurze, nichtslagende Briefe, die mehr einer trockenen Berichterstattung ihrer Ergebnisse glichen. Wie groß mußte Daniels Sorge sein, wenn er ihm begegnete, daß er es nicht so einzurichten wußte, daß es nicht gelang. Der Gedanke ließ ihn nicht los — ach, wie so viele — viele.

Eine ungelöste Sehnsucht nach Kampf und Freiheit erfüllte ihn. In diesem Sinne hat er eines Tages den ihm so wohlgekommenen Chef um eine vertrauliche Unterredung. Erwartungsvoll sah dieser ihn an: „Was gibt es, Wetterhosen?“ „Ergellens, darf ich eine Frage, eine Bitte äußern?“ „Gewiß.“

„Haben Sie, Ergellens, nicht irgend eine Verwendung für mich, eine schwierige Aufgabe, vielleicht in Ausland?“ Der Chef runzelte die Stirn: „Wie kommen Sie darauf?“

„Ich lehne mich nach einer schweren Arbeit, Herr Ergellens!“ „Also Sie wissen, daß ich Sie dazu auszeichnen hätte, Sie im Herbst der russischen Vorkämpfe zuzuteilen?“

„Nein, Herr, das weiß ich nicht.“ „Warum das?“ „Ich dachte an den geheimen Dienst an der Grenze.“ „Weil er gefährlich ist.“

„Also Sie suchen die Gefahr?“ „Gewiß, Herr, Ergellens.“ „Es blieb eine Weile stumm im Zimmer. Nur der Chef schritt unruhig auf und ab. Jetzt blieb er stehen und sagte: „Wetterhosen, Sie machen mit Sorge. Sie leben so — ungelohnt und toll darauf los, und ich möchte Ihre schone Kraft dem Generalstab gern erhalten. Wissen Sie das?“

„Es suchte in Hans Berners Gesicht: „Ergellens, was liegt an mir?“ „Das muß ich besser wissen. Aber hören Sie mich einmal an, junger Freund: ich werde mit Ihr Geschick überlegen, aber so lasse ich Sie nicht fort, nicht mit dieser fatalistischen Nichtachtung der Persönlichkeit.“

„Nicht brauche Ihre Kraft, und ich bin Ihr Freund. Das Leben glüht keine Refugate, wenn wir mit dem Kopf durch die Wand wollen. Auch die Arbeitskraft läßt sich nicht auf eine schwindende Höhe schrauben. Der eigene persönliche Wunsch muß dabei gleichen Schritt halten, mitwachsen und mitwachsen, sonst — geht eines von beiden verloren.“

er um die Erlaubnis hat, ihn malen zu dürfen. Aus das Bildnis 1881 ausgeführt wurde und vielen Besuch fand, hat er es dem Original zum Geschenk an. Der Hofeinfahrt war so entsetzt von diesem seinem Porträt, daß er die Gabe brüsk ablehnte. Der Vater gab ihm das Bild, an dem ihm selbst die Freude verbleibt, mit einer Reihe anderer an den Sängern, Frauen, und aus dessen Sammlung ist es so kurzum für einen Preisversteigerung verkauft worden. Hofeinfahrt hat sich jedenfalls über Daniels Meisterporträt mehr geirrt als über seine in bunten Karten gezeichnete, ausgeführte Nachbildung, die er bei einem Besuch des Londoner Konopistums mit seinen Kindern in der Schreinerkammer zwischen zwei Wänden fand.

Ein unbekanntes Jugendgedicht seines. Die frühen Versuche eines großen Dichters erzeugen unter sympathisches Interesse, auch wenn sie keine künstlerischen Meisterleistungen sind, denn sie zeigen uns gleichsam die Schritte vor der Wille, das schone Wunder des Genies in seiner langjamten Entwicklung. So verbinden auch die Jugendgedichte Daniels seines, die man in letzter Zeit ausgegraben hat, unsere Beachtung, und jeder neue Vers von ihm, der noch in einer alten Zeit schriftlich vergraben schlummert, wird uns erheitern, wenn er zu neuem Leben aufersteht. Ein bisher unbekanntes, in seiner kleine-Ausgabe gedrucktes und in seiner kleine-Biographie verzeichnetes Gedicht veröffentlicht Professor Werner Dietrich in dem demnächst erscheinenden neuen Heft der Zeitschrift für Buchfreunde. Er hat es in der Zeitschrift „Deutscher Dichter“ Dresden-Dampffungen, einem Heft des 48. Nummer vom Herausgeber von E. Gerstmann, in der 48. Nummer vom Donnerstag, dem 2. Dezember des Jahres 1881, aufgefunden. Der erste Herausgeber des Gedichtes, Gottfried, bemerkt dazu, er habe die Strophen im Stammbuch einer mehr als 40jährigen Wochenschrift in Dresden gefunden, die einst in Düsseldorf die Nachbarn des Gymnasiums seine gewesene Zeit. Sie mag vielleicht zu den Nachbarn gehören, die mit den Namen der Straße keine an schönen Sommerabenden auf den Treppeneisen der Haustür zum stillen Erzählen niederlegte. Entstanden ist das Gedicht, als seine das Gymnasium lang verblieben hatte und, nachdem er vergeblich versucht hatte, sich in Frankfurt a. M. zum Kaufmann auszubilden, wieder in der Heimat weilte. Hier mag ihn eine flüchtige Begegnung mit dem Wächter verknüpft haben, und er wird ihm vor seinem Aufbruch nach Hamburg im Frühjahr 1816 die Verse in sein Album geschrieben haben. Das Gedicht, das bei aller jugendlichen Unreife doch deutlich seines späteren Stils zeigt, lautet folgendermaßen:

An Rosa.
Die Rosen sind die Mädchen
An unserm Lebensrand.
Die Rosen und die Mädchen
Gedanken beim Regen stehn.
Denn sie sind das Mädchen.
Der Schöpfung schönes Kind,
Es liebt es wie die Rosen,
Es liebt es wie die Rosen,
Du holde Mädchen-Rose,
In dir liebt sich das Leben,
Denn dich ich ewig heile!

Düsseldorf, 1816.
Vom lustigen Dinkel Sam. Sicherer Wetters.
„Unsere Köcher und ihr Bräutigam müssen aber einen tüchtigen Krach miteinander gehabt haben.“ „Wie kommt es dazu?“ „Kaufst du und verkaufst, ein Rosenblatt und zwei Opernblätter sind schon heute freigegeben.“ „Oder?“ „Oder?“ „Sie werden sehr lustig, mein Herr“, sagte der Herr ruhig, aber entschieden ab, doch auch Sie würden nicht frei sein von einer ganzen Anzahl von Wängeln, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte, wenn ich persönlich werden wollte.“ — Zu spät. Ein Junge schrieb an seine Eltern um Geld. Das Schreiben hatte folgendes Wortlaut: „Ich schäme mich so, Euch um die zehn Dollar angegangen zu haben, daß ich zur Post rannte, um den Brief wieder zurückzubekommen. Unglücklicherweise war er schon abgegangen.“ In der nächsten. „Es ist nicht zu sagen“, sagte Daniels vergewissert. „Die Frauen lernen nicht einmal die ersten Grundsätze einer guten Finanzwirtschaft.“ „Was ist denn das?“ fragte Peter. „Was ist das?“ „Ich schreibe Daniels ein Brief.“ „Gestern, wie ich fort bin, verfaßt unter Wöhr einen Pfennig. Was tut meine Frau? Sie läßt einen Arzt kommen und achtet ihm fünf Dollar, damit er den Pfennig wieder herausbringt.“

Würger doch mit eitlem Vertrauen auf diese Gestalten, die in ihrer Kraft die Sonne anspiegeln. Es ist nicht mehr zu befehlen, Paris hat es glücklich aufzuheben geschafft: der Sommer ist im vollen Gange. Beim Dreck in Ems, unter freilebender Sonne, aber am vorletzten Sonntag in Autun bei einem kleinen, warmen, geradezu köstlichen Wetter sah man mehr als ein Dutzend aller Damen mit gelben gekleidet. Natürlich keine Schmuckstücke und keine Peljaden, nur Peljaden, Perlen, und nur leichte Farben, Silberfäden, Weißfäden, Perlen und hellbraune Peljaden. Stills beiseite, während die Peljaden nicht pörrt, den nicht weniger warmen Silberfäden ohne Peljaden anzuheben. Dabei wird die Frau, die „Graumatte“, nicht mehr eng um den Hals geschlungen: es wäre bei der Hitze nicht auszuhalten. Auch darf das Ende nicht mehr mäßig über die Schulter zurückgeschoben werden: es wäre die Verletzung der Linie der diesjährigen Mode. Der Peljaden wird flach und schließt über die Schultern gelegt, phantastische Knoten und Verzierungen sind nicht anständig: der Eindruck wäre sonst zu polare. Aber auch ohne dies amüsiert sich der Pariser Hofeinfahrt über diese seltsame neue Mode der Sommerpeljaden, und einige der Damen mußten das in Autun auch erfahren. Denn als sie in ihren prägnanten Silberfäden die Wöhr verließen, hätte man ringum laufende Dürre: „Da, wieder eine, die ihre Peljaden angezogen hat, damit die Wöhr nicht kinnkommen.“

Nachrichten von Hofeinfahrt als Kunstfreund. Senig Hofeinfahrt hat ganz den größten Teil seiner Interessen der Kunst gewidmet, aber mit Kunst und Kunst hatte er sich nie nicht verdrängen, sondern der kunstvolle Journalist, der die Feder so leicht wie den Degen zu führen wußte, hat auch in seine der Kunst seine volle Stelle gefunden und zu allen Fragen auf diesem Gebiet kompetentest Stellung genommen. Er war ein leidenschaftlicher Widerstandler, der in Paris wie in London auf die Kunst nach wertvollen Gemälden einging, und hatte sich sogar einen Ruf als Kunstkenner erworben. Doch vor wenigen Jahren wurde er einmal als Göttershäuser über die Bilderfälschungen befragt und ergrünte dabei eine lustige Geschichte aus seinem Leben. „Vor Jahren“, so plauderte der geistreiche Künstler, „kam ein Amerikaner zu mir und brachte eine Anzahl Gemälde mit, die er gerade gekauft hatte. Er ließ die Gemälde, Corots und Verpignies, für die er 640 000 M. angelegt hatte, vor mir aufstellen. Ein Bild gemalte, um mich von ihrer Unreife zu überzeugen. Als ich das dem Mann aus dem Dollarlande zeigte, war er entsetzt und wußte es nicht glauben. „Schön“, sagte ich, „lassen wir mal die Gemälde und Corots beiseite. Die können wir haben Sie ein paar Zeilen von mir für ihn; fragen Sie ihn selbst, ob er diese Bilder kauft.“ „Wein Amerikaner verstand mich und nach mehr nicht.“ „Dafür bekam ich aber einige Tage später einen Brief von Verpignies, der folgendermaßen lautete: „Hochachtungsvoll, heute ich nicht schon 90 Jahre alt, so hätte ich Ihnen meine Schandbäume geschickt, weil Sie einem Amerikaner rieten, mich zu fragen, ob jene wertvollen Gemälde von mir kommen.“ Der Vater der Romantiker und die von Fontainebleau gehörten zu Hofeinfahrt's Schillingen, aber auch für Courbet ist er eingetreten, nicht weil er seine Bilder liebt — denn er war kein Freund des Realismus und Impressionismus —, sondern weil er mit diesem fanatischen Republikaner gemeinsame politische Anschauungen hatte. Er erzählt in seinen Memoiren ergötlich von diesem genialen Künstler, der sich in die Schmeichelei flüchten mußten und hier seinen Stummer im Abhänge entranke. Dabei hatte er sich den merkwürdigen hysterischen Grund ausgedacht, daß ein Glaschen für die Gefühlsheit sehr schädlich sei, die schäumenden Wirkungen des ersten Glases aber sofort aufgehoben wurden, wenn man ein zweites gleich hinterher trank. Und so trank er denn immer zwei. Als seine ihm gesandten Bilder von Stalls wegen verweigert wurden, schrieb er auf Hofeinfahrt's Rat einen Brief, in dem er erklärte, es seien alle Fälschungen, so daß nur ganz geringe Preise erzielt wurden und man schließlich nicht mehr nach den „falschen Courbets“ fröhdele. Noch weniger als für Courbets Kunst hatte dieser Freund aufrechter und glatter Widerstand für die Wöhr's über ganz ohne sein Zutun ist er von diesem Meister in einem wunderbaren Porträt festgehalten worden, das Hofeinfahrt's Namen vielfach noch lebendig erhalten wird, wenn man von seinen Toten nichts mehr weiß. Wöhr hatte am dem Vortag, jetauf des alten Freundes so viel Gefallen gefunden, daß

Senig Hofeinfahrt hat ganz den größten Teil seiner Interessen der Kunst gewidmet, aber mit Kunst und Kunst hatte er sich nie nicht verdrängen, sondern der kunstvolle Journalist, der die Feder so leicht wie den Degen zu führen wußte, hat auch in seine der Kunst seine volle Stelle gefunden und zu allen Fragen auf diesem Gebiet kompetentest Stellung genommen. Er war ein leidenschaftlicher Widerstandler, der in Paris wie in London auf die Kunst nach wertvollen Gemälden einging, und hatte sich sogar einen Ruf als Kunstkenner erworben. Doch vor wenigen Jahren wurde er einmal als Göttershäuser über die Bilderfälschungen befragt und ergrünte dabei eine lustige Geschichte aus seinem Leben. „Vor Jahren“, so plauderte der geistreiche Künstler, „kam ein Amerikaner zu mir und brachte eine Anzahl Gemälde mit, die er gerade gekauft hatte. Er ließ die Gemälde, Corots und Verpignies, für die er 640 000 M. angelegt hatte, vor mir aufstellen. Ein Bild gemalte, um mich von ihrer Unreife zu überzeugen. Als ich das dem Mann aus dem Dollarlande zeigte, war er entsetzt und wußte es nicht glauben. „Schön“, sagte ich, „lassen wir mal die Gemälde und Corots beiseite. Die können wir haben Sie ein paar Zeilen von mir für ihn; fragen Sie ihn selbst, ob er diese Bilder kauft.“ „Wein Amerikaner verstand mich und nach mehr nicht.“ „Dafür bekam ich aber einige Tage später einen Brief von Verpignies, der folgendermaßen lautete: „Hochachtungsvoll, heute ich nicht schon 90 Jahre alt, so hätte ich Ihnen meine Schandbäume geschickt, weil Sie einem Amerikaner rieten, mich zu fragen, ob jene wertvollen Gemälde von mir kommen.“ Der Vater der Romantiker und die von Fontainebleau gehörten zu Hofeinfahrt's Schillingen, aber auch für Courbet ist er eingetreten, nicht weil er seine Bilder liebt — denn er war kein Freund des Realismus und Impressionismus —, sondern weil er mit diesem fanatischen Republikaner gemeinsame politische Anschauungen hatte. Er erzählt in seinen Memoiren ergötlich von diesem genialen Künstler, der sich in die Schmeichelei flüchten mußten und hier seinen Stummer im Abhänge entranke. Dabei hatte er sich den merkwürdigen hysterischen Grund ausgedacht, daß ein Glaschen für die Gefühlsheit sehr schädlich sei, die schäumenden Wirkungen des ersten Glases aber sofort aufgehoben wurden, wenn man ein zweites gleich hinterher trank. Und so trank er denn immer zwei. Als seine ihm gesandten Bilder von Stalls wegen verweigert wurden, schrieb er auf Hofeinfahrt's Rat einen Brief, in dem er erklärte, es seien alle Fälschungen, so daß nur ganz geringe Preise erzielt wurden und man schließlich nicht mehr nach den „falschen Courbets“ fröhdele. Noch weniger als für Courbets Kunst hatte dieser Freund aufrechter und glatter Widerstand für die Wöhr's über ganz ohne sein Zutun ist er von diesem Meister in einem wunderbaren Porträt festgehalten worden, das Hofeinfahrt's Namen vielfach noch lebendig erhalten wird, wenn man von seinen Toten nichts mehr weiß. Wöhr hatte am dem Vortag, jetauf des alten Freundes so viel Gefallen gefunden, daß

Senig Hofeinfahrt hat ganz den größten Teil seiner Interessen der Kunst gewidmet, aber mit Kunst und Kunst hatte er sich nie nicht verdrängen, sondern der kunstvolle Journalist, der die Feder so leicht wie den Degen zu führen wußte, hat auch in seine der Kunst seine volle Stelle gefunden und zu allen Fragen auf diesem Gebiet kompetentest Stellung genommen.

Erregunges und sollte vergangen. Und darum bedauerte
 er — bedauerte, ihn kann nicht helfen.“
 „Dann sagst du auf Schonen, betraude ich sehr.“
 „Sagst du, du gehst mir's, dabei wird — dabei
 hast du mich glücklich bleiben, sie ist eine viel zu tiefliche,
 verurtheilte Mutter, um nicht doch einmal dem Schicksale
 beugen zu müssen, selber etwas zu geben — wenn nicht
 ich selbst.“

„Gest du das ja genau?“
„Dann glaube, ja.“
„Dann hätte dich, wie es niemals werden zu lassen, du
wüßtest die übernommenen Pflichten nur entdecken.“
Danz bemerkte schweigend, aber er klopfte mit dem Fingerring
auf, den er an seinem eleganten Arm trug, eine glänzende
Kette. Dann wechselte er sich das Gesicht,
dann vor seiner Stirne kam eine hochgezeichnete Linie
zu entfernten Gedanken.
„Du einer solchen Stelle bin ich zu alt,“ meinte der
Rater, „du wüßtest mit den Gefallen tun, mein Junge,
und mich dort vertreten, außerdem,“ fügte er mit
glücklichem Lächeln hinzu, „die ich den guten damit
zu einem Gefallen. Einmal können dich noch kann,
die Stadt hat eine solche Schwärze. Vielleicht ist es
eine Fälschung, man kann nicht wissen.“
„Denn es sein muß,“ erwiderte Danz Rater und
zuckelte die Schultern.
„Du können ja erst im letzten Moment anfragen, das
heißt für dich, nachher freuen sie sich um so mehr über
dein Kommen.“ Danz bemerkte wollte dem Rater nicht
ungetrübte erwidern. Er gab seine Einwilligung, ohne
zu sprechen, daß diese Familienhochzeit im nächsten
Jahr der Stadt auf einem abgelegenen Schloss nicht
den nächsten Platz für ihn habe.

„Klangt Junt soß er mit der gleichen Empfindung in der Erkenntniß, um diefe Nothget mitzumachen. Ein Blagen trug ihn mit anderen unbekannten Blagen durch meinweie Strader dem Schloße Dorgerburg entgegen. Er kam sich dabei vor wie ein Meppelationsstid, das auf die Braudersthaft gefistadt wurde, und fing schließlich an, die Ende von der sonstigen Seite zu nehmen. Seine Mitreisenden lauschten heissig, wie er darüber sprach, und übernommen ihre Eßeu, die ihnen der große Mann mit dem markanten strengen Blagen zuerst einstieße.

„Sehen Sie,“ meinte er, und der Eßstaf stude um seinen Mund, „das ist auch so ein Kapitel menschlicher Klarheit. Da sage ich nun in ein mit unbekanntes Land, zu unbekannten Leuten, die mich gleich mit „Du“ anreden werden, habe vielleicht veranlassungssichliche Kräfte auszubeten — und sollte natürlich auch sit — ganz hit; bin überhaupt artig und höflich und benehme mich als lieber Betrachter, setze bei der Trennung ein gerühnites Gschid, finde vielleicht auch noch irgendwo ein paar Arment, die sich gar Geier des Tages herauspreßten lassen. Also, ich weine mit und weine mich mit — und das alles um Leute, die ich gar nicht kenne und hochschätzlich nie wiedersehen werde.“

Die oberen lachten. Nur der eine sagte: „Die Embosoms sind aber sehr bemerkenswerthe Leute, Herr Zschepsohn.“

„Kein Zweifel,“ entgegnete dieser höflich, „vielleicht sogar bemerkenswerthe Menschen! Aber das betrifft mich alles noch nicht, ich fühle nur das Mitleid eines solchen Kammerhanges und das Jambertide meiner ganzen Willkür, die ich als Vertreter meines Vaters auszuüben habe.“

„Ah — so!“ meinte derselbe Herr beiseite. „Also Sie houben persönlich nicht eingeladen?“

„Nein, — man kennt mich ja gar nicht! Sie haben also meine Kenntniss in keiner Weise zu fürchten, Herr v. Braun,“ sagte er mit seinem Lächeln hinzu.

Sein Gegenüber war rot geworden und stotterte einige entsetzliche Worte.

„Du better saame sam man aus Ziel. Ein implanter altertümlicher Kau regte hoch in die Luft. Man sah dem Edelknecht an, daß es ungeschickte Menschenmengen in seinen Brauen beherbergen konnte.“

Der Empfang verlief programmäßig. Als aber die glückliche Brautmutter, Tante Johanne Conborn, den großen Menschen bei den Schulten faßte und ihn herabzog, um ihn zu küßeln, wandten sich die drei Theilgenossen ab, um nicht laut anzulachen.

— „Sicher nicht du deinem Vater glichst, mein lieber — ja, wie heißt du denn eigentlich?“ — Hans Bärneret — ja, richtig! Gerechtigt ganz der Vater vor dreißig Jahren — nur größer — nur schöner! Wie so, das hast man dir wohl nicht sagen? Ah! — du meinst, ich sei viel älter gezeugt worden? . . . Wohlthatig, ja, aber das habe ich nicht nötig gewünscht, daß du so — bist. — Nein, wie ich mich freue, Doffos Sohn hier zu haben!“

— Solche, kommt doch einmal her, hab' ihn beim neuen Keller schon gesehen? Ganz der Dunkel Kellse — vor dreißig Jahren — nur größer — nur schöner — und die Floppie als auch Hans Bärneret bingte sich über ihre Hand, um sich das Sacken i vertheilen.

Die beiden niedrigen Continen kamen und mußten neben den fackellosen Platinmännern. Er begrüßte auch sie, machte aber halb Stiene, das ihm angewiesene Zimmer aufzufinden.

Der Diener führte ihn die mächtigen Treppen hinauf und öffnete ihm zweiten Stock eine Thür. Schnelld, in diesem Gange fehlte es nicht an Glas, hier oben konnte ein halbes Regiment einquartiert werden. Nachdem ihn der Diener verlassen hatte, sah er sich angenehm enttäuscht in dem beschriebenen Raum um: Es lagerte alteln, das war schon eine unersoffene Schmeichelei.

Unter hieser et hieser Magerwelle, das geschrien
von der breiten feinsten Ränge fernschiffen um ihm
antihole, das neue Göße eingeflossen sein mußten.
Nach einiger Zeit glaubte er das tollas sprechende Stimme
der Ränge auf der Treppe zu unterscheiden, auch die
neuen Gesängen schienen dabei zu sein. Die Stimmen
schlachten sich. Zum Rängen neugierig wurde fest, das
Sitz aufsteigen. Schluß konnte er den Mordtisch der
Seite vernehmen.

„Nun wie ich mich freue, daß gerade du gekommen bist! — Du sagdest, daß dein Mann nicht wohl genug war, um dich zu begleiten — ich hätte ihn ja gern einmal begleitet! — Willst du auch noch irgend etwas haben, mein Geschänd, oder soll ich dir eine Jungfer schicken? Aber hast du sonst noch irgend einen Wunsch? Ich zwei Stunden weit erst gegangen — nun schlafe dich aus, du siehst blaß aus, du junges Fräulein — selbst dir was?“

„Zante, zante,“ antwortete eine tiefe, weiche Stimme, „mein ich etwas brauchen, werde ich fragen.“

„Ja, schon.“ Die Zante und deren Köbster eilten schon davon, um neue Wäsche zu besorgen.

Su seinem Zimmer stand Hans Werner — anfangs nie gekümm, die Bigarette, die er sich anzünden wollte, nur ihm entglitten. Dann kam Leben in seine kalten Glieder: er sah sie nach der Thür, die in das anstossende Gemach führte — er wusch gar nicht mehr, was er tat . . . Seit hatte er den Prüder in der Hand, die Thür gab nach — und nun flog er in das Zimmer. „Gott!“ entrang es sich wie ein Aufseufzer seiner Brust, dann schrie er vorwärts und fing die anstehende mit den Armen auf.

„Ich habe keine Stimme erkannt — ich hätte sie unter allen Menschen auf der Welt herausgehört.“

„Gott, liebe, einzige Gott, so sprich doch etwas, ich darf dir doch gar nicht sagen, wie mich ist, ich weiß nur das eine — ich bin fertig wie noch nie in meinem Leben.“

(Borifuma fōr.)

== Eſefunſi. ==

ſiehet nicht kamm-ſi, ſole er ſort, muß es ſernach ſiſſen.

Aus der eisernen Zeit: Das Karli
Museum und sein Land erduldeten.

[illegible][illegible]

"tänzt" das Wohl des weimarischen Landes, das "eine Last erliegt, die durch einige Unbereinigungen in den Kreisströmen leicht gelindert werden konnte". Die Anknüpfung, die von den Finanzern an Weimar gestellt wurden, können darauf berechnet, das kleine Land von 84 Gemeindeflecken und knapp 120 000 Einwohnern gegenüber zu stellen. Nicht eben hoch sollten die Zuschüsse der staatsrechtlichen Zentralen. "An einem Vierteljahr haben wir 600 000 Pfennig befristet und ich weiß nicht welche Stelle", fährt am 13. Juni 1813 der arbeitskräftige Herr von Voigt. Und immer mehr forderten die Franzosen für den Unterhalt der großen Armeen verlagte der Generalintendant Damm um die Mitte des Junis 200 000 Pfund Reichs-, 100 000 Preussischen Reichsdoll., cento viel Viehschaff, 10 000 Scheiter Holz und 200 000 Eiserne Böcher. Und dabei konnten die Weimarer Kammerbedienten mit Späthe und Spot nicht mehr als 11 000 Eiseffel, Bister aufbringen. Damm formen die Forderungen für den Staatsobersten der Erfurter Festungswerte; 15 341 Granatflamme, täglich 153 Kistwagen und 1904 Schmalzeiter. Unter Androhung des strengsten Mittel forderten die Generalinspektoren des Kaisers die Erfüllung ihrer unabweislichen Ansprüche. "Es ist gleichsam, als ob uns die Last des Hungerbluts erdrücken solle", schreibt der Präsident von Stritz an den Herzog. "Die geringen Vorräte des Landes bedecken nicht das Bedürfnis der Einwohner noch der durchziehenden Truppen." In diesen Tagen, kam Gen. Juchaczinski im unterhöflichst bescheiden, seine Idee sich in einem ununterbrochenen Fleißer, wo der Kaiser'sche Kommissar, wie die zur Exekution gleichsam eingeleiteten Kommissarien, nämlich der französische Commissaire des guerres, mit der Officier vom Gesteirg, welche la rentée de la requisition beobachten sollen, zweimal täglich mein Zimmer einnehmen. Coeuen tritt abermals ein Emplote Feig mit ein, von W. Dann beschreift, nach dem Reversments zu fragen. — Einen Einblick in die Welt der staatsrechtlichen Zentren gehören übrigens die Mittelsinnigen eines Imperialis, des jadissten Finanziers von Wagner, daß in der Gegend von Meiningen und Saanen, an 30 Dörfern ohne Sanktion und ohne Besondere waren, alles sei abgekauft, ausgekauft, aktiviert, niedergefallen, selbst die Communalabgaben. Da die Franzosen selbst Jänner sitzen, so war die Güte gegen Weimar berechnete. Spar ersichtlich, sah gar wenig aus 3. Mit noch einmal durch seinen Angehörigen Staatsrat dringliche Vorstellungen bei Damm zu erreichen. Aber auch die fleischlichen Gitten, mit denen Professorel den französischen Subalternaten befruchtete, trübten nichts. "An den einmal geregelten Bequittationen läßt sich nichts ändern", erklärte Damm trocken.

„Sommerperle“. Wenn elegante und geschmackvolle Damen
 der guten alten Zeit in den sommerlichen Tagen dieses
 Jahres die Verandaen oder die schattigen Promenaden
 besuchen konnten, konnten sie bei allem Verlangen nach
 frischen Sommerluft der Mode doch bekonntet die Abtheilung
 bleiben. Wenn in den letzten Jahren hat sich das Charakteri-
 stische der Sommermoden um einige Dinge bereichert, die sich
 weniger stark ausgeprägt haben. Der Rang zum Beispiel und
 die Stellung im Sommerkleiden nehmen vortheilhaft in
 einer Zeit, die solchen Zeiten nicht offen standen.
 Damals herrschte mit fast bewunderlicher Strenge das ungefehrte
 bene Zetteln; im Winter schmückte man seinen Kopf mit Federn,
 im Sommer aber mit Blumen. Im Winter lag man Ent-
 an, von Pfingsten ab aber ist das leichte lockere Pulverlein ge-
 worden der Mode. Doch alles ist vorüber, die schlichte be-
 griffenhafte legt sich über den Ordnungssinn der allerzwei-
 tation hinweg, die Schicksale der geistigen Welt, und
 es ist auch nicht zu leugnen, daß die bunte Schicklichkeit des
 Sommermoden nicht für sich hat. Gleich wenn man sich bei den
 großen Pariser Meisten an modernen sommerlichen Garderoben die
 eleganten Modenwelt mit solchen begehren erkennen sieht,
 kann nicht die allseitige der Verhältnisse erkennen. Solche

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe: gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Ausg.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerladen. St. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Breda: die „Bredaer Zeitung“ und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Zeitung“ im einseitigen Spalten; 20 Bfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Zeitung“ im einseitigen Spalten; 30 Bfg. für alle anderen Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Zeitung“ im einseitigen Spalten. — Sonstige, halbe und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkatt.

Wiedergabe-Kommunikation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüthow 5783.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 8. Juli 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 312. • 61. Jahrgang.

Die Haltung Rumäniens.

Der Krieg ohne Kriegserklärung tobt auf dem Balkan weiter, man hat sich aber wenigstens — nach acht tägigem Ringen — zu seiner offiziellen Anerkennung nach völkerrechtlichem Brauch bequemt, indem man die Gesandten in Athen, Sofia und Belgrad abberief. Die griechische Regierung hat noch ein übriges getan und verkündet, daß neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meer bestimmt sind, der Durchsicherung wegen Kriegskonferenzen unterworfen werden. Vielleicht sollte das eine

gute Antwort auf die Vermittlungsvorschläge Bulgariens sein, das die Premierminister der einstigen Balkanverbündeten zu einem Gedanken- und Willenswechsel nach Petersburg einlud. Aber in Athen und Belgrad will man erst die Kugeln reden lassen; nur in Sofia erklärte man sich grundsätzlich zu einer Aussprache bereit und — kämpfte weiter. Vielleicht hat diese platonische Bereitwilligkeit am Strande der Ruma einen guten Eindruck gemacht.

Aber weit mehr Gewicht legt König Ferdinand offenbar darauf, wie man sich in Bukarest zu ihm stellen wird. Der Friede, den Herr Grey, der als Schlichter und Hausherr seines Amtes walte, in London diktierte, hat nicht allzu lange gehalten, ja er ist gebrochen worden, bevor er noch in Kraft trat; unter den Balkanmächten waren zwei, die sich dem stillen russischen Protektorat — Grey handelte ja im völligen Einverständnis mit den Diplomaten an der Ruma — nicht unterwerfen wollten: Bulgarien, das die Unkosten des Krieges in der Hauptsache getragen hatte, und Rumänien, das immer noch auf den Dreißigsten wartete, aber in den Verhandlungen mit Bulgarien kümmerlich abgefunden wurde, da Österreich, das mit Bulgarien nicht in Gegnerschaft kommen wollte, ihm nur schwache Unterstützung ließ. Drei der Balkanverbündeten fielen nun über den vierten, den stärksten und darum gefährlichsten, her, und Rumänien benahm sich ganz undurchsichtig; denn es wollte plötzlich etwas. Es hatte es offenbar satt, sein Los weiter mit der Duldungspolitik Österreichs zu verknüpfen und forderte von Bulgarien, was ihm vorher auf gutlichem Wege versagt war. Es will nicht länger als untätiger Zuschauer abwarten, was die Zukunft ihm geben oder nehmen wird. Mit unverbrauchter Kraft greift es nunmehr in die blutige Auseinandersetzung ein, entschlossen, sich ohne Rücksicht auf Feind oder Freund sein Existenzrecht nicht verkümmern zu lassen.

Keine der europäischen Großmächte wird König Karol diesen Schritt, zu dem er sich nach langem Zögern unter der begeisterten Zustimmung der Bevölkerung entschlossen hat, ernstlich verübeln. Ja, vielleicht bewirkt die Mobilisierung des rumänischen Heeres am ehesten das, was die europäischen Großmächte selber wünschen: eine baldige Einstellung der blutigen Feindseligkeiten auf dem Balkan. Bezeichnend ist die halbamtliche Auslassung am Sonntagmorgen in dem offiziellen Organ der deutschen Regierung, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

„Keine Überraschung, aber eine beachtenswerte neue Tatsache für die Entwicklung auf dem Balkan bedeutet die Mobilisierung Rumäniens. Das damit verbundene politische Programm dürfte bis auf weiteres in dem Wunsche umschrieben sein, der Silistrafrage eine für Rumänien befriedigendere Lösung zu geben, als sie bisher durch die Beratungen der Botschafter in Petersburg gefunden war.“

„Bis auf weiteres“, heißt es diplomatisch in der offiziellen Auslassung. Rumänien, das Italien gegenüber seine Sympathien beteuert, das die neulichen Kundgebungen gegen das befreundete Österreich als die unüberlegte Handlung einiger jugendlicher Gei-

sthorne hinstellt, der man keinerlei Bedeutung beimessen darf, wird seine Haltung ganz nach eigenem Ermessen gestalten. Würde Bulgarien sich weiter, was aber nicht mehr so scheint, hartnäckig gegenüber seinen Forderungen verhalten, so würde es ihm unzweifelhaft in die Hände fallen. Aber König Ferdinand ist Diplomat genug, es trotz des Sieges beim Sveti-Nikola-Paß nicht so weit kommen zu lassen. Gar leicht kann es kommen, daß Rumänien nicht etwa an der Seite der Serben und Griechen, sondern an der der Türkei steht. Diese sucht eine Verständigung mit der Donaumonarchie. Dann kann von neuem die Aufteilung der Balkanbeute beginnen. Wer dann



leer ausgehen würde, das künden die plötzlichen Friedensschlüssen aus Belgrad an. Offizielle Blätter Serbiens fordern — das teilten wir in der gestrigen Abendausgabe schon mit — eine rasche Verständigung mit Bulgarien, einen neuen Balkanbund Bulgariens mit Serbien und Griechenland auf „Grundlage der Billigkeit“. Aber es wird wohl noch viel Blut fließen, bevor diese „Grundlage der Billigkeit“ gefunden wird. Inzwischen handelt König Karol und verhandelt die Türkei.

Die rumänische Mobilisierung. Bukarest, 8. Juli. Der Generalstabschef, Prinz Ferdinand, hat den ersten Tagesbefehl an die operierende Armee erlassen, in welchem er die Übernahme des Hauptkommandos mitteilt und an die Armee appelliert, daß sie ihre Pflicht tue. Die Mobilisierungs-Transporte haben gestern begonnen.

* Odeffa, 8. Juli. Die südrussischen Blätter sind der Ansicht, daß die größten Verwicklungen entstehen könnten, wenn ein Teil bulgarischen Landes durch die rumänische Armee besetzt würde, da Rußland hierzu unumgänglich seine Zustimmung geben könne. Die russische Schwarzmeerflotte steht in Sewastopol bereit, sofort in See zu gehen.

Die Bulgaren weiter im Vorteil.

Das Kriegsglück wendet sich anscheinend doch immer mehr den Bulgaren zu. Nach der Waffenstreckung der serbischen Timokdivision ist es zwei großen, im Kotschana-gebiet zwischen Egre-Palanka-Kratowo und Rumanowo operierenden Armeen gelungen, sich zu vereinigen, wodurch auch das Schicksal der serbischen Morawadivision besiegelt sein dürfte, denn es hat, wie bereits im heutigen Morgenblatt gemeldet wurde, eine dritte bulgarische Abteilung Vranja eingenommen und bedroht die serbische Rückzugslinie. Die militärische Lage für die Serben erscheint danach wesentlich ungünstiger als bisher, und wie eine Meldung aus Wien besagt, ist denn auch die Stimmung in Belgrad völlig umgeschlagen und eine schreckliche Stille eingetreten.

Während also im Norden die Bulgaren tatsächlich wichtige Erfolge zu verzeichnen haben, scheinen sie auf dem südwestbalkanischen Kriegsschauplatz, wo sie bekanntlich gegen

die Griechen zu kämpfen haben, nicht so glücklich zu operieren, schon deshalb, weil ihnen die Griechen — sie sollen 80 000 Mann zusammengezogen haben — hier numerisch stark überlegen sind. Einstweilen hat sich denn auch der bulgarische General Jwanow entschlossen, zurückzuweichen und sich in der Defensive zu verhalten. Die Frage eines durchschlagenden bulgarischen Erfolges auch im Süden hängt also sehr von der Möglichkeit von Verstärkungen ab. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Die Kriegslage im Norden.

Die serbische Morawadivision verloren?

Wb. Wien, 7. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Sofia: Zwei großen bulgarischen Armeen, von denen eine um Egre-Palanka-Kratowo, die andere gegen Kotschana operiert, gelang die Vereinigung bei dem Dorfe Stracin, zwischen Egre-Palanka und Rumanowo. Die serbische Morawadivision ist somit endgültig verloren. Nun erscheint eine dritte bulgarische Armee, von Norden kommend. Man sagt, daß zwischen Kotschana und Nisch die Eisenbahnlinie an mehreren Stellen von den Bulgaren unbenutzbar gemacht wurde.

Aus Serbien wird alles demütiert. Belgrad, 8. Juli. An hiesiger kompetenter Stelle werden die bulgarischen Siegesmeldungen entschieden bestritten. Alle Schlachten, in denen die Bulgaren gefiegt haben wollen, hätten überhaupt nicht stattgefunden. Die serbischen Truppen hätten sich bereits vereinigt und umkammerten die bulgarische Armee vollständig. Die Stadt Kotschana sei von den Serben besetzt und bei Kribolac kämpften die Serben gegen die 4. und 7. bulgarische Division. An der Pregalnika, wo der rechte Flügel der Bulgaren stehe, mit den verstreuten Resten der bulgarischen Armee, sei eine Schlacht geschlagen worden, in deren Verlauf die Bulgaren vollständig versprengt wurden.

Bulgarisch-serbische Grenzgefechte. Wien, 7. Juli. Eine Meldung aus Semlin besagt, daß der Versuch der bulgarischen Truppen, die Grenze bei Pirat zu überschreiten, vollständig mißlungen sei. Weiter versuchten die bulgarischen Truppen, bei Obrenobad die Grenze zu überschreiten, wurden aber von den serbischen Truppen ebenfalls zurückgeschlagen.

Schreckliche Stille in Belgrad. Wien, 7. Juli. Dem „Neuen Wiener Tagebl.“ wird über Semlin aus Belgrad gemeldet: Der Siegestaumel hat vollkommen aufgehört; eine schreckliche Stille herrscht in Belgrad. Vom Kriegsministerium kann die Bevölkerung nichts Bestimmtes erfahren, sie muß sich allein auf Symptome verlassen, die aber äußerst betrübend sind. Die Schar der Vermundeten, die die einlaufenden Jüge nur so ausschütten, macht einen um so erschütternden Eindruck, als man für sie schon gar keine Unterkunft mehr finden kann. Morgen werden wohl das Nationaltheater, ebenso wie sämtliche Badeanstalten und alle sonstigen öffentlichen Gebäude für die Krankenaufnahme eingerichtet. Aus Mladowo werden drei Dampfer mit Schiffschiffen erwartet, die viele Tausende Verwundeter aus der Schlacht von Jajce und Pirat bringen. So dieselben untergebracht werden sollen, weiß noch niemand. Schon jetzt liegen zwei Kranke in einem Bett, sehr viele auf der Erde und ohne ärztliche Pflege, da die vorhandenen nicht entfernt zureichen. Gestern kamen 10 deutsche Ärzte an.

Einberufung des serbischen Landsturms!

* Belgrad, 7. Juli. Heute wurde das letzte Aufgebot der Nationalgarde einberufen, und zwar handelt es sich um Leute im Alter von 18 bis 60 Jahren. In Belgrad wird eine äußerst strenge Zensur geschandhabt, so daß wichtige Telegramme in Semlin aufgegeben werden müssen.

Die Montenegreiner bis zum letzten Blutstropfen für Serbien. Cetinje, 8. Juli. Die öffentliche Meinung ist hier ungemein erregt. Man vertritt den Standpunkt, daß Montenegro bis zum letzten Blutstropfen für Serbien einzutreten und ihm zu Hilfe kommen müsse, so weit es irgend möglich sei.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Strategische Defensive der bulgarischen Südarmee.

Wb. Wien, 7. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Sofia: Generalleutnant Jwanow sieht infolge der bedeutenden numerischen Überlegenheit der griechischen Kontingente gezwungen, zurückzuweichen. Er ist durch den Thessaloniki-Verlust nach Norden, welcher bei Kratowo angriff, in seiner Offensivkraft derart geschwächt, daß er sich vorläufig in die Defensive verhalten muß. Er geht nunmehr mit seinem südlichen Flügel und der Mitte auf das Plateau Velaschko-Planina zurück, wo er, vom Terrain begünstigt, den hartnäcklichen Widerstand zu leisten gedenkt.

Die Verluste der Griechen bei Gwergeli und Nigrita. Athen, 7. Juli. Die Zahl der griechischen Verluste in den Kämpfen der letzten drei Tage auf der ganzen Front von Gwergeli bis Nigrita wird auf rund 10 000 Mann angegeben, darunter 6 Regimentskommandeure und 3 Majore. Die feindlichen Verluste sind, nach den aufgefundenen Leichen zu schließen, bedeutend größer. Die Resultate der Kämpfe sollen derartig sein, daß sie auf den Ausgang des ganzen Feldzuges einen wichtigen Einfluss ausüben werden.

Verwundeten-Transporte aus dem Thrakien. Athen, 8. Juli. Aus Saloniki sind zwei Dampfer mit Verwundeten im Thrakien eingetroffen. Die Verwundeten, etwa 1000 Offiziere und Mannschaften, wurden in die Athener Hospitäler übergeführt. Ministerpräsident Venizelos besuchte sie in den Spitälern. Die türkischen Gefangenen verhehlten nicht ihre Freude über den Mißerfolg der bulgarischen Truppen.

Griechische Maßnahmen zur See. Athen, 8. Juli. Griechische Torpedoboote haben einen bulgarischen Dampfer aufgebracht, der den für das bulgarische Meer transportierte.

Iller-
Bei dem
ermittelt
hierbei
in die
In der
linge den
wie ver-
noch mit-
schritten-
haben
die ge-
offenbar
Güter
ein.
Beizner-
art, daß
eville bei
namens
aus deut-
habe, nur
Beizner-
und, wie
gebrannt
in Krupp
ste hat
el. Das
Publikum
Deutschen
Handel

ministeriums und meint, man werde in erster Zeit die Hoff-
nung hegen, daß die neuen Männer, wenn sie der Vorbereitung
zum Kriege mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit obliegen, in
Betrachtung dem Frieden dienen, dem Frieden in Ehren,
dessen Wert die Völker um so höher schätzen werden, je grauen-
voller die Schicksale sind, die über den Massenmord gegen-
wärtig von der Balkanhalbinsel kommen. Die „Post“ schreibt:
Vor allem wird die mühevoll durchgeführte Durchführung der
Wehrvorlage eine beträchtliche Arbeitslast mit sich
bringen, gar nicht zu reden von den scharfen parlamen-
tarischen Kämpfen, in die der neue Kriegsminister im
nächsten Winter im Reichstag verwickelt werden wird. Die
„Tägliche Rundschau“ hebt hervor: Während des jahrelangen
Aufenthalts auf dem heißen internationalen Boden des fernen
Orients, im Staate des Grafen Waldersee, fand Herr von
Hallenbach vielfach Gelegenheit, seine Einnahmen zu vermindern.
Verwaltungsangelegenheiten und auch ein bemerkenswertes
Geschäft im Verkehr mit der chinesischen Regierung und
den fremden Kontingenten zu bewerkstelligen.

Generalmajor G. v. Studrab, Kämpfer von 1866 und
1870, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist gestern in Würzburg
gestorben.

Aber das Festkommen des „Wälder“ im Welt beim Ab-
bruch der Frühjahrsreise war von viel aus gemeldet worden,
daß das Schiff erhebliche Beschädigungen an seinen Unter-
wasseranteilen erlitten habe. Jetzt wird authentisch berichtet, daß
die Bodenuntersuchung im Meier Schwinndorff nur einige
Verletzungen der Außenhaut des Panzerkreuzers und
Beschädigungen einzelner Schraubenflügel ergeben habe.

Ausland.

Frankreich

Die dreijährige Dienstzeit angenommen! Paris,
8. Juli. Der Teil der Regierungsvorlage, nach welcher
jeder als militärtauglich erkannte Franzose drei Jahre
lang der aktiven Armee angehören muß, wurde von
der Deputiertenkammer mit 339 gegen 223
Stimmen angenommen. Auch der Zusatzantrag
Daniel Vincent, wonach alle Militärtauglichen gehalten
sein sollen, tatsächlich die gleiche Zeit bei den Waffen
zu bleiben, wurde von der Kammer mit 475 gegen 2
Stimmen angenommen.

Erweiterung der Militärpflicht auf Ausländer.
Paris, 7. Juli. Der radikale Deputierte Broussé
brachte zur Militärvorlage einen Zusatzantrag ein, wo-
nach alle in Frankreich geborenen Söhne ausländischer
Eltern, wenn sie zur Zeit ihrer Großjährigkeit in
Frankreich wohnen, als naturalisierte Franzosen an-
gesehen und in das Verzeichnis der Wehrpflichtigen
eingetragen werden sollen.

Zur Errichtung der Verwaltungs-Hauptstadt in
Marokko. Paris, 7. Juli. Wie in parlamentarischen
Kreisen verlautet, bemüht sich Minister Richou,
den Kammerpräsidenten der auswärtigen Angelegen-
heiten, der sich gegen die Errichtung der Verwaltungs-
Hauptstadt von Marokko, Rabat, ausgesprochen und
die diesbezüglichen Kredite verweigert hat, von diesem
Beschlusse abzurufen und die Gründe geltend zu
machen, welche gegen die Errichtung der Verwaltungs-
Hauptstadt in Fez sprechen.

England

Teufliche Pläne der Suffragetten. Paris, 7. Juli.
Nach Blättermeldungen aus London haben einzelne
Frauenstimmrechtlerinnen französischen Fliegern be-
deutende Summen angeboten, damit sie bei einem
Fluge über London mit Sprengstoff gefüllte Bomben
auf die Stadt herabschleuderten. Die Flieger hätten
sich bereit, die englische Polizei von diesem Plane zu
verfügen.

Die Somersbill zum zweiten Male im Unterhause
angenommen. London, 7. Juli. Die Beratungen
in dritter Lesung der Somersbill wurden am Abend
beendet. Die Bill wurde dann zum zweiten Male
im Unterhause angenommen. Im Oberhause wird
man sie wieder ablehnen. Wenn die Sache im
nächsten Jahre wieder eingebracht und vom Unterhause
angenommen wird, gelangt sie wieder vor das Forum
des Oberhauses. Die Bill wird dann ihre Gesetzes-
kraft durch Parlamentsbeschluss erhalten, selbst wenn
sie von den Mitgliedern des Oberhauses abgelehnt wer-
den sollte.

Portugal

Ein „Gefrier“-Erlaß des Kriegsministeriums. Liss-
bon, 7. Juli. Das Kriegsministerium hat einen Er-
laß veröffentlicht, wonach für alle diejenigen, welche
die republikanische Flagge nicht durch Gut-
abnehmen tragen oder während des Spielens
der Nationalhymne nicht ihr Haupt entblößen, Geld-
strafen festgelegt werden. Unter Umständen kann auch
auf Gefängnis bis zu einem Jahre erkannt werden,
ebenso kann Verbannung aus Portugal eintreten.
(Wir sind weit davon entfernt, das sicher oft nicht ein-
wandfreie Vorgehen der Monarchisten, gegen die sich
der Erlaß wohl in erster Linie richtet, zu entschuldigen,
aber die Art und Weise, wie hier der republikani-
schen Staatsform Mißtrauen verschafft werden soll, muß
in unserer heutigen Zeit doch als sehr verfehlt bezeich-
net werden. Schriftl.)

Italien

Die Kämpfe in Tripolis. Benghasi, 7. Juli.
Da der kürzliche Überfall auf die Abteilungen der
Majori Villi und Miglacio von 500 bewaffneten Ein-
geborenen mit zwei Geschützen ausgeführt wurde und
eine weitere Verstärkung der Eingeborenen zu erwar-
ten war, beschloß General Tassoni, die Aufständischen
zu zerstreuen, bevor sie sich vereinigen könnten. Er
übernahm selbst die Leitung der Operation und mar-
schierte mit drei Abteilungen nach Bauja Feidia.
Durch einen heftigen Angriff wurde der Feind gezwun-
gen, sich nach Bauja Feidia zurückzuziehen. Die Itali-
ener nahmen trotz der Hitze die Verfolgung mit
großer Pravour auf. Die Verluste des Feindes sind
bedeutend. Auf dem Vormarsch wurden etwa 150
Beiden gezählt. Bei den Italienern wurde ein Afri-

getötet, drei Afrikaner schwer und 14 Alpenjäger und
11 Afrikaner leicht verwundet.

Schweden

Die Abreise des italienischen Königs. Stockholm,
7. Juli. Das Königspaar von Italien verließ
heute nachmittag in Begleitung des schwedischen
Königs das Schloss, um sich an Bord der italia-
nischen Königsjacht „Trinacria“ zu begeben. Auf dem
Wege zur Abfahrtsstelle bildeten Truppen Spalier. An
Bord der „Trinacria“ fand heute Abend Tafel statt.
Nach der Tafel verabschiedeten sich die Herr-
schaften auf das herzlichste von dem italienischen Königs-
paar. Die „Trinacria“ verließ gegen 2 Uhr nachts
Stockholm.

Nordamerika

Ein Niesenstreik der Eisenbahner auf den Ost-
bahnen. New York, 8. Juli. 100 000 Zugführer
und Schaffner von 52 Ostbahnen beschloßen, in den
Streik zu treten, falls ihre Forderung auf Lohn-
erhöhung und kürzere Arbeitszeit nicht bewilligt würde.
Die Eisenbahngesellschaften verhalten sich ablehnend.

Luftfahrt.

Flieger-Hörsitz. Berlin, 7. Juli. Auf dem Flug-
platz Görden bei Schwerin ist heute Abend vor 6 Uhr der
Leutnant Adam, der zum erstenmal allein aufgestiegen
war, von einer Höhe von 20 Meter, wahrscheinlich infolge
eines Fehlers am Höhenmesser, abgestürzt. Der Apparat ist
teilweise zertrümmert worden. Der Flieger wurde schwer
verletzt ins Garnisonlazarett gebracht. — Königs-
berg, 8. Juli. Bei der Landung auf dem Sportplatz des
Offiziersbades Franz verunglückten zwei Offiziersflieger. Der
Apparat wurde zerstört. Die Insassen erlitten nur uner-
hebliche Verletzungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jubiläum des Fällter-Regiments v. Gersdorff.
Das Festspiel.

Das Königl. Theater, das bereits seine großen Ferien
angereichen hat, öffnete gestern noch einmal seine Pforten, um
den Wichtigen und vor allem den ehemaligen Wichtigen den
Festhauerraum und die Bühne einzuräumen. Um 5½ Uhr
sollten die Plätze eingenommen sein, vermutlich mit Rücksicht
auf den Besuch des Regimentschefs, der Prinzessin Friedrich
Karl von Hessen. Nun, mit der Pünktlichkeit, sonst eine der
ersten militärischen Tugenden, wurde es diesmal doch nicht so
genau genommen; nur die ganz Gewissenhaften saßen mit
dem Glockenschlag ½ Uhr vor dem Vorhang. Und zu den
Pünktlichen gehörte auch der ehemalige Kriegsminister Gene-
ral v. Deering, der mit einigen seiner Angehörigen in einer
Prozentumhülle Platz genommen hatte, um der Aufführung
des Festspiels „Treu und tapfer“ beizuwohnen, das
seinen Sohn, den Generalstabschefmann Kurt von
Deering, zum Verfasser hat. Im Festhauerraum
herrschte der bescheidene Ruf des Bürgers und Landmanns
vor; die Offiziersuniformen beschränkten sich auf das erste
Parquet und den ersten Rang. Es war eine Vorstellung für
Männer; nur hier und da, mit Ausnahme des ersten Ranges,
sah sich ein helles Damenkleid zwischen den Bürgerroben
und die Uniformen. Zunächst mich meine Augen nicht, so sah ich
auch die Spitzen der Behörden. Unser Oberbürgermeister Ge-
heimrat Gläffing war gewiß in einer Loge des ersten
Ranges, und neben ihm, in der Uniform eines Reserveoffiziers
der Wägen, sah Kessels jünger und Charlottenburgs künf-
tiger Oberbürgermeister Dr. Scholz.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen,
die an der Seite ihres Gemahls der Vorstellung beizuwohnte,
wurde beim Eintritt ins Theater mit Fanfaren und Trommel-
wirbel alldiesiger uniformierter Soldatenmusik empfangen;
G. v. Deering, von der Regimentsmusik unter des Ober-
musikmeisters E. Gottschall Leitung spielte Jubel-Overtüre
führte stimmungsvoll in die Vorstellung ein, die aus sechs
Bildern aus der kriegerischen Geschichte des Regiments be-
stand. Sehr wirkungsvoll war die aus Wollen hervortretende
Erleuchtung des Genies des Ruhms (dargestellt vom Leutnant
v. Ansbach zu Hahndorf), eine bühnentechnische Glanzleistung,
die sich zwischen den einzelnen Bildern wiederholte, denn der
Genius leitete mit einem Prolog das Spiel ein und erklärte
jedem das kommende Bild. Die einzelnen Bilder waren
kurz, aber ungemein malerisch-kriegerisch. Das erste Bild:
Winkel bei Sals am 5. August 1870; das zweite Bild: im
Kaiserlichen Reich, auf der Fahrt nach Regensburg, Juli 1868;
das dritte Bild: Auf der Burg Rab, gegenüber dem Rheinfels
bei St. Goar, 22. Dezember 1862; das vierte Bild: Höhe süd-
lich von Stummern bei Witten, 1. August 1750; das fünfte
Bild: Auf der Insel Long-Island, westlich New York, 14. bis
15. September 1776; das sechste Bild: Höhe bei Elshausen,
Abend des 6. August 1870. Der knappe Text verrät eine starke
poetische Ader und die ebenfalls vom Dichter stammende Musik
ein bemerkenswertes musikalisches Talent; es soll mich nicht
wundern, wenn der Dichter-Komponist im Mod des Königs
öfters mit der Garde im Arm den Pegasus besteigt, nachdem
ihm dieser erste Akt so gut gelang. Die Soldaten-Schau-
spieler erlebten ihre Aufgabe mit Geschick; alles klappte un-
ter der künstlerischen und sachverständigen Leitung des Hof-
schauspielers Max Andriano ausgezeichnet. Der Verfasser des
Spiels erntete reichen Beifall und einen vom Regiment ge-
stifteten und ehelich verdienten riesigen Lorbeerkranz. Dem Fest-
spiel schloß sich der Vortrag des „Deutschen Heerlieds“ von
Em. Geibel durch einen aus Mannschaften der 1. bis 8. Kom-
panie gebildeten Chor an. Mit einem lebenden Bild, das die
Herrscher und Heerführer der Stammtuppen des Regiments
von Gustav Adolf, dem Schwedenkönig, bis Friedrich Wil-
helm II. von Preußen zeigte, schloß die Vorstellung, die, alles
in allem genommen, einen guten Eindruck hinterließ. —

Das Winau

Im Anschluß an die Begrüßung der ehemaligen Ange-
hörigen des Regiments, über die wir bereits im heutigen
Morgenblatt berichteten, sprach der Kommandeur Oberst v. v.
Dittlar-Brandenburg seinen Dank für die darge-
brachte Spende aus, deren Zinsen zur Verkleinerung des Schick-
sals an Unteroffiziere und Mannschaften Verwendung fin-
den sollen. Die große Menschenmenge, die dem Akt beizuwohnte,
zerstreute sich hierauf auf die Winauplätze der einzelnen

Kompagnien, die auf den Kajernenhöfen und den Plätzen hin-
ter der Kaserne festgelegt waren. Die Feldküchen dampften
und der Duft der Gemüschsuppe, der den Kesseln entströmte,
lockte manchen alten Krieger herbei, um die langentbehrte Sol-
datenkost auf ihre Schmackhaftigkeit zu untersuchen. Für
durstige Kehlen waren genügend Warfenderstände vorhan-
den. Auf dem Dach eines der Kasernegebäude konzerlierte
die Regimentskapelle. Als es später dunkler wurde, erhellen
zahlreiche elektrische Lampen und die gewaltigen Winaufener,
welche die Illusion eines Feldlagers noch erhöhten, den Platz.
Jede Kompagnie trug übrigens durch turnerische und musika-
lische Vorführungen noch zur Unterhaltung der Anwesenden
bei. Um 10 Uhr marschierte der Fackelzug unter Führung
des Leutnants und Bataillonsadjutanten v. Kähler von der
Kaserne durch die Stadt, überall von einer noch Tausenden
zählenden Menschenmenge, die die Straßen besetzt hielten, be-
grüßt. Nach der Rückkehr gegen 11 Uhr beschloß ein Fackel-
zug die Festlichkeiten des ersten Tages. Die Teilnehmer
begaben sich in ihre Quartiere. Wo sich alle Kameraden
wiedergefunden hatten, wurde der Austausch fröhlicher Erinne-
rungen in einem Lokal der Stadt fortgesetzt.

Die Parade

Der heutige Hauptfesttag begann morgens 6 Uhr mit dem
großen Weiden durch die Regimentsmusik und die Spielleute
des ersten und zweiten Bataillons. Das dritte Bataillon des
Regiments trat um 7 Uhr aus Homburg hier ein und mar-
schierte mit klingendem Spiel nach den Kaserne an der
Schiersteiner Straße. Um 8 Uhr war Festgottesdienst
in der Marktkirche, der Bonifatiuskirche und der Synagoge.
Im Anschluß daran wurden zahlreiche prächtige Kränze für
die Gefallenen des Regiments an dem Denkmal an der
Weierwälderstraße niedergelegt. Für die große Parade,
deren Beginn auf 10 Uhr festgelegt war, hatten sich neben den
ehemaligen Angehörigen des Regiments auch zahlreiche Zu-
schauer eingefunden. Die aktiven Mannschaften des Regiments
standen bataillonsweise, die ehemaligen Angehörigen kom-
paniungsweise nebeneinander, jede Kompagnie 600 bis 1000
Mann stark. Dazwischen waren fünf Musikkapellen aufge-
stellt. Vor dem Offizierszelt waren außer den oberen Mil-
itärchargen, unter denen namentlich die städtische Person des
neuen Armeekorps v. Deering hervortrat, die
Vertreter staatlicher und städtischer Behörden vollständig
erschienen. Von Würdlichkeiten waren zu bemerken die Prin-
zessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe und Prinz
Schlodwig zu Hesse-Philippsthal in der Uni-
form der Gardebataillons. Kurz nach 10 Uhr trafen Prinz
und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im
Automobil ein. Die Prinzessin, in einem weißseidenen Kostüm
mit weißem Hut und Reiterstiefeln, wurde von dem komman-
dierenden General des 18. Armeekorps v. Schend begrüßt
und zu ihrem Platz vor dem Denkmal geleitet. Der komman-
dierende General hielt hierauf eine längere Ansprache,
in welcher er der Traditionen und Verdienste des Regiments ge-
dachte, das oftmals der Gegenstand kaiserlicher Auszeichnun-
gen war. Er schloß mit einem dreifachen Hurra auf das
Regiment und seinen Chef, die Prinzessin Friedrich Karl von
Hessen. Oberst v. Dittlar-Brandenburg brachte das
dreifache Hurra auf den Kaiser aus. Während des Präsen-
tiermarsches schritt die Prinzessin mit dem Gefolge die
Fronten des Regiments und seiner ehemaligen Angehörigen
ab. Es folgte ein sich über fast eine Stunde abspielender
Vorbeimarsch, zunächst des aktiven Regiments in Kom-
pagniefronten, dann der Kriegsteilnehmer und zum Schluß
der übrigen ehemaligen Angehörigen des Regiments. Der
kommandierende General v. Schend hatte vor seiner Ansprache
eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderun-
gen bekanntgegeben. So wurde u. a. Oberleutnant v. Gerle
mit dem Charakter eines Hauptmanns zum Infanterie-Regi-
ment 117 in Mainz versetzt. Generalleutnant v. Sah-
Jakovsky in Wiesbaden erhielt den Stern zum Roten Adler-
orden 2. Klasse, Oberst v. Dittlar-Brandenburg die Krone zum
Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Schwertern am
Ning, Oberleutnant z. D. Wagner den Roten Adlerorden
3. Klasse mit Schleife, Oberleutnant a. D. von der Lehen
die gleiche Auszeichnung, die Hauptleute Gerig und v. Nor-
mann den Roten Adlerorden 4. Klasse, Oberleutnant Trans-
feldt den Kronenorden 4. Klasse. Im Anschluß an die
Parade war um 1 Uhr 30 Min. Festessen im Rahmen der
ehemaligen Kompagnien in den verschiedenen Lokalen der
Stadt. Das Festessen des Offizierskorps und seiner ehemaligen
Angehörigen sowie der Abordnungen der Vereinigungen fand
um 3 Uhr im Offizierskafino statt. Um 6 Uhr fahren das
dritte Bataillon und seine ehemaligen Angehörigen in
fünf Ertzügen nach Bad Homburg, wo morgen eine beson-
dere Feier stattfindet. Die Kompagnie feiern der ehe-
maligen Angehörigen des Regiments beginnen heute Abend
8 Uhr.

Serien Spaziergänge

Gestern Abend fand im hiesigen Gewerkschaftshaus eine
Versammlung statt, in der zunächst Dr. med. Raser von hier
einen kurzen, aber erschlappenden Vortrag über den gesund-
heitlichen Wert der Serienspaziergänge hielt,
der von den ziemlich zahlreich erschienenen und meistens aus
Arbeiterfrauen bestehenden Zuhörern stichlich mit großem In-
teresse und lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Im An-
schluß an den Vortrag teilte der Vorsitzende der Kinderschutz-
kommission Witte mit, daß die Kommission lediglich aus
Zweckmäßigkeitsgründen veranlaßt worden ist, dieses Jahr in
Gemeinschaft mit dem Magistrat an die Serienspaziergänge
heranzugehen, die sie im vergangenen Jahr mit so großem
Erfolg selbstständig in die Hand genommen hatte. Die Kosten-
frage spielte dabei ebenso eine Rolle wie der Umstand, daß
es geboten erschien, pädagogisch gebildete Fachleute als Spiel-
leiter heranzuziehen. In dem Anschluß der sich für die Ver-
anstaltung der Serienspaziergänge gebildet hat — Vorsitzender
ist bekanntlich Stadtrat Meier — ist die Arbeiterjugendkom-
mission ebenso stark vertreten wie die Stadtverwaltung. Die
Stadt hat 10 000 M. zur Verfügung gestellt, 4000 M. sind bis
jetzt durch freiwillige Beiträge zusammengekommen. Berech-
net wird mit einer Gesamtausgabe von 18 bis 18 000 M.
Was an diesem Betrag noch fehlt, soll in der Weise aufgebracht
werden, daß von den Eltern ein kleiner Betrag von 50 Pf.
wöchentlich (für jedes Kind) oder von 10 Pf. täglich erhoben
wird. Ein Zwang auf die Eltern wird aber in keiner Rich-
tung ausgeübt; es wird nur erwartet, daß die Eltern, deren
Verhältnisse die Beitragsleistung gestatten, den geringen Be-
trag zu den immerhin recht erheblichen Kosten der Veransta-
lung beitragen. Jedes Kind bekommt täglich ½ Liter posten-
reiferer Milch; die Stadt hat bereits 4000 Trinkbecher be-
schafft. In fünf verschiedenen Gruppen, die sich in Schul-
höfen versammeln, wird täglich nachmittags um 2 Uhr nach
Waldwiesen bei der Station Gauschhausen marschiert, wo un-

w. Zahlungsunfähige Großbanken in Amerika. New York, 7. Juli. Eine der größten Banken des Landes, die First and Second Nationalbank in Pittsburg, deren Depositen mehr als 30 Millionen Dollar betragen und die aus einem kürzlich erfolgten Zusammenschluß der ersten und zweiten Nationalbank in Pittsburg entstanden ist, wurde auf Veranlassung des Währungskontrollieurs geschlossen. Die mit dieser Bank eng verknüpfte First Nationalbank of Nickesport wurde ebenfalls geschlossen. Zur geschiedenen Verwaltung wurden J. S. Kuhn und W. S. Kuhn von der Bankfirma gleichen Namens ernannt, die amerikanischen Water Works and Guarantees Company kontrollieren, welche im Lande 40 Wasserwerke unterhalten und die geschäftlich mit den genannten Banken in enger Verbindung stehen.

wb. Friedrichshafen, 8. Juli. Dem Grafen Jppelin
ind zu seinem heutigen 75. Geburtstag aus allen Theilen
Deutschlands zahlreiche Glückwunschkarten und Telegramme
zugegangen. Der Kaiser hat folgendes Telegramm ge-
sandt: Brunsbüttelhof, 8. Juli. Meine wärmsten Glück-
wünsche zur heutigen Vollendung Ihres 75. Lebensjahres.
Kaiser und Reich sind stolz auf den kühnen Wehrführer des
Bismarckes. Mögen Sie sich Ihrer jährlich wachsenden Er-

Brandstättleskog, 8. Juli. Der Kaiser hat sich heute vormittag 10 Uhr an Bord des Dampfers „Cobra“ begeben und ist in Begleitung von Generaldirektor Ballin nach dem „Imperator“ gefahren.

«A Wien, 8. Juli. (Eigener Bericht des „Wiener Lloyd“.) Das Bürgermeisteramt in Stuttgart hatte an Kaiser Wilhelm zu seinem Jubiläum einen Glückwunsch gesandt. Der Bürgermeister hat jetzt von Kaiser Wilhelm ein Danktelegramm erhalten, das hier beifällig aufgenommen wurde.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Artemk. . .	758.0	NNW 2	walzig	+14	Semy	766.0	N 1	halbbad.	+13
Artemk. . .	758.0	NNW 4	—	+12	Aberdeen .	761.4	NNW 3	bedeckt	+10
Winnipeg .	757.6	W 3	bedeckt	—	Paris	761.4	NNW 3	bedeckt	+10
Amel . . .	757.1	NO 3	halbbad.	+10	Wien	761.4	NO 4	halbbad.	+13
Asch . . .	756.8	N 2	walzig	+10	Christiansund	762.0	NNW 2	heiter	+10
Asch . . .	756.8	N 2	halbbad.	+10	Stockholm .	762.0	NO 2	Regen	+16
Asch . . .	756.8	NW 1	—	+13	Kopenhagen.	764.8	SW 0	bedeckt	+15
Arden . . .	759.6	W 2	walzig	+13	Stockholm .	759.9	O 3 0 3	—	+15
Arden . . .	759.6	W 2	walzig	+13	St. Petersburg	764.6	O 2	walzig	+14
Arden . . .	759.6	NW 9	bedeckt	+11	Petersburg .	764.6	—	—	+11
Arden . . .	759.6	NW 2	—	+12	Warschau .	762.7	WSW 1	walzig	+17
Arden . . .	759.6	N 1	walzig	+12	Wien	762.7	—	—	+17
Arden . . .	759.6	NO 2	halbbad.	+12	Wien	762.7	—	—	+17
Arden . . .	759.6	NW 2	bedeckt	+13	Rom	767.6	O 3	—	+22
Arden . . .	759.6	NW 2	—	+5	Petersburg .	767.6	W 5	bedeckt	+21
Arden . . .	759.6	NW 2	—	+5	Seydisfjör.	766.6	NO 2	Regen	+17

7. Juli	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	5 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	744,8	745,5	748,0	746,0
Barometer auf dem Meerespiegel	704,6	705,6	705,1	705,1
Thermometer (Celsius)	14,5	15,4	12,9	13,9
Temperatur (mm)	10,1	10,8	9,8	10,2
Feuchtigkeit (%)	88	83	89	85,0
Windrichtung und -stärke	8,8	W 2	W 2	—
Widerstandshöhe (mm)	1,0	0,5	0,6	—
Höchste Temperatur (Celsius) 17,3.	Niedrigste Temperatur 12,0.			

ollig, zeitweise Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

am 8. Juli:
 Bleibrich. Fegel: 2.19 m gegen 2.21 m am gestrigen Vormittag
 Cuck 2.54 2.52

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Gelehrter, H. Hegelberg

[illegible]

Sperrstunde der Straßen: 12 bis 1 Uhr; in der jeweiligen Überlappung
von 10 bis 11 Uhr.

50	Ital. Noten p. 100 Ls.	78 85
50	Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84 70
30	Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—
30	do. (1. u. 3. R.) p. 100 Pz.	—
30	Schweiz. N. p. 100 Fr.	81 05

Wechsel.		In Mark.
4%	Paris . . . Fr. 100	81.
5%	Schweiz . . Fr. 100	80.75
6%	S. Petersb. S.-R. 100	—
5%	Triest . . . Kr. 100	—
4 1/2%	Wien . . . Kr. 100	84.7 1/2
	do. . . Kr. m. S.	—

Zur Aufklärung!

Nach Blättermeldungen sind die nationalliberalen Landtagsabgeordneten unseres Bezirks, darunter auch unser hiesiger Landtagsabgeordneter Geheimrat Kommerzienrat **Bartling**, bei dem Herrn Kultusminister in der Sache der Neubefugung der **nassauischen Generalsuperintendentur** vorstellig geworden. Es ist die Behauptung ausgesprochen und durch Blättermeldungen die Vermutung nahegelegt worden, der Einspruch der Abgeordneten habe sich gegen die **Person und kirchliche Richtung** des vorgeschlagenen, in der Zeitungserörterung vielgenannten **Hofpredigers Ohly** in Berlin gerichtet. Dadurch mußte der Eindruck entstehen, als habe die **nationalliberale Partei** ihren Grundsatz, in rein kirchlichen Angelegenheiten sich **neutral** zu verhalten, verlassen und sich für eine bestimmte kirchenpolitische Richtung engagiert.

Daß dem nicht so ist.

Wir legen Wert darauf, vor der Öffentlichkeit festzustellen, Auf eine diesbezügliche Anfrage hat die hiesige Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei des Landesverbandes Nassau, gez. C. Anding, unterm 26. Juni d. Jahres u. a. Folgendes geantwortet, was wir hier **wörtlich** hersehen:

„Wenn mit andern nassauischen Abgeordneten auch unser hiesiger Landtagsabgeordneter, Herr Geh. Kommerzienrat Bartling bei dem Herrn

Minister wegen der Wahl des Herrn Generalsuperintendenten für Nassau vorstellig geworden ist, so hat sich, **wie uns Herr**

Bartling mitteilt,

diese Vorstellung nicht gegen die kirchliche Richtung gewendet, sondern nur gegen die Verletzung alter nassauischer Rechte.“ — „Für die Wahrung dieser Rechte, nach denen der zu Wählende aus der Landesgeistlichkeit Nassaus hervorzugehen hat, höheren Ortes einzutreten, haben sich die Herren Abgeordneten für verpflichtet gehalten. Dabei ist die kirchliche Richtung des Gewählten ohne Einfluß gewesen. Die Herren würden ebenso gehandelt haben, wenn der Gewählte einer anderen Richtung angehört hätte, aber durch seine Wahl nassauische Rechte verletzt worden wären.“

Wir halten diese **authentische Feststellung**, daß es sich bei dem von den nationalliberalen Abgeordneten unternommenen Schritt, **lediglich** um die Wahrung eines altnassauischen Rechtes, **nicht** um kirchenpolitische Bedenken gegen die Persönlichkeit des Vorgesetzten gehandelt hat, sowohl im Hinblick auf die nationalliberale Partei als zur Klärung der Sachlage für so wichtig, daß wir sie hierdurch der Öffentlichkeit unterbreiten.

Mehrere Mitglieder der nationalliberalen Partei.

Saison-Ausverkauf

Gustav Gottschalk — Kirchgasse 25.
Telephon 784.

Große Posten
moderner Besätze u. Spitzen
in weiss, schwarz und bunt gelangen zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher 70—90	1—1.50	1.80—2.50	2.50—3.50
jetzt 25 Pf.	40 Pf.	60 Pf.	75 Pf. per Meter

Ein grosser Posten
Borden und Spitzenreste
zu Spottpreisen.

Reste Tüll und Spitzenstoffe,
40—60 cm gross,

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. —.50	— .75	— .95	1.20 per Rest.

Jabots tadellos neu, um zu räumen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früher 60—75	85—1.20	95—1.30	1.20—1.50	1.50—1.90
jetzt 35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	70 Pf.	95 p. Stck.

Tüllroben,
Bulgaren-, Stickerei- und Batistkragen
mit 25 Prozent Rabatt. 1209

Ein Teil ist dekoriert. — Kein Kantzwang.



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung
fertig die

L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Kontor:
Langgasse 21.

Lieder-Abend

der erbl. Konzertsängerin

Betty Knauer-Schwarz

unter gütiger Mitwirkung des Fr. Anna Baum, Violon, Herr Gesangslehrer Fritz Zech, Klavier,
findet Mittwoch, den 9. Juli, abends 8^{1/2} Uhr pünktlich, in der „Wartburg“ statt. — Karten noch an der Kasse zu haben.

Für die Reise!

Koffer

in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig Neurasse 22, 1.

Posten kräftige Schultiefel
so lange Vorrat 3.95, 4.50
Marktstraße 25, 1.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haars mit Suders kombinierter Kräuter-Schampoo (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Kopfbodens mit Suders Original-Kräuter-Haaröl (Pat. 1.25 u. 2.50 Mk.) und Suders Spezial-Kräuter-Haaröl (Dose 60 Pf.). Grobkörnige Wirkung von Teufelnden befeuchtet. Acht bei Witz. Nachschreiter, H. S. Müller, Chr. Tauer Nachf., Hans Krah, Ferd. Alert, Bruno Bode, A. Grab, G. Verbecht u. W. Minor, Droge, sowie in der Parfümerie Alstaecker.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 9. Juli 1913.
Anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Füsiliers-Regts. von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 ab 8 Uhr:

Gartenfest.
8 Uhr: Konzert des Kurorchesters. — 9^{1/2} Uhr: Konzert des Musikkorps des II. Seebataillons. — Etwa 9 Uhr:

Feuerwerk.
Kunstfeuerwerker Adolf Glauz, Wiesbaden.
Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6^{1/2} Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung 8^{1/2} Uhr: Abonnements-Konzert des Musikkorps des II. Seebataillons.
Städtische Kurverwaltung. F 280

Wiesbadener Sänger-Bereinigung.

Die Sänger werden hierdurch nochmals gebeten, am **Mittwoch abend 9 Uhr** auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ sich zahlreich einzufinden.
Der Ausschuss. F 506

Restaurant Waldluft, Platter Straße 73.

Mittwoch, den 9. Juli, von 4 Uhr ab:

Große Tanzbelustigung.

Origin. Holländ. Café Webergasse 9.

und **Bolsstube**
Sehenswürdigkeit
Wiesbadens.
Bedienung durch
Holländische Damen in
Nationaltracht.

Vom 9. bis 23. Juli: Saison-Ausverkauf in Schuhwaren.

Für Herren:				Für Damen:			
Hochleiderne Schnürstiefel, p. P., schwarz	6.25			Hochleiderne Spangenschuhe p. P.	2.50		
Box-Schnürstiefel, schwarz	8.—			Box-Spangenschuhe	3.75		
Chevreaux-Schnürstiefel, schwarz	12.50			Leider-Spangenschuhe mit Einsatz	6.25		
Chevreaux-Schnürstiefel, braun	6.50			Leider-Halbschuhe, schwarz und braun	5.25		
Box-Schnürstiefel, braun	14.50			Leinen-Halbschuhe, weiß, grau, beige, braun und schwarz	4.25		
Chevreaux-Schnürstiefel, schwarz	9.50			Leinenstiefel, ausgekneten	1.—		
Sandalen	4.25			Schnürstiefel, schwarz und braun	6.50		
Segelstiefel	3.50			Knopfstiefel	7.50		
Schnürstiefel	9.—			Zugstiefel	8.50		
Touristenstiefel	11.50			Sandalen	3.75		
Gellnerstiefel	6.50			Pantoffeln	2.75		

Für Kinder:				Für Kinder:			
Braune Schnürstiefel	22—26	27—30	31—35	Schwarze Schnürstiefel	22—26	27—30	31—35
	von 1.70—4.25	5.50	6.50		1.70—4.25	5.50	6.50

Bärenstraße 2 Franz Westphal, Bärenstraße 2

Anfertigung nach Maß. Schuhmachermeister. Ausführung von Reparaturen.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :: nur Luisenstrasse 22. Reke Bahnhofstrasse. Telephon 4180. :: Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

Reell billiger u. besser kaufen

Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung wie von auswärts zu reduzierten Preisen und als sogenannte Gelegenheitskäufe angeboten, und machen wir bei Bedarf auf unser riesiges Lager aufmerksam.

Weyershäuser & Rühsamen,

Luisenstrasse 17

Möbelfabrik

Luisenstrasse 17

neben der Reichsbank.

1184

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente. Nach festgehaltener Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

- I. auf den Todesfall;
- II. auf den Todesfall mit abgeführter Prämienzahlung;
- III. abgeführt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Pähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46. Redner E. Stoll, Reugasse 12, Schriftführer F. Grünthal, Werderstr. 9. und der Vereinsdiener J. Hartmann, Weidenstr. 20. F 327

Dickmilch!

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt,
25 Pf. pro 1/2 Liter frei Haus empfiehlt

D. Kraft's Milchkuranstalt

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Prof. Dr. Meinecke und Gen. und unter ständiger tierärztlicher Kontrolle.

Dotzheimer Strasse 107
(Telephon 659)

und
Restaurant „Unter den Eichen“.

B 13090

Gefochten und rohen Schinten Lachs-Schinten.

Carl Harth

Telephon 382.

Marktsstraße 11.

Koch-, Brat- und Back-Apparat Oekonom

Ohne Feuer. Kein Anbrennen. Kein Ueberkochen.
Schmackhafteste und kräftigste Zubereitung.

Glänzend bewährt.

Besichtigung erbeten. Verlangen Sie Prospekte.

Alleinverkauf bei:

Telephon
213.

L. D. Jung

Kirchgasse
47.

Auf Kredit

Betten, Einzelmöbel,
Kompl. Ausstattungen,
Teppiche, Dekorationen.
Herren- u. Damen-
Konfektion.

Günstigste Bedingungen.
Billige Preise.

Ohne Anzahlung
für Kunden und Beamte,
auch nach auswärts.

S. Buchdahl,
4 Bärenstr. 4.

Herdschiffe

kaufen Sie billigst bei
Aug. Christmann,
Bertramstr. 25. Tel. 6541.

Gledige Ledersachen,

Sand- und Reifetaschen, Schuhe,
Garnitur, Lederzeug, etc. w. neu auf-
gefärbt. Stomer, Schwalb. Str. 27.

Strumpf- waren.

Meine Spezialität seit 37 Jahren

in jeder Preislage,
ausgesucht erst-
klassige Fabrikate.



Hunderte
von Sorten
zur Auswahl

Hoflieferant

Franz Schirg

Webergasse 1. — Hotel Nassau.

Während meines

Inventur-Ausverkaufes

bewillige ich **15% Rabatt** auf alle

Damen-Kleiderstoffe, Woll-Musseline und Wasehstoffe,

10% Rabatt auf alle übrigen Artikel.

Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln
zu und unter Selbstkosten-Preis.

1245

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.



Krumeich's Konserven-Krug

Millionenfach bewährt.

braun-salzglasieries Steinzeuggefäß
zum Einkochen von Obst, Gemüse und Fleisch.

Zerspringt nicht wie Gläser.

In den dicken Steinwänden bleiben Konserven stets frisch u. kühl
und behalten ihre Naturfarbe.

∴ Neue Modelle, vergrößerte Öffnung, Aluminium-Deckel. ∴

Größen: 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.

K 15

Preise und Beschreibung durch:

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Hüfnergasse.